

Literatur

(mit Angabe der Abkürzungen der Quellen).

- Aus Aachens Vorzeit. Mitteilungen des Vereins „Aachens Vorzeit“. Jahrg. I—XVIII. Aachen 1888—1905. (Zitiert AAV.)
- Allgemeine deutsche Biographie. 50 Bände. Leipzig 1875—1905. (ADB.)
- Annalen des Historischen Vereins für den Niederrhein. Heft 1—79. Cöln 1855—1905. (AHVN.)
- Jahrbücher des Vereins von Altertumsfreunden im Rheinlande. Heft 1—113. Bonn 1855—1905. (Bonn. Jahrb.)
- Bonn M. M. Marcodurum religiosum, Aachen 1864. (Bonn, Marc. rel.)
- Ferdinand J. P. Handbuch der Erzdiözese Cöln. 15. Aufl. Cöln 1892. (Ferdinand.)
- Freimuth H. Aachens Dichter und Prosaisten. Eine Anthologie. 3 Bde. Aachen 1882—1883. (Freimuth, Anthol.)
- Fromm E. und Müller M. Die Literatur über die Thermen von Aachen und Aachen-Burtscheid seit der Mitte des XVI. Jahrhunderts. Aachen 1903. (Fromm-Müller.)
- von Fürth H. A. Beiträge und Material zur Geschichte der Aachener Patrizierfamilien. 3 Bde. Aachen 1890, 1882, 1890. (v. Fürth.)
- Gurlt E. und Hirsch A. Biographisches Lexikon der hervorragenden Aerzte aller Zeiten und Völker. 5 Bände. Wien und Leipzig 1886. (Gurlt-Hirsch.)
- Haagen Fr. Geschichte Achens von seinen Anfängen bis zur neuesten Zeit. 2 Bde. Aachen 1873, 1874. (Haagen, Gesch. Ach.)
- Haagen Fr. Zur Schulgeschichte. Notizen über Unterrichts- u. Erziehungs-Anstalten in Aachen vom Ende des achten Jahrhunderts bis auf unsere Tage. Rheinisch-Westfälische Schulzeitung (RWS.) I. Jahrg. 1877. Sp. 78—339; II. Jahrg. 1878. Sp. 304—521; III. Jahrg. 1879. Sp. 538. (Haagen, RWS.)
- Hartzheim J. Bibliotheca Coloniensis. Coloniae 1747. (Hartzheim.)
- Hess J. Festschrift zur 600jährigen Jubelfeier der Dominikaner- und Hauptpfarrkirche vom hl. Paulus in Aachen. Aachen 1893. (Hess, Festschr.)
- Heusch A. Nomina admodum reverendorum perillustrium atque generosorum Dominorum Canonicorum Regalis ecclesiae Beatae Mariae Virginis Aquisgranensis. Berolini 1892. (Heusch, Canonici.)
- Kaatz P. Album für Leben, Kunst und Wissen. Aachen 1847, 48. (Kaatzers Album.)
- Lersch B. M. Schriften üb. die Thermen von Aachen u. Burtscheid. 1867. (Lersch, Thermenliteratur.)
- Loë v. P. Das Nekrologium des Aachener Dominikanerklosters. Zeitschrift Aus Aachens Vorzeit XVII, 1—26. (Loë Necrol.)
- Loersch H. Aachener Rechtsdenkmäler (Uebersicht über die Literatur des Aachener Stadtrechts S. 1—17). Bonn 1871. (Loersch, Rechtsdenkm.)
- Meyer K. F. Aachener Gelehrten-geschichte, Handschrift im Stadtarchiv zu Aachen. (Meyer, Hdschrft.)
- Neu F. Zur Geschichte des Franziskanerklosters der Kirche und Pfarre zum hl. Nikolaus in Aachen. Aachen 1881. (Neu, Franzisk. Klost.)
- Pagel J. Biographisches Lexikon hervorragender Aerzte des 19. Jahrhunderts. Berlin 1901. (Pagel.)
- Pick R. Aus Aachens Vergangenheit. Aachen 1895. (Pick, Aach. Verg.)
- Programme (Prgr.) der Aachener höheren Lehranstalten, der Kgl. Technischen Hochschule (KTH.), des Kaiser Wilhelms-Gymnasiums (KWG.), des Kaiser Karls-Gymnasiums (KKG.), des Realgymnasiums (RG.) und der Oberrealschule (ORS.).
- Quix Chr. Beiträge zur Geschichte der Stadt und des Reichs von Aachen 1—3. Aachen 1837—1838. (Quix, Beitr.)
- Quix Chr. Das ehemalige Dominikanerkloster und die Pfarre zum hl. Paul in Aachen. Aachen 1833. (Quix, Dominik. Klost.)
- Quix Chr. Das Gelehrte Aachen. In Rousseau Rheinischer Flora, Jahrg. I. Nr. 110—135. S. 441—546. (Quix, Gel. Ach. in Rouss. Flora.)
- Quix Chr. Geschichte des Karmeliten-Klosters, der Villa Harna, der Gelehrtschulen in Aachen ... Aachen 1835. (Quix, Karmel. Klost.)
- Quix Chr. Historisch-Topographische Beschreibung der Stadt Aachen und ihrer Umgebungen. Aachen 1829. (Quix, Topogr.)
- Quix Chr. Wochenblatt für Aachen und Umgegend. Jahrg. I u. II. Aachen 1836 u. 1837. (Quix, Wochenbl.)
- Die Rheinische Flora. Ein Beitrag zur Literaturgeschichte in Zeitschr. des Aach. Gesch.-Ver. III, 177. (Rhein. Flora ZAGV.)
- Rousseau J. B. Rheinische Flora, Blätter für Kunst, Leben, Wissen und Verkehr. Jahrg. I—III. Aachen 1825—1827. (Rousseau Flora.)
- Zeitschrift des Aachener Geschichtsvereins. Bd. I—XXVII. Aachen 1879—1905. (ZAGV.)

1. Einhard, Biograph Karls des Grossen, * um 770 im Maingau in Ostfranken, † 14. März 840 in Fulda, erhielt unter den Hofgelehrten den Beinamen Beseleel nach dem kunstreichen Werkmeister der Stiftshütte und wurde von dem Kaiser zum Aufseher seiner grossartigen Bauten ernannt.
Allgemein bekannt sind seine Vita Karoli und die Annales Einhardi. Vgl. Wattenbach-Dümmler, Deutschlands Geschichtsquellen im M. A. 1904, I⁷ S. 198 ff.
2. Gottschalk von Limburg, Propst zu Aachen, bedeutender Prosator und Sequenzendichter, * um 1020, † 24. Nov. 1098 zu Aachen, trat bald nach 1055 in das Kloster zu Limburg a. d. Hardt, wurde später Kapellan Heinrichs IV. und Vorsteher des Kapitels der Marienkirche zu Aachen.
Näheres über ihn u. s. Schriften vgl. G. M. Drewes, Godescalcus Lintpurgensis. Lpzg. 1897; A. Bellesheim, ZAGV. XIX, 223 ff.
3. Albert von Aachen (Albertus Aquensis), Geschichtschreiber, war in der ersten Hälfte des 12. Jahrhunderts Kanonikus und Kustos des Münsterstifts zu Aachen.
Er schrieb die Geschichte der Kreuzzüge bis 1121 in 12 Büchern. Vgl. Hartzheim p. 104; Wattenbach in ADB I, 207; H. Loersch in ZAGV III, 169.
4. Heinrich Klingenberg, * um 1235, † 12. Sept. 1306 zu Constanz, trat 1279 in das Constanzer Domkapitel, wurde 1283 Protonotar des Königs Rudolf von Habsburg, war 1291 und 1292 Propst am Aachener Marienstift und wurde 1293 Bischof von Constanz.
Vgl. über ihn u. s. literar. Tätigkeit A. Cartellieri in ZAGV. XVII, 74 ff.
5. Tilmannus Aquensis, Dr. theol., * um 1310 zu Aachen, trat in den Karmeliterorden ein und wurde Professor der Theologie an der Cölnener Akademie und Provinzial der niederdeutschen Karmeliterprovinz.
Er verf. um 1350 drei theologische Schriften. Vgl. Hartzheim p. 309.
6. Johannes Huiss, Prior des Karmeliterklosters in Aachen, * zu Kreuznach, † zu Strassburg, hielt in der 2. Hälfte des 14. Jahrhunderts theologische Vorlesungen an der Schule seines Klosters in Aachen.
Seine Schriften s. Johann v. Trittenheim, Katalog der geistl. Schriftsteller u. gelehrten Männer, Cöln 1531, S. 118. Vgl. Quix, Karmel.-Klost. S. 8.
7. Johann Resdail, genannt Johann de Aquis, Lic. theol. war um die Mitte des 14. Jahrhunderts Lehrer an der Pariser Universität und wurde 8. Juli 1353 und später noch wiederholt zum Prokurator der anglikanischen (deutschen) Station an der Universität gewählt.
Vgl. A. Bellesheim in ZAGV. XXIII, 353 f.
8. Johannes Brammert, Dr. theol., * zu Aachen, † 1408 zu Cöln, trat in den Karmeliterorden ein, promovierte 1383 in Paris und wurde 1391 Ordensprovinzial.
Ueber s. Schriften vgl. Hartzheim p. 162 f; Quix, Gel. Aach. in Rouss. Flora I, 477.
9. Theodoricus de Aquis, Dr. theol., trat in den Karmeliterorden zu Cöln ein und wurde 1451 in Avignon zum Provinzial-Kommissar des Ordens in Südfrankreich erwählt.
Ueber s. Schrift: Vita S. Alberti Drepanensis 1394, vgl. Hartzheim p. 302.

10. Johannes Barba (Barth), ein Aachener Dichter um 1394.
V. eine grosse Anzahl von Gedichten u. Prosastücken, teils in deutscher, teils in lateinischer Sprache. Vgl. C. Nörrenberg, Ein Aachener Dichter des 14. Jahrhunderts, in ZAGV. XI, 50 ff.
11. Nicolaus Kempe, Schreiber des Aachener Schöffentuhls, war 7. November 1394 Vertreter des Richters (Vogts oder Meiers), wohnte wahrscheinlich am sogen. Kolbert.
Er führte von 1401—1461 die Einnahmeregister des Aachener Schöffentuhls und veranstaltete eine Aufzeichnung des Aachener Rechts, das sogen. Kempenbuch, das eine grosse Anzahl von gerichtlichen Entscheidungen und sonstigen rechtlich wichtigen Aufzeichnungen enthielt. Vgl. St. Kätzeler und H. Loersch in ZAGV. III, 130 u. 167 f.; doch sieh auch Macco in AAV. XV, 116, A. 2.
12. Johannes Gluel, * um die Mitte des 14. Jahrhunderts zu Aachen, † 1399 oder nach andern 6. Oktober 1412 zu Cöln, trat in den Karmeliterorden, wurde Prior in Cöln und genoss als Dichter, Redner und Philosoph grosses Ansehen.
Ueber s. Schriften vgl. Hartzheim p. 174; Quix, Gel. Aach. in Rouss. Flora I, 461.
13. Wilhelm Weber oder Textoris (Tzewers, Zwers), Dr. theol., * zwischen 1425 und 1430 zu Aachen, † anfangs 1512 daselbst, studierte 1446 an der Universität Erfurt, wurde daselbst Lehrer der Theologie, später Chorherr des St. Peterstiftes in Basel und 1463 zum ersten Male Rektor der Baseler Universität. Am 9. April 1474 wurde er vom Aachener Stiftskapitel zum Kanonikus der Marienkirche erwählt.
Ueber s. Lebensgeschichte u. s. Schriften vgl. E. Fromm in ZAGV. XIV, 247 ff.
14. Heinrich Huessen, Augustinermönch in Aachen, † 15. September 1441, kam aus dem Kloster zu Neuss gleich anfangs in das um 1423 von Kuno von Eichhorn in Aachen gegründete Regulierherrenkloster und verfertigte verschiedene Handschriften.
Vgl. Quix, Gesch. d. St. Peter-Pfarrkirche, S. 54; J. Greving, ZAGV. XIII, 119.
15. Albertus de Porceto, * zu Aachen-Burtscheid, trat in den Karmeliterorden ein, war 1449 ein bedeutender Prediger des Ordens in Cöln.
Handschriftliche theologische Arbeiten desselben: Commentarii in Canticum Magnificat und Viridarium Virginis gloriosae befanden sich nach Hartzheim (p. 13) 1747 in den Bibliotheken der Karmeliterklöster zu Boppard und Aachen. Vgl. Quix, Gel. Aach. in Rouss. Flora I, 497.
16. Johann Limburg, * in der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts, erster Besitzer der unter seinem Nachfolger Dietrich Tzwivel (Zweifall im Kreise Montjoie) so bedeutenden Druckerei zu Münster i. W. vollendete 29. Juli 1486 den Druck der „Carmina Rudolphi Langii“.
Ueber s. literar. Wirksamkeit vgl. J. Franck in ADB. XVIII, 654.
17. Gottfried Leuchter (Candelarius), seit 1479 Prior des Karmeliterklosters in Aachen, * zu Aachen, † 1499 daselbst; hielt von 1460 — 1479 philosophische und theologische Vorlesungen im Cölner Karmeliterkloster.
Seine Schriften (Hartzheim, p. 103) befanden sich als Manuskript im Aachener Kloster. Vgl. Quix, Karmel.-Klost. S. 38; Quix, Gel. Aach. in Rouss. Flora I, 461.
18. Jodokus Beissel, Dr. iur. utr., Geheimer Rat des Kaisers Maximilian, * zu Aachen, Sohn des Schöffens Johann Beissel des Alten, † 1514, wurde 1464 Lizentiat der Rechte in Löwen, war berühmt als Philosoph, Dichter und Redner.
Ueber sein Leben und seine Schriften vgl. F. Haagen in ADB II, 294; Hartzheim p. 210; Quix, Eupen S. 79 f; Quix, Gel. Aach. in Rouss. Flora I, 477.
19. Matthias Kremer, gen. Cremerius oder Matthias Aquanus, Dr. theol., * um 1465 zu Aachen, † 12. Nov. 1557 zu Cöln, studierte seit Febr. 1482 in Cöln Philosophie und Theologie, wurde 1510 Lektor der Universität, 1516 Kanonikus des St. Andreas-

stiftes in Cöln und 1526 Direktor des Montaner Gymnasiums, das er 31 Jahre leitete. Am 28. Juni 1533 wurde er auch zum Rector Magnificus der Cölner Universität ernannt.

Ueber ihn und seine Schriften vgl. Hartzheim p. 241; Quix, Gel. Aach. in Rouss. Flora I, 473; H. F. Macco in AAV. XIII, 52 ff. mit Bildnis.

20. Wilhelm Dremborn von Aach, artium magister, iuris pontificii doctor, wird in dem in Wurstisens Bassler Chronik 1580 veröffentlichten Verzeichnis der Rektoren der Baseler Universität als 28. Rektor im Jahre 1475 angeführt.
Vgl. ZAGV. V, 310; XV, 328.
21. Johannes Dietenberger, 1475—1537, Mitglied des Aachener Dominikanerklosters, später Prior des Dominikanerklosters zu Koblenz.
V. Katechismus. Evangelischer Bericht und Christliche Unterweysung der fürnemlichsten Stück des waren heylichen Christlichen Glaubens. Mayntz 1537. Vgl. Wedewer, Joh. Dietenberger. Sein Leben und Wirken. Freiburg 1888. Daraus: N. Paulus, die deutschen Dominikaner im Kampfe gegen Luther (1528—1563). Freiburg 1903 S. 186 ff; v. Loë, 1904 in AAV. XVII, 9.
22. Johannes Mont, * um 1510 zu Aachen, widmete sich um 1540 der Tonkunst in Rom. Unter den Sängern der päpstlichen Kapelle und Komponisten von Ruf nennt ihn Guiseppi Baini in seinem Werke „Memorie della vita et delle opere di Giovanni Pierluigi de Palestrina, Roma 1828“. Im Jahre 1565, als Palestrina zum Komponisten der päpstlichen Kapelle ernannt wurde, wurde Mont pensioniert.
Vgl. Quix, Wochenbl. II, 147.
23. Arnt von Aich (Aachen) im zweiten Dezennium des 16. Jahrhunderts Buchdrucker in Cöln.
Vgl. J. J. Merlo in AHVN. XIX, 67 f.; XXX, 11, A. 1.
24. Johann von Aich (Aachen), Bruder des Vorgenannten, im 16. Jahrhundert Buchdrucker in Cöln.
Vgl. J. J. Merlo in AHVN. XIX, 67 f.
25. Servatius Heynsberch ab Aquisgrano, lic. theol., war 1537—1546 Regens des Pädagogiums Porcus in Löwen.
Vgl. J. Hansen in ZAGV. VII, 143. A.
26. Matthias von Sittard, Dr. theol., * zu Aachen, † 24. Oktober 1569, 1538—1559 Mitglied des Aachener Dominikanerklosters, Hofprediger der Kaiser Ferdinand I. und Maximilian II. in Wien, gefeierter Gelehrter, Kanzelredner und theologischer Schriftsteller.
Vgl. Hartzheim p. 244; Quix, Gel. Aach. in Rouss. Flora I, 493. N. Paulus, Die deutschen Dominikaner im Kampfe gegen Luther. Freiburg i. Br. 1903, S. 162 ff.; v. Loë in AAV. XVII, 20.
27. Hermann Veucht (Fucht), * zu Aachen, † 23. Oktober 1605 daselbst, erwarb sich 1563 an der Universität Löwen die Licentiatenwürde, wurde 14. November 1574 auf die Präsentation des Kurfürsten von Brandenburg zum Stifths herrn der Münsterkirche und 1595 zum Pfarrer von St. Jakob ernannt.
Vgl. Th. Oppenhoff in ZAGV. XV, 310; Heusch, Canonici p. 20 und 23; Dresemann, Die Jakobskirche zu Aachen. 1888, S. 124.
28. Franz Fabricius von Ruermond, Arzt in Aachen, † 1572.
Ueber seine Schriften aus den Jahren 1550 und 1564 vgl. Hartzheim p. 83; Lersch, Thermenliteratur S. 2 ff.; Fromm-Müller S. 2.

29. Petrus Aquensis, * in Aachen, trat in den Franziskanerorden, lebte um die Mitte des 16. Jahrhunderts als erster Prediger der Domkirche zu Münster i. W., später in Osnabrück und starb als Guardian zu Zütphen.
V. verschiedene Schriften gegen den Wiedertäufer Magister Johann Bonn von Quackenbrück.
30. Johann Peter Charlier, * zu Aachen, war in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts Notar in Aachen.
V. Ein neues künstlich und sehr nützlich selbtlebrendes Rechenbuch. Cöln 1719. Im Selbstverlag des Verf. in Aachen, Mostardgasse am Markt. Vgl. Quix, Gel. Aach. in Rouss. Flora I, 501.
31. Heinrich Fabricius, * zu Aachen, wurde Bischof in Davalien und Suffragan des Bischofs von Speier.
V. Historiam sui temporis a Laurentio Surio scriptam, Coloniae 1568 und Catechismum Romanae Ecclesiae ex maiore Catechismo Tridentino excerptum. Vgl. Hartzheim p. 118; Quix, Gel. Aach. in Rouss. Flora I, 493.
32. Gerlach Radermacher, Dr. iur. utr., Syndikus des Rates, * zu Aachen, † 1579 daselbst, wurde wegen seiner grossen Beredsamkeit, die nach Noppius 1555 sogar Kaiser Ferdinands I. Bewunderung erregte, wiederholt als Abgesandter der Stadt Aachen mit diplomatischen Missionen betraut. Er unterschrieb als solcher auch zu Augsburg den Reichsabschied vom 30. Mai 1566.
33. Peter Gymnich, * zu Aachen, berühmter Philosoph und Mathematiker, lebte im 16. Jahrhundert und war Kanonikus am St. Martinsstift zu Münster i. W.
Ueber ihn und seine literar. Tätigkeit sieh Quix, Gel. Aach. in Rouss. Flora I, 517.
34. Petrus de Spina der Aeltere, Dr. med., Sohn des gleichnamigen Arztes in Aachen, * um 1563 zu Aachen, † 1622 in Heidelberg, studierte 1585 in Padua und danach in Basel und übte nachher eine Zeitlang die ärztliche Praxis in seiner Vaterstadt aus. 1599 wurde er in Heidelberg zum kurfürstlichen Hofmedikus und 1617 zum Professor an der Universität ernannt.
Vgl. AHVN. LXVIII, S. 170, Nr. 15; B. Venator, Petri de Spina vita 1732; Quix, Gel. Aach. in Rouss. Flora I, 505.
35. Mathaeus Schrick, Rektor des Aachener Jesuitenklosters, * 12. Mai 1567 zu Aachen, † 18. Mai 1646 daselbst, besuchte das Jesuitengymnasium in Cöln, studierte 1583—89 am Collegium Germanicum Hungaricum in Rom und trat 1589 in die Gesellschaft Jesu ein. In den Jahren 1606—1618 war er dreimal Rektor des Aachener Jesuitenkollegs.
Näheres über ihn und seine schriftstellerische Tätigkeit sieh Bibliotheca scriptorum societatis Jesu, Antwerpiae 1643; Hartzheim p. 239; R. Pick, Aach. Verg. S. 40 ff. Quix, Gel. Aach. in Rouss. Flora I, 469; v. Fürth, Bd. II, Abt. 2, S. 74 ff.
36. Leonard Sittard, Dr. theol., * in Aachen, † 10. Oktober 1559, Mitglied des Aachener Dominikanerklosters, war später Dominikanerprior und Weihbischof von Mainz.
Vgl. Quix, Beiträge II, 96 ff.; v. Loë in AAV. XVII, 20.
37. Hans de Braker, Buchdrucker in Aachen, vollendete als erstes in Aachen gedrucktes Werk eine niederdeutsche Uebersetzung des neuen Testaments auf 479 Duodezblättern am 17. Januar 1573.
Vgl. E. Pauls in ZAGV. XV, 98.
38. Johannes Noppius, Dr. iur. utr., Rechtsgelehrter in Aachen, * im letzten Viertel des 16. Jahrhunderts zu Aachen, † 2. Juni 1642 (Chronica manuscripta Aquensis

p. 237 im Stadtarchiv, nach anderen unrichtig 1650) ebendasselbst, war schon 1609 im Interesse seiner Vaterstadt tätig (ZAGV XV, 263), heiratete 3. September 1616 Kunigunde Heusch, Tochter von Johannes Heusch und Christine Spillemächers, war 1629 Gräfe der angesehenen Gesellschaft „zum Bock“, wurde 25. Okt. 1634 zum Sekretär des Sendgerichts (das von ihm geführte Protokollbuch ist im Stadtarchiv) und dann zum Sekretär und Syndikus des Schöffenstuhls ernannt, nachdem er bereits früher „schwere officia bedient und schon 1627 zu des Rats Affairen und vornehmen Kommissionen mitgebraucht worden war“. 1632 gab er die Geschichte seiner Vaterstadt unter dem Titel: Aacher Chronick heraus, die 1643 im Neudruck erschien. Aus Anerkennung für das namentlich bei Gerichten hochangesehene Werk befreite der Rat der Stadt Aachen den Verfasser und dessen Frau vom Wachdienst und allen städtischen Lasten.

Vgl. Haagen in ADB. Bd. XXIV, S. 5 f.

39. Henricus Aquensis, im 16. Jahrhundert Buchdrucker in Würzburg.
Vgl. E. Pauls in ZAGV. XV, 98.
40. Aemilius Antonius, * 20. Dezember 1589 in Aachen, † 12. Dezember 1660, wurde zu Dortrecht und Leiden in den Sprachen, Mathematik und Geschichte unterrichtet, studierte in Heidelberg und Genf, war seit 1626 4 Jahre Vorsteher des Dortrechter Gymnasiums.
V. Poemation de sententiis septem sapientium Graeciae. — Aemilii orationes et carmina, Traiecti 1651, 12°. — Oratio de politicis artibus Augusti. — Ausführliche Lebensbeschreibung bei Hartzheim p. 323 sq.
41. Jakob Rütger, Dr. theol., * zu Aachen, studierte am Collegium Germanicum Hungaricum in Rom und wurde gegen Ende des 16. Jahrhunderts von dem Erzbischof von Salzburg, Wolfgang Dietrich von Reitenau, als Professor der Theologie an das von ihm errichtete Seminar berufen.
Vgl. A. Bellesheim in ZAGV. XVII, 253.
42. Gerard Brewer, * um 1590 (?) zu Aachen, † 2. April 1651 daselbst, war Pfarrer in Moresnet und wurde Oktober 1621 als Pfarrer von St. Peter zu Aachen eingeführt.
Ueber ihn und die von ihm hinterlassenen Handschriften vgl. C. Wacker in AAV. I, 145 f. u. S. Planker, ebenda II, 33 f.
43. Jakob Cruickel, * 1591 zu Waldenrath bei Heinsberg, † 11. Februar 1644 zu Aachen, trat 23. Oktober 1610 in den Jesuitenorden ein, studierte am Jesuitengymnasium zu Aachen und wurde dort auch zum Priester geweiht.
Ueber sein Leben und seine Schriften vgl. Hartzheim p. 142.
44. Petrus de Spina der Jüngere, Dr. med., Sohn des unter Nr. 34 genannten, * um 1591 zu Aachen, † 1655 zu Frankfurt a. M., studierte 1605 zu Heidelberg und 1613 zu Padua, wurde nach 1616 Mitglied der medizinischen Fakultät zu Heidelberg und 1623 Rektor der dortigen Universität; später war er fürstlicher Leibarzt in Darmstadt und zuletzt Physicus primarius der Stadt Frankfurt.
Vgl. AHVN. LXVIII, S. 173, Nr. 42; Quix, Gel. Aach. in Rouss. Flora I, 505.
45. Peter von Streithagen, * 1592 zu Aachen, † 12. Juni 1654 zu Heidelberg, war zuerst Schlossprediger des Grafen von Nassau, dann Pastor zu Emmerich und Hofprediger des Königs Friedrich V. von Böhmen.
Ueber ihn und seine Schriften vgl. Hartzheim p. 355; Quix, Gel. Aach. in Rouss. Flora I, 453.

46. Johannes Schwartzbach, Buchdrucker zu Aachen am Ende des 16. Jahrhunderts.
Vgl. B. M. Lersch in AAV. II, 61.
47. Petrus Keuzaeus, lic. theol., Kanonikus an St. Andreas in Cöln, * zu Aachen, † 30. Juli 1656 zu Cöln, war 32 Jahre lang Professor der Philosophie am Cölner Jesuitengymnasium.
Ueber ihn und seine Schriften vgl. Hartzheim p. 274 f.; Quix, Gel. Aach. in Rouss. Flora I, 453.
48. Rütger Ruland, Dr. iur. utr., * zu Aachen, lehrte um 1600 als Professor der Rechte an verschiedenen norddeutschen Universitäten und verfasste zwischen 1604 und 1607 mehrere juristische Schriften.
Näheres s. Hartzheim p. 358; Quix, Gel. Aach. in Rouss. Flora I, 481.
49. Heinrich Hulting, Buchhändler und Buchdrucker in Aachen, war in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts Mitglied der angesehenen Gesellschaft „zum Bock“, druckte u. a. 1620 „Aquisgranum“, die bekannte Chronik des Peter a Beeck (Nr. 52), mehrere Schuldramen und Heiligtumsfahrtsbüchlein sowie die Aachener Polizeiordnung von 1650.
Vgl. E. Pauls in ZAGV. XV, 99, 194, 198.
50. Johannes Brando, * in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts zu Aachen, trat in den Franziskanerorden ein und wurde Definitor und Guardian des Ordens in Cöln.
Ueber seine Schriften vgl. Hartzheim p. 163; Quix, Gel. Aach. in Rouss. Flora I, 461.
51. Anton Westhoven, Jesuit, * zu Düren, war 1602 Lehrer der Syntax am Jesuitengymnasium zu Aachen.
Vgl. Bonn, Marc. rel. p. 9.
52. Peter a Beeck, seit 1617 Propst des Adalbertstiftes und bereits seit 22. Juni (nach anderen 22. April) 1604 Kanonikus des Marienstiftes zu Aachen, * zu Jülich, † 23. Februar 1624 zu Aachen.
Verfasser des Aquisgranum (1620) und dadurch der erste Geschichtschreiber Aachens. Eine Uebersetzung davon gab P. St. Kältzeler, Aachen 1874. Vgl. F. Haagen in ADB. II, 243; A. Heusch, Canonici p. 45, 48; v. Oidtman in ZAGV. I, 230.
53. Jakob Boyman, * 1605 zu Oidtweiler bei Jülich, † 1669 zu Aachen, trat 1. April 1626 in den Jesuitenorden ein, stand als Vorsteher der Jesuitenschule in Aachen im Rufe grosser Gelehrsamkeit.
Seine Schriften s. Hartzheim p. 142.
54. Heinrich von Thenen, Mitglied des Jesuitenordens, * 22. Juli 1607 zu Aachen, † 1696 zu Trier, trat am 9. Oktober 1624 in den Orden und war mehrere Jahre Gymnasial-Präfekt und nachher Superior des Jesuitenklusters in Hadamar.
Er gab 1657 eine Abhandlung über die Aachener Reliquien heraus und 1658 eine Lebensbeschreibung Karls des Grossen. Vgl. Hartzheim p. 128; Quix, Gel. Aach. in Rouss. Flora I, 461; Pick, Aach. Verg. S. 43.
55. Eduard Wassenberg, Geschichtschreiber, * 10. November 1610 zu Emmerich, erhielt seine Vorbildung auf dem Jesuitengymnasium seiner Vaterstadt, studierte in Cöln und Löwen, wohnte später in Emmerich und seit 1667 vorübergehend in Aachen, wo er der Stadt beim Aachener Frieden 1668 zwischen Frankreich und Spanien wesentliche Dienste leistete. Sein Ruf als Geschichtschreiber und besonders als Panegyriker ist weit über Deutschlands Grenzen gedungen.
Ueber sein Leben und seine Schriften vgl. Pick, Aach. Verg. S. 619 ff.

56. Johann Heinrich Kersten, Zisterzienserpater der Oesterreichischen Ordensprovinz, * um 1610 zu Aachen.
Ueber ihn vgl. A. Bellesheim in ZAGV. XIV, 273 f.
57. Johann Rosenthal, Lehrer am Jesuitengymnasium, * 1612 zu Herzogenrath bei Aachen, † 15. Oktober 1655 zu Rom, trat 1630 in den Jesuitenorden ein, wurde Lehrer der Gymnasialfächer und der Philosophie, predigte erfolgreich im Cölner Dom, wurde Beichtvater des zum Katholizismus übergetretenen Landgrafen Ernst von Hessen und begleitete diesen nach Rom, wo er starb.
Seine Werke s. Hartzheim p. 197 f.
58. Franz Blondel, Dr. med., Badearzt, * 1613 zu Lüttich, † 9. Mai 1703 zu Aachen, war seit 1652 in Aachen als Arzt tätig, führte nach dem grossen Stadtbrande von 1656 die öffentliche Trinkkur des Aachener Thermalwassers ein und wurde 1. Februar 1686 als städtischer Brunneninspektor angestellt. Durch seine mehrfach aufgelegte und in verschiedenen Sprachen übersetzte Schrift über die Aachener und Burtscheider Thermen hat er grosse Berühmtheit erlangt.
Ueber sein Leben und seine literarische Tätigkeit vgl. Haagen in ADB. II, 721; Lersch, Thermenliteratur S. 4—8; Gurlt-Hirsch I, 488; Pick in ZAGV. VIII, 315; Fromm-Müller, No. 7, 13, 14, 15, 22.
59. Jakob Didier, Dr. med. aus Sedan, * um 1620, wurde 1660 vom Rate zum Brunneninspektor und Aufseher der Thermalquellen und Bäder in Aachen ernannt.
Ueber seinen literarischen Streit mit Dr. Franz Blondel vgl. Lersch, Thermenliteratur S. 10 f.; Fromm-Müller S. 3.
60. Albertus Pictorius, * zu Burtscheid, war im Anfange des 17. Jahrhunderts Rektor der Aachener Münsterschule.
Er schrieb im Jahre 1622 ein Aachener Heiligtumsfahrtsbüchlein. Den ausführlichen Titel vgl. Hartzheim p. 13.
61. Aegidius Heusch, Dr. med., Arzt in Aachen, * 13. Oktober 1629 zu Fouron-Saint-Martin in der Grafschaft Dalheim, † 1685 in Aachen. Er absolvierte die humanistischen Studien in Lüttich und studierte dann im Dominikanerkolleg Pharmakologie und Medizin. Gegen 1650 kam er nach Aachen, wo er das Apothekerexamen machte. Er promovierte bei der medizinischen Fakultät zu Rheims. Er war vermählt mit Elisabeth Hanff und bewohnte das nach dem Stadtbrande von 1656 von ihm neuerbaute Haus „zum goldenen Adler“ am Markte. Während einer mehr als dreissigjährigen Praxis war es sein Hauptstreben, mit den Aerzten Philipp von Oliva, Peter de Spina und Franz Blondel das seit 1656 stark zurückgegangene Badeleben wieder zu heben.
V. *Experientia doctrinalis de aquarum mineralium Aquisgranensium ingredientibus*, Leodii 1683. Vgl. Lersch, Thermenliteratur S. 14 f.; Fromm-Müller S. 5 f.
62. Peter de Beer, Dominikaner und Professor der Philosophie, * zu Antwerpen, hielt seit 1631 Vorlesungen in der Philosophie in einer Dominikanerschule für Sprachstudien in der Trichtergasse.
Vgl. Hess, Festschrift S. 24.
63. Winand Bücken, Professor des Jesuitengymnasiums, * 11. März 1639 zu Aachen, † 10. Dezember 1678 zu Paderborn, trat 27. September 1659 in den Jesuitenorden ein und unterrichtete in Gymnasialfächern, Philosophie und Moraltheologie.

64. Jakob Milendunk, 1639 Prior des Karmelitenklosters in Aachen, † 20. März 1682 zu Boppard.
V. sechs Bände historischer Schriften. Vgl. Hartzheim p. 151; Quix, Karmel. Klost. S. 39.
65. Heinrich Breuer, Lic. theol., Pfarrer an St. Jakob, * 6. September 1640 in Puffendorf bei Geilenkirchen, † um 1690 zu Aachen, studierte am Jesuitengymnasium in Cöln, wurde Kaplan an St. Kassius und später an St. Remigius in Bonn und am 29. Dezember 1683 Pfarrer von St. Jakob in Aachen.
Ueber ihn und seine Schriften vgl. R. Pick in AAV. II, 12 ff.; H. Kessel in Kirchenlexikon von Wetzer und Welte, 2. Aufl. Bd. II, Sp. 1291 f.; E. Pauls in ZAGV. XV, 195.
66. Bartholomaeus Fibus, Dr. theol., * 24. August 1643 zu Aachen, † 13. Februar 1706 zu Cöln, studierte am Aachener Jesuitengymnasium, trat 1662 in den Jesuitenorden ein und wurde 12. Mai 1682 Professor der Theologie in Cöln, wo er 25 Jahre am Jesuitengymnasium lehrte.
V. mehrere apologetische Schriften. Vgl. Hartzheim p. 28; Quix, Gel. Aach. in Rouss. Flora I, 457.
67. Johannes Janssen, Mitglied des Aachener Dominikanerordens, * zu Aachen, † 3. Dezember 1666 zu Wien, wurde 1644 zum Professor der Wiener Universität berufen.
Vgl. v. Loë in AAV. XVII, 99.
68. Abraham Erven, seit 1646 Dominikanerbruder in Aachen, † 14. September 1707 daselbst.
V. Beschreibung des Aachener Brandes und seiner weiten Reisen 1656—1671. Originalhandschrift (786 S. 4^o) im Aachener Stadtarchiv. Vgl. Hess, Festschrift S. 17 ff.; v. Loë in AAV. XVII, 17; Quix, Dominik. Klost. S. 39 f.
69. Wilhelm Wildt, * 1648 zu Eynatten, † 4 Okt. 1722 zu Aachen, ging 1688 als Zögling des Pädagogium de castro bei der philosophischen Promotion zu Löwen als erster nach dem Primus hervor, wurde dann Lehrer und Seelsorger in Aachen und 28. Juni 1691 zum Kanonikus des Münsterstifts ernannt. Nach seinem Tode wurde er in der Annuntiatenkirche in Aachen beigesetzt.
V. Officium seu obligatio canonici et cuiuscumque ecclesiastici praesertim de beneficio eccles. provisi. Lov. 1708. Vgl. Quix, Beiträge zu einer histor.-topograph. Beschreibung des Kreises Eupen. S. 200; ZAGV. I, 217; X, 245.
70. Wilhelm Ferdinand Blondel, Dr. med., * um 1650, der älteste Sohn des unter Nr. 58 genannten, berühmten Brunneninspektors F. Blondel, war ebenfalls Arzt in Aachen.
Betreff seiner Schriften über die Aachener Thermen von 1681 und 1684 vgl. Lersch, Thermenliteratur S. 8—10; Fromm-Müller S. 5 f.
71. Sebastianus Aquensis, Provinzial der Cölner Kapuzinerprovinz, * um 1650 zu Aachen, † 1718 daselbst, trat schon früh in den Kapuzinerorden ein, in dem er nacheinander zum Lektor, Guardian, Definitor, Kustos der Provinz und zuletzt 1713 zum Provinzial erwählt wurde.
Er verfasste zwei 1686 und 1712 zu Cöln gedruckte Schriften. Vgl. Hartzheim p. 294.
72. Matthias Keul (Kaul), * in der Mitte des 17. Jahrhunderts zu Zulpich, trat in den Franziskanerorden ein, war 1691 Ordensprovinzial zu Cöln und 1695 Guardian und Professor der Theologie des Aachener Franziskanerklosters.
Ueber seine zwischen 1686 und 1701 teils in Cöln, teils in Aachen bei Arnold Metternich (s. Nr. 86) gedruckten Schriften vgl. Hartzheim p. 242 f.; J. G. Broix, Erinnerungen an das alte berühmte Tolbiacum. Neuss 1842, S. 198 f.

73. Fortunatus Mohr, * um 1650 zu Aachen, † 28. August 1706 zu Würzburg, trat zu Lauingen a. d. Donau in den Augustinerorden, studierte in Würzburg Theologie, wurde 1696 zum Ordensprior und 1705 auf dem Generalordenskapitel in Rom zum Provinzial ernannt.
Ueber ihn und seine schriftstellerische Tätigkeit s. Quix, *Gel. Aach.* in *Rouss. Flora* I, 457.
74. Johann Kettenis * zu Aachen, † 1. Oktober 1691 zu Tongern, studierte am Aachener Jesuitengymnasium und an der Cölnener Universität, trat dann in den Orden der Kreuzherren zu Tongern und wurde Lehrer der Theologie und Philosophie des Ordensklosters zu Neuss, wo er auch Unterricht in der Vokal- und Instrumental-Musik erteilte. Er starb als Präses des Gymnasiums in Tongern.
V. *Epigrammata sacra sive mors speculum vitae e scriptura tabulis concinnatum et mortalibus omnibus praefixum.* Leodii 1669. 132 S. (2. Aufl. 1670). Vgl. Quix, *Wochenbl.* 1837, Nr. 103.
75. Johannes Maulartz, * zu Aachen, trat nach vollendeten Gymnasialstudien ins Aachener Dominikanerkloster ein.
V. *Maria sedes sapientiae*, Cöln 1658. 94 S. Genaue Angabe des Titels s. Quix, *Wochenblatt* II, 465. Vgl. Hess, *Festschr.* S. 16.
76. Nikolaus Girken, Dr. theol., Professor und Synodalexaminator an der Universität Cöln, * 1661 zu Eyberdingen im Herzogtum Luxemburg, † 1. Juli 1717 zu Aachen, trat 1680 in den Augustinerorden ein, war von 1703—1706 Provinzialkommissar der Cölnener Ordensprovinz und vom 14. April 1713 bis 10. Mai 1715 Prior des Aachener Augustinerklosters, in dessen Kirche er auch begraben wurde.
Ueber seine Schriften vgl. Hartzheim p. 256.
77. Johannes von Wollschatten, Stadtbuchdrucker in Aachen, wo ihm der Rat im Jahre 1663 das Bürgerrecht erteilte.
Vgl. E. Pauls in *ZAGV.* XV, 99.
78. Anton Metternich, Buchdrucker in Aachen, † um 1672 daselbst, erhielt 1664 vom Rat das Amt eines städtischen Buchdruckers.
Er druckte mehrere sogen. Heiligtumsfahrtsbüchlein. Vgl. E. Pauls in *ZAGV.* XV, 99.
79. Lambert du Chateau, Rektor des Jesuitenklosters, * 1669 zu Lüttich, † 22. Januar 1740 zu Cöln, trat 1689 zu Trier in den Jesuitenorden ein, war später Rektor der Jesuitenklöster zu Cöln, Aachen und seit 1726 zu Trier.
Ueber die von ihm hinterlassenen Handschriften vgl. Hartzheim p. 214; Pick, *Aach. Verg.* S. 37.
80. Simon Braunmann, Prämonstratenserabt in Löwen, * 1. Januar 1673 zu Aachen, † 22. Dezember 1747 zu Löwen, berühmt durch seine Beredsamkeit in seinen Vorlesungen auf dogmatischem Gebiete, die nach seinem Tode in 8 Bänden herausgegeben wurden.
Vgl. A. Bellesheim in *ZAGV.* XIX, 216 f.
81. Franz Tourneel (oder Tournielle), Dr. med., Hospitalarzt in Aachen, Zeitgenosse Blondels (s. Nr. 58), später auch Badeinspektor.
Ueber seine Schriften von 1674 und 1696 vgl. Lersch, *Thermenliteratur* S. 15; Fromm-Müller S. 4 u. 7.
82. Johann Leonard Meessen, Dr. theol., Dominikaner, get. 15. August 1675 in Aachen, Sohn des Stadtsyndikus Dr. iur. utr. Gabriel Meessen und der Maria Sophia Floeren (Taufreg. von St. Foillan), erlangte die theol. Doktorwürde an der Cölnener Universität.
Ueber seine wissenschaftliche Tätigkeit vgl. Hartzheim p. 223.

83. Hermann Claudius Klöckler, Dr. iur. utr., * zu Aachen, einem bekannten Patriziergeschlecht entsprossen, bereiste, vieler Sprachen kundig, in seiner Jugend Italien, Spanien, Frankreich und England. 1679 war er Dompropst am Metropolitankapitel in Wien, wo er in der Pestzeit eifrig bemüht war, das Volk durch Wort und Beispiel zur Busse zu stimmen.
Vgl. A. Bellesheim in ZAGV, XVI, 174 f.
84. N. von Gripello, * um 1680, Sohn des berühmten Düsseldorfer Erzgiessers Gabriel von Gripello, trat in den Aachener Jesuitenorden ein, in welchem er später als Lehrer wirkte.
V. eine Komödie „Die Kinderzucht in Aachen“. Vgl. J. Müller in Quix, Wochenbl. II, 215 f.
85. Johann Heinrich Clemens. 1680 Stadtbuchdrucker (urbis typographus ordinarius et iuratus), druckte u. a. die bekannten Schriften von Dr. Franz Blondel über die Aachener Thermen.
Vgl. E. Pauls in ZAGV. XV, 100 und 195.
86. Arnold Metternich, bekannt als gelehrter Buchhändler und Buchdrucker, verlegte 1691 seine Druckerei von Cöln nach Aachen, wo er noch im Jahre 1717 tätig war.
Vgl. E. Pauls in ZAGV. XV, 101, 196.
87. Johann Adam Weinants, Dr. med. und Notar in Aachen, * 1. Januar 1691 zu Aachen, wahrscheinlich der Sohn eines Zuckerbäckers, wurde 1712 Küchenschreiber des Fürsten von Hessen-Kassel und kehrte 1. September 1716 nach sechsjähriger Abwesenheit nach Aachen zurück, wo er später die Stelle eines Sekretärs am Sendgericht und an der Propsteimannkammer des Marienstifts bekleidete.
V. eine Aachener Chronik von 1716—1726 (in der Kgl. Landesbibliothek zu Düsseldorf). Vgl. Th. Oppenhoff in ZAGV, VI, 38; E. Pauls in ZAGV. XVI, 163 f. Zwei andere Schriften erwähnt Quix, Gel. Aach. in Rouss. Flora I, 509.
88. Leonardus Aquensis, Kapuzinermönch in Aachen, versah das Predigeramt des Klosters und liess mehrere Predigtbücher, eines 1692 zu Cöln, erscheinen.
Vgl. Hartzheim p. 222.
89. Anton Hochkirchen, Dr. theol., Professor der Theologie und des geistlichen Rechts, * um 1693 zu Aachen, † 1769 daselbst, studierte am Aachener Jesuitengymnasium, trat in den Augustinerorden ein, wurde Commissarius und Definitor der kölnischen Ordensprovinz und Geheimrat des Kgl. Polnischen Prinzen Clemens, Herzogs zu Sachsen.
Ueber seine zahlreichen Schriften vgl. Quix, Beiträge zur Geschichte der Stadt Aachen II, S. 49; Quix, Gel. Aach. in Rouss. Flora I, 513.
90. Johannes Janssen, Bürgermeisterdiener, * um 1700, begraben am 9. November 1780 in der St. Foilanskirche (Sterberegister im Stadtarchiv), wurde um 1736 als Bürgermeisterdiener der Reichsstadt Aachen angestellt und erfand 1748 die Stahlfeder. Er war verheirathet mit Margaretha Schaeffers.
Ueber sein Leben vgl. R. Pick in Aach. Volkszeitung v. 9. Sept. 1885. V. Historische Aufzeichnungen über Aachen, mit denen er 16. Mai 1739 begann, und die er bis kurz vor seinem Tode fortsetzte. Sein dreibändiges Werk, dem er gedruckte Edikte des städtischen Magistrats, Porträts und Zeichnungen beilegte, befindet sich im hiesigen Stadtarchiv. Abdruck im Auszuge bei v. Fürth Bd. III, S. 1—390. Ueber die Zuverlässigkeit seiner Angaben s. R. Pick, Echo der Gegenwart 1905, Nr. 288, Bl. 3.
91. Nikolaus de Flans wurde 12. Juni 1704 vom Aachener Rat als „französischer Sprachmeister“ angestellt und war mehrere Jahre hindurch als „Sprach- und

Rechenmeister“ in Aachen tätig. Später siedelte er nach Cöln über, wo er mehrere Schulbücher herausgab.

Vgl. Hartzheim p. 256; Pick, Aach. Verg. S. 610.

92. Jakob Nütten, * 10. März 1707 zu Aachen, erhielt seine erste wissenschaftliche Ausbildung am Jesuitengymnasium, trat 18. Oktober 1725 zu Trier in den Jesuitenorden daselbst und wurde später Professor der Jesuitenschule in Aachen.
Ueber seine literarische Tätigkeit vgl. Hartzheim p. 341; Quix, Gel. Aach. in Rouss. Flora I, 442.
93. Arnold Thielen, Dr. iur. utr., * zu Aachen (Grosskölnstrasse, Ecke Minderbrüdergasse) war 20. Oktober 1707 kurpfälzisch geistlicher Rat, Dechant an der Heiliggeistkirche zu Heidelberg und Kanonikus an St. Andreas zu Worms.
94. Peter Bongart, * 4. Januar 1708 zu Burtscheid, erhielt seine wissenschaftliche Ausbildung am Aachener Jesuitengymnasium, trat 21. November 1728 in Knechtsteden in den Prämonstratenserorden ein und war später Pfarrer in Hünshoven und zuletzt Sacellan in Friemersdorf.
Ueber seine literarische Tätigkeit vgl. Hartzheim p. 266; Quix, Gel. Aach. in Rouss. Flora I, 540.
95. Philadelphus von Aachen trat nach Absolvierung des Aachener Jesuitengymnasiums in den Kapuzinerorden ein und war ein beliebter Prediger.
V. Art und Weise, den Kranken beizustehen. Cöln 1711.
96. Johannes von Hagen, Dr. med., * zu Aachen, promovierte am 6. Februar 1711 zu Leiden.
V. De nova artuum decurtandarum methodo et miscellanea ex singulis medicinae partibus selectiora. Lugduni Batavorum, spud Abrahamum Elzevier, academiae typographum MDCCXI.
97. Franz Anton Tewis, Erzpriester und seit 19. Dezember 1757 Vizepropst der Münsterkirche, apostolischer Protonotar und Präses des Synodalgerichts, getauft 20. August 1712 zu Aachen, † 1786 daselbst.
Ueber seine im Jahre 1772 beginnende literarische Fehde gegen den bekannten Freiherrn von der Trenck (vgl. Nr. 101) s. ZAGV. Oppenhoff VI, 54; A. v. Reumont VI, 218; E. Pauls XV, 134 f.
98. Thomas Le Soinne, Dr. med., Arzt in Aachen, * im Anfange des 18. Jahrhunderts in Limburg, † 1791 zu Aachen, studierte Medizin in Leiden, wo er auch 1738 promovierte. Seit demselben Jahre übte er in Aachen als angesehener Badearzt eine langjährige Praxis aus.
V. Dissertatio de thermis Aquigranensibus Lugduni Batavorum 1738. 24 S.
99. Karl Alexander de Couet, der Freien Reichsstadt Aachen Haupt-Sekretarius.
V. Glöcklein im Baumgarten oder Gewaltiger Sturmwind, so am fünften Dienstag in der Fasten, den 5. Tag Monats Aprilis des Jahrs 1718 in der Kirchen P. P. Dominicanorum in Aachen entstanden. 1718. Vgl. ZAGV. XV, 196.
100. Johannes Schmidts, genannt Faber, wurde Ende 1743 oder Anfang 1744 von der Stadt als Lehrer angenommen, nachdem er mehrere Jahre lang Schul- und Sprachmeister der Eifeler Christianität in Ober-Bettingen, Rgbzk. Trier, gewesen war.
V. die erste Aachener Schulbibel unter dem Titel: „Neu Regulmässiges A B C oder Orthographisches Alphabethum.“ Aachen 1744. Vgl. Pick, Aach. Verg. S. 605 ff.
101. Friedrich Wilhelm Freiherr von der Trenck, Kais. Kgl. Oberstwachmeister, Redakteur des Aachener Menschenfreund, * 16. Februar 1726, † 25. Juli 1794 zu Paris, entfaltete 1765—1780 in Aachen eine ausgedehnte publizistisch-journalistische Tätigkeit, kaufte sich nach längeren Reisen durch Niederland und

England in Oesterreich an, ging 1791 nach Paris, wo er 3 Jahre später auf der Guillotine endete.

Ueber seinen Aufenthalt in Aachen und seine Schriften sieh Oppenhoff in ZAGV. VI, 54; A. v. Reumont in ZAGV. VI, 199.

102. Franz Aegidius Heusch, Dr. med., get. 30. Oktober 1712 zu Aachen, † 25. September 1780. Sohn von Gerhard Heusch, Dr. med. und Archiater, studierte in Leiden, wo er auch am 18. September 1736 mit der Diss. „De Paralyti“ promovierte. In Aachen wurde ihm die Stadtmedikusstelle übertragen, die auch sein Vater lange Jahre bekleidet hatte. Er wohnte und starb in dem Hause Adalbertstr. 18.
103. Karl Franz Meyer der Aeltere, Ratsarchivarius der Reichsstadt Aachen, * 26. Mai 1728 zu Aachen, † 7. April 1795 zu Werden a. d. Ruhr, studierte am Aachener Jesuitengymnasium, wurde vom Rat zuerst als Notar und Prokurator, dann 10. November 1780 als Archivar der Stadt und 3. Dezember 1782 als Ratssekretär angestellt. Er besass ein besonders angesehenes Antiquitätenkabinett. Beim Beginne der Franzosenherrschaft wanderte er nach Werden a. d. Ruhr aus.
V. Aachensche Geschichten, Teil I. Aachen 1781. Teil II und III handschriftlich im hiesigen Stadtarchiv. Vgl. Fr. Haagen in ADB. XXI, 605; R. Pick in ZAGV. XI, 288 f.
104. Johann Joseph Crümmel, hervorragender Mathematiker, * 19. Juni 1729 zu Aachen, † 3. Dezember 1799, nach andern 1807 daselbst, studierte am Aachener Jesuitengymnasium, wurde Professor der Mathematik und 9. Dezember 1752 Mitglied der 1690 gegründeten Gesellschaft mathematischer Künste in Hamburg.
Er gab 1749 den berühmten Astrophysikalisch Geographischen Kalender heraus und verfasste 1756 ein schätzbares Werk zum „Nutzen der Algebra in allen Wissenschaften, besonders in der Handlung“. Vgl. Quix, Gel. Aach. in Rouss. Flora I, 497 f.; R. Pick, Aachener Volksztg. 1885, Nr. 267.
105. Peter Fell, Dr. iur., Stadtsyndikus, * 21. November 1729 zu Aachen, † 13. November 1795 daselbst, wurde am 31. Juli 1788 Stadtsyndikus in Aachen.
Ueber sein Leben und seine Schriften vgl. E. Pauls, Aus dem Tagebuch des Aachener Stadtsyndikus Dr. Peter Fell in AAV. I, 153 ff.
106. Reiner Joseph Scholl, städtischer Service-Registrator und Geometer, * um 1733 in Aachen, † 16. November 1807 zu Cöln, war der erste, der in den Jahren 1760—1774 eine genaue Vermessung des Aachener Reichs vornahm und das Ergebnis in 4 grossen Karten niederlegte, die er in 25 Foliobänden eingehend beschrieb. Um 1794 verzog er nach Bonn und starb 1807 nach kaum achtägigem Aufenthalt in Cöln.
Vgl. R. Pick, Aachener Volksztg. 1885, Nr. 261, 263, 266, 267.
107. Peter Pastor, * 1738 zu Aachen-Burtscheid, war ein angesehener Kaufmann daselbst.
V. Sammlung vermischter Gedichte. Frankfurt 1765; Sämtliche Gedichte. Frankfurt 1768 und Versuch in moralischen Briefen. Frankfurt 1769.
108. Lambert Vincken, * zu Aachen, studierte am dortigen Jesuitengymnasium, trat in den Dominikanerorden ein und war mehrere Jahre Prediger in der Aachener Dominikanerkirche.
Ueber seine Schriften von 1770 und 1773 vgl. Quix, Gel. Aach. in Rouss. Flora I, 501.
109. Johann Houben, Buchhändler in der Grosskölnstrasse im König David gegenüber Nikolauskirche.
Er gab 1740 „Des Königlichen Stuhls und Crönungs-Platz Kayserlicher Freyer Reichs-Stadt Aachen Sack-Calender Auff das Schalt-Jahr Nach der Gnadenreichen Geburt unsers Herrn Jesu Christi MDCCXXXX. Zum vierzehntenmahl außgangen“ heraus. Vgl. auch E. Pauls in ZAGV. XV, 197.

110. Marcus Antonius Berdolet, erster Bischof der Diözese Aachen, * 13. September 1740 zu Rougemont im Elsass, † 15. August 1809 zu Aachen, Sohn eines Lehrers, Pfarrer zu Pfaffans im Arrondissement Belfort und Landdechant im Departement Oberelsass, wurde 24. April 1796 Bischof der Diözese du Haut-Rhin und 13. Mai 1802 zum Bischof von Aachen eingesetzt.
Ueber ihn und seine schriftstellerische Tätigkeit (Katechismus, gedruckte Erlasse, zahlreiche Briefe) vgl. F. Haagen in ADB. II, 355; A. Kroener in Revue catholique d'Alsace 1898; H. Schnock in AAV. XII, 1 ff.
111. Franz Theodor Bettendorf, Rentner, * 1744 zu Aachen, † 27. Dez. 1809 zu Brüssel, Besitzer einer bedeutenden, ungefähr 370 Bilder umfassenden Gemäldesammlung, die 1817 von dem preussischen Kronprinz Friedrich Wilhelm und 1818 von den bei dem Aachener Kongress versammelten Monarchen besichtigt wurde.
V. Unpräjudicirliche Gedanken über Wein- und andere Acziese u. s. w. Als Anhang des bey Einem Ehrbaren Rath bereits längst übergebenen Unvorgreiflichen Entwurfs. 20 S. f^o. Vgl. Stadt-Aachener Zeitung vom 19. Aug. 1817, Nr. 99; Quix, Histor.-Topogr. Beschreib. d. Stadt Aachen. Cöln und Aachen, 1829. S. 121; A. Fritz, ZAGV. XXVII, 269 ff.
112. Hermann Isaak von Aussem, * 8. August 1744 zu Mülheim a. Rh., † 14. März 1825 auf Gut Drimborn bei Aachen, bedeutender Kunstsammler, besass eine grossartige Sammlung von Petrefakten, Conchylien, Tieren, Gemälden, Handschriften und Münzen.
Vgl. Rousseau, Flora I, Beilage zu Nr. 44.
113. Bernard Schornstein, * 14. Januar 1745 zu Aachen, † 14. Januar 1821 zu Hildesheim, studierte am Aachener Jesuitengymnasium, trat 1763 in den Dominikanerorden ein, studierte in Aachen Theologie und wurde 1775 von König Friedrich II. zum Feldprediger des preussischen Heeres und zum Pfarrer an der Hedwigskirche berufen. Später wurde er Feldpropst und 1805 Prior des Dominikanerklosters in Soest und Ordensprovinzial.
Ueber ihn und seine literarische Tätigkeit vgl. Quix, Gel. Aach. in Rouss. Flora I, 489.
114. Severin Bertram, * 21. Oktober 1745 in Aachen, studierte am dortigen Jesuitengymnasium, trat in die Benediktinerabtei Werden, deren Prior er später wurde. Seit 1795 war er Pfarrer zu Herzfeld im ehemaligen Münsterschen Amte Stromberg.
Ueber seine literarische Tätigkeit vgl. Quix, Gel. Aach. in Rouss. Flora I, 513.
115. Hermellus Müller, Dr. theol., * 24. Januar 1746 zu Aachen, studierte am Aachener Jesuitengymnasium, trat in den Franziskanerorden ein, wurde Assessor der Theologie und Lehrer der hl. Schrift in Heidelberg.
V. theologische Schriften. Vgl. Quix, Gel. Aach. in Rouss. Flora I, 469.
116. Nikolaus Cromm, * 5. Dezember 1746 zu Aachen, † 21. Oktober 1808 auf seinem Landgute bei Gangelt, Kaufmann und Ratsherr, wurde 1794 städtischer Baumeister und Mitglied der Zentralverwaltung des Roerdepartements. 1803 wurde er als Président du bureau de bienfaisance an die Spitze der Aachener Armenverwaltung berufen. In Verbindung mit Joh. Jos. Andr. Vossen (vgl. Nr. 126) rettete er 1794 Aachen vor der durch die Franzosen beabsichtigten Zerstörung.
V. Gedanken über das städtische Schuldenwesen, dessen Tilgung und Ansetzung eines Sinkungsfonds. Aachen 1790. Vgl. E. Pauls in ZAGV. X, 218; XV, 207.
117. Johannes Arnold Veling, Dr. med., Spitalsphysikus in Aachen, * 1748, studierte Medizin in Duisburg, wo er am 12. August 1772 promovierte. In demselben Jahre liess er sich in Aachen nieder, wo er 1786 zum Arzt des Marienspitals in der

Jakobstrasse und später zum Leiter des Militärspitals (Hôpital de l'union) ernannt wurde.

V. Briefe an einen Freund über die Aachener Mineralquellen. Frankfurt a. M. 1791. Vgl. Lersch, Thermenliteratur S. 23.

118. Johann Peter Xavier Fauken, Dr. med., * um die Mitte des 18. Jahrhunderts in Aachen, erhielt seine Vorbildung am Aachener Jesuitengymnasium, studierte Medizin in Wien, wo er auch promovierte, und wurde Arzt und „Bestaller“ im Maxerspital daselbst.

Ueber seine medizinischen Schriften aus der Zeit von 1772—1793 vgl. Quix, Gel. Aach. in Rouss. Flora I, 525.

119. Matthias Solders, Dr. med., Arzt, * 1751, † 31. Okt. 1826 zu Aachen, promovierte 12. Dez. 1781 in Cöln zum Dr. med. und war 46 Jahre lang Arzt und 22 Jahre Bürgermeister in Aachen, „ein theoretischer und praktischer Tonkünstler und Blumenzüchter“.

V. Dissertatio inauguralis chemico-medica de thermis Aquensibus. Coloniae 1781. Vgl. den ausführlichen Nekrolog von J. B. Rousseau in Rouss. Flora II, Beilage zu Nr. 173.

120. Christian Konrad Wilhelm von Dohm, Staatsmann und Historiker, * 11. Dez. 1751 zu Lemgo, † 29. Mai 1820 zu Pustleben bei Nordhausen, preussischer Geheimrat, 1786 Clevischer Direktorialgesandter im westphäl. Kreise, auch bevollmächtigter Minister am Kurkölnischen Hofe, kam 1786 nach Aachen, um als Vorsitzender einer Kreisdirektorialkommission, die hier ausgebrochenen Unruhen beizulegen und die Verfassung der Reichsstadt zu reformieren.

Er entwarf eine verbesserte Constitution, die das Reichskammergericht mit einigen Aenderungen genehmigte: „Entwurf einer verbesserten Constitution der Kayserl. freyen Reichsstadt Aachen ihren patriotischen Bürgern vorgelegt vom Clevischen Subdelegato Christian Wilhelm von Dohm. Aachen im April 1790 (Ins Französische übersetzt von M. Lemaire, Lüttich 1791) und verfasste eine Schrift „Ueber die Lütticher Revolution im J. 1789“. Berlin 1790. Vgl. Dautzenbergs Polit. Merkur 1790, S. 91 ff.

121. Martin Wilhelm Fonck, Propst der Metropolitan-Domkirche zu Cöln, * 28. Okt. 1752 zu Goch bei Kleve, † 26. Juni 1830 zu Cöln, wurde 4. Juni 1776 zum Priester geweiht, war 1800 Kanonikus an der Stiftskirche zu Cranenburg, wurde 1803 von Bischof Berdolet zum Generalvikar und zum Mitglied des Aachener Kathedralstifts ernannt. Diese Stelle bekleidete er 22 Jahre, bis er 1825 zum Propst des wiederhergestellten Cölner Domkapitels berufen wurde. Foncks Totenzettel rühmt seine ausgebreitete und gründliche Gelehrsamkeit.

122. Johann Heinrich Scholl, Franziskanermönch in Aachen, * 1754 daselbst, trat 1772 in den Orden, war nach Vollendung seiner Studien zu Koblenz, Andernach und Neuss Lehrer der lateinischen Sprache an den von den Jesuiten verlassenen Schulen und wurde später Guardian in Randerath und zuletzt Pönitentiar des Aachener Pönitenten-Nonnenklosters.

123. Joseph Wilhelm Anton Coomans, letzter Vogt der Unterherrschaft Heiden, * 29. Okt. 1754 zu Aachen, † 12. Aug. 1807 daselbst, Sohn von Bernard Heinr. C., Lic. iur. utr., Vogt der Jülich'schen Unterherrschaft Heiden, und Anna Maria Therese Meuser, bezog nach Vollendung seiner humanistischen Studien die Universität Duisburg, wo er am 7. Jan. 1779 zum Lic. iur. utr. promovierte, indem er 25 juristische Thesen öffentlich verteidigte. Am 29. Okt. 1789 wurde er zum Vogt der Jülich'schen Unterherrschaft Heiden ernannt. In der französischen Zeit war er in Aachen Administrateur municipal.

124. Anton Joseph Dorsch, * 1756 zu Mainz, widmete sich dem Priesterstande und erhielt an der Universität Mainz einen Lehrstuhl für Philosophie; 1791 wurde er Professor der Theologie in Strassburg. In der französischen Zeit war er seit 1794 Beamter der Centralverwaltung des Roerdepartements und später Regierungskommissar in Aachen.

Er schrieb eine Reihe von Werken philosophischer, politischer und statistischer Natur, darunter *Statistique du departement de la Roer*, Cöln 1804. Vgl. *Galérie historique des contemporains ou nouvelle biographie*. Brüssel 1818. Bd. IV, S. 220 f.

125. Johannes Le Soinne, Dr. med., Arzt in Aachen, (Sohn des unter Nr. 98 Genannten) * 11. April 1757 zu Aachen, † 8. März 1837 daselbst, studierte Medizin in Leiden und zuletzt in Duisburg, wo er auch 24. Juli 1781 promovierte. In demselben Jahre liess er sich in Aachen nieder, wo er als Armenarzt und berühmter Badearzt — er war auch Herders Arzt im Jahre 1792 — eine langjährige Praxis ausübte. Im Jahre 1831 feierte er sein 50jähriges Doktorjubiläum. Er besass eine bedeutende Mineraliensammlung.

V. *Dissertatio de thermis Aquisgranensibus earumque usu salubri, vel noxio . . . Teutoburgi ad Rhenum* 1781. 36 S. Vgl. von Hövel in *Aschenbergs Niederrhein.-westf. Blättern* Bd. III, S. 58; F. Oppenhoff in *ZAGV.* XVI, 144 f.

126. Johann Joseph Andreas Vossen, Dr. iur. utr., get. 5. April 1758 zu Aachen, † 5. Aug. 1845 daselbst, studierte zu Trier Rechtswissenschaft, promovierte 14. Aug. 1780 mit der Diss.: *Diatriba inaug. exhibens concordat. Germanica*, wurde 1794 dritter und 1797 zweiter Stadtsyndikus in Aachen. Am 11. Mai 1803 wurde er zum Sachwalter des Gerichtshofes erster Instanz und 1820 zum Anwalt beim Kgl. Landgericht in Aachen ernannt. In Verbindung mit Nik. Cromm (Nr. 116) rettete er 1791 Aachen vor der durch die Franzosen beabsichtigten Zerstörung.

Vgl. *Kaatzers Album* XIV, S. 219 f.; *ZAGV.* X, 216, 218; XI, 80.

127. Johann Ferdinand Jansen, Dichter in Aachener Mundart und Maler, * 7. April 1758 zu Weisweiler im Kr. Düren, † 6. Jan. 1834 zu Aachen, studierte am Aachener Jesuitengymnasium bis 1772 und widmete sich der Malerei. Er restaurierte als Maler die Deckengemälde im Aachener Münster, indem er auch über dem Krönungsstuhl die Einweihung des Aachener Münsters durch Papst Leo III. selbständig im Bilde darstellte, und schrieb viele volkstümliche Gedichte.

V. *Sammlung verschiedener Gedichte in der Aachener Volkssprache zum Nutzen des Armen-Instituts*. Aachen, C. A. Müller, 1815 und 1821. 2 Teile. Vgl. *Freimuth, Anthol.* I, 39, 108, 156 ff.; J. Fey in *AAV.* X, 54.

128. Matthaeus Joseph Wildt, Dr. iur. utr., * um 1758 zu Aachen, † zu Wien, erhielt 20. Aug. 1776 den 1. Preis bei den Promotionen an der Universität Löwen, wurde Lizentiat beider Rechte und später Mitglied des Aachener Schöffenstuhles. Er wird 13. Aug. 1779 *Licentiatus, advocatus statuum provinciae Limburgensis pensionarius* genannt. Von der Kaiserin Maria Theresia wurde er in den Adelstand erhoben.

Ueber seine feierliche Einführung in Aachen vgl. A. Heusch in *ZAGV.* X, 216 und W. Brüning in *AAV.* XI, 22.

129. Thomas Vliex, Buchdruckereibesitzer und Redakteur zu Aachen, * um 1758 zu Strücht bei Gölpen in Belgien, † 16. Juni 1839 zu Aachen, gab seit Neujahr 1794 in Aachen den „Aachener Wahrheitsfreund“ heraus, der unter verschiedenen Namen, zuletzt als „Aachener Merkur“, bis 1827 bestand.

Vgl. E. Pauls in *ZAGV.* XV, 148 f.

130. Ludwig Arnold Robens, * 9. Nov. 1758 zu Düren, † 26. Mai 1820 zu Aachen, Geheimschreiber der Jülich'schen Ritterschaft, später pfalzbaierischer Legationssekretär, zuletzt beigeordneter Bürgermeister zu Aachen.
V. Der ritterbürtig-landständische Adel des Grossherzogthums Niederrhein, dargestellt in Wappen und Abstammungen. Aachen 1818. 2 Bde. Vgl. Bonn, Rumpel und Fischbach, Sammlung von Materialien zur Geschichte Dürens. S. 446 f.; Beck, Lebensbilder aus dem preussischen Rheinlande S. 96.
131. Franz Joseph Winands, * 9. Februar 1763 zu Aachen, † 1805 daselbst, war Elementarschullehrer.
V. Vollständige Vergleichungstafeln. Aachen 1802; Gemeinnütziges Dezimalrechenbuch mit Vergleichungstafeln. Aachen 1803. Vgl. Quix, Gel. Aach. in Rouss. Flora I, 509.
132. Pierre Pomponne Amédeé Pocholle, Generalsekretär der Präfektur des Roerdepartements, * 30. Sept. 1764 zu Dieppe, † 1832 zu Paris, lehrte zuerst als Priester der Kongregation der Oratorianer in Angers und Dieppe Humaniora und Rhetorik, wurde 1791 Maire von Dieppe und 1797 Kommissar der italienischen Armee. 1801 wurde er zum Generalsekretär bei der Präfektur des Roerdepartements in Aachen ernannt.
Ueber ihn und seine Bedeutung auf dem Gebiete der Literatur, Wissenschaft und Kunst vgl. A. v. Reumont in ZAGV. IV, 100 ff.
133. Karl Franz Meyer der Jüngere, Archivar der Stadt Aachen und seit 1817 Preussischer Hofrat, * 1764 zu Aachen, † 19. Febr. 1821 daselbst, Sohn des unter Nr. 103 Genannten, studierte am Aachener Gymnasium, wurde Prokurator des Schöffengerichts und 1803 Stadtarchivar. Die ansehnliche Antiquitätensammlung seines Vaters vermehrte er bedeutend. Sie wurde auch 1818 vom Kaiser Franz I. von Oesterreich und König Friedrich Wilhelm III. von Preussen besucht.
Ueber sein Leben und seine Schriften vgl. Quix, Gel. Aach. in Rouss. Flora I, 509; R. Pick in Festschr. d. 72. Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte 1900, S. 223.
134. Gerhard Reumont, Dr. med., Medizinalrat, Arzt und Badeinspektor, * 19. April 1765 zu Aachen, † 27. Aug. 1828 daselbst, studierte in Bonn und Paris, zuletzt in Edinburg, wo er 1793 promovierte. Seit demselben Jahre Arzt in Aachen und später Ordinator des Marianischen Bürgerhospitals und des Elisabethspitals, führte er 1801 in Aachen und Umgegend die Impfung ein.
Vgl. Gurlt-Hirsch IV. 713.
135. Stephan Lambert Vonderbank, Oberpfarrer und Ehrendomherr des Münsterstiftes, * 1765, † 9. Juni 1832 zu Aachen, trat im Alter von 18 Jahren in den Franziskanerorden ein, in dem er zu Heidelberg zum Dr. der Philologie und Lic. der Theologie promoviert wurde und diese Wissenschaften bis zur allgemeinen Aufhebung der Klöster mit dem grössten Ruhme lehrte. Nachher war er mehrere Jahre Kaplan an St. Nikolaus und 7 Jahre Pfarrer von St. Adalbert in Aachen. Am 15. Januar 1820 wurde er zum Oberpfarrer an St. Peter daselbst ernannt.
Vgl. Quix, St. Peter S. 25; S. Planker in AAV. II, 53.
136. Johann Werner Cronenberg, Mitglied des Karmeliterordens in Aachen, * 23. Aug. 1765 in Düren, † 15. Mai 1838, war Lektor der Philosophie und Theologie, worüber er mehrere Jahre hindurch Vorlesungen hielt.
Vgl. Bonn, Marc. relig. p. 47.
137. Ludwig Anton von Fisenne, Mitglied des ehemaligen Krönungsstiftes und des St. Adalbertstiftes zu Aachen, * 12. Juni 1768 zu Aachen, † 9. Januar 1865 auf seinem Gute Kaisersruh bei Aachen, wurde 1787 Mitglied des Stiftes zum hl.

Adalbert und 1792 Priester. Am 17. März 1799 wurde er zum Kanonikus des Kais. Krönungstiftes ernannt.

V. 118ter Psalm Davids. Erhebung des göttlichen Gesetzes. In Reimen übersetzt. Aachen, Urlichs, 1842.

138. Franz Theodor Matthias Biergans, Notar in Aachen, * 1768 zu Aldenhoven bei Jülich, † 18. Jan. 1842 zu Cöln, trat 1786 in das Kreuzherrenkloster Schwarzenbroich bei Düren ein. Dieses verliess er 1792, worauf er Schriftsteller und später Notar wurde.

Ueber sein sehr bewegtes Leben u. s. schriftstellerische Tätigkeit vgl. E. Pauls in ZAGV. XV, 155 ff.

139. Hubert Joseph Ferdinand Nolten, * 5. Nov. 1768 zu Uerdingen, † 17. Dez. 1847 zu Aachen, seit 1814 Bezirkseinnehmer, seit 1839 Hofrat in Aachen.

Ueber seinen Lebensgang und seine Schriften schrieb Joh. Becker (ZAGV. VIII, 256 ff.), der auch 1886 einen neuen, durch zahlreiche sachliche Zusätze vermehrten Abdruck der Noltenschen Hauptschrift „Archäologische Beschreibung der Münster- oder Krönungskirche in Aachen nebst einem Versuch über die Lage des Palastes Karls d. Gr. daselbst, Aachen, Schwarzenberg, 1818“ herausgab.

140. Peter Joseph Franz Dautzenberg, * um 1769 zu Aachen, † 17. März 1828 daselbst, gab in der reichsstädtischen Zeit den Aachener Zuschauer heraus, wurde 1798 zum Postdirektor und später zum Stadtrat ernannt. Seine gesamte Bibliothek von ca. 20000 Bänden vermachte er seiner Vaterstadt.

V. Meine Gedanken über die in unserer Vaterstadt vorzunehmende Verbesserung mittelst Abschaffung wirklicher Missbräuche insbesondere, und Befestigung unsrer demokratischen Verfassung im ganzen Umfange. Okt. 1788; Ein Wort an das Publikum. 1789; Prémabule à la séance du Cercle de la Réunion à Aix-la-Chapelle, Verschiedene Sitzungsberichte 1798; Grundsteuerkatasterprüfung 1825 in Rouss. Flora I, Beil. zu Nr. 48–57. Vgl. E. Pauls in ZAGV. XV, 139 f.; E. Fromm, in ZAGV., XIX, 30 ff.

141. Bartholomäus (Barto) von Loewenigh, bis Oktober 1834 Bürgermeister und Kreis-Sanitäts-Kommissarius von Burtscheid, besass bis 1840 eine berühmte Tuchfabrik in dem Hause „zur Krone“ in der Hauptstrasse daselbst.

V. Reise nach Spitzbergen. Aachen, Mayer, 1830; Gedichte. Aachen, Mayer, 1833; Die Landschaft Pozzuoli (Regnum Puteolanum). Aachen 1840; Kaleidoskop oder Vermischte Gedichte. Aachen, Mayer, 1841; Album d' Aix-la-Chapelle ou guide-moniteur des bords du Rhin et des provinces Rhénanes. Liège, 1846.

142. J. W. Hackländer der Ältere, † 1828 zu Burtscheid, Leiter einer Elementarschule daselbst, wohnte in der Hauptstrasse neben der evangelischen Kirche.

V. manche lyrische Dichtungen und Kinderschriften, namentlich Neujahrsbüchlein, u. a. Neujahrgeschenk für Kinder, 5 Jahrgänge. Vgl. ZAGV. III, 183; XV, 211.

143. Johann Peter Schmitz, Dr. med., * um 1770, promovierte 22. Dez. 1793 an der Cölner Universität, war später Badeinspektor und Mitglied der Medizinaljury in Burtscheid.

V. ausser s. Dissertation ein umfangreiches Manuscript, das sich im Stadtarchiv befindet, mit dem Titel: Répertoire Général, ou recueil des lois et instructions émanées du gouvernement et des autorités supérieures relativement à l'administration des eaux minérales, de même que des projets d'améliorations, de réglemant, de conditions de Bail et de tout ce qui peut essentiellement intéresser le service et l'organisation de cette branche administrative. 1806. 265 S. Vgl. Poissenot, Coup d'oeil, p. 299.

144. Johann Joseph Preut, Baccalaureus der Philosophie, Professor und Oberlehrer am Aachener Gymnasium, * 22. Jan. 1770 zu Aachen, † 8. Jan. 1841 zu Eupen, erhielt seine wissenschaftlich-religiöse Ausbildung bei den Jesuiten empfing 14. Juni 1794 die Priesterweihe und wirkte seitdem als Privatdozent und später als Professor der Philosophie. Bei der Reorganisation des Gymnasiums zu Aachen wurde er zum Oberlehrer der Anstalt ernannt, an der er als erster und ältester Lehrer noch längere Jahre bis 1823 tätig war.

145. Sylvester Meinrad Xavier de Golbery, ehemaliger Genieoffizier, studierte während eines längeren Aufenthaltes in Aachen eifrig in den Aachener Archiven.
V. Voyage dans les contrées occidentales d'Afrique, 1802; Considérations sur le département de la Roer suivies de la notice d'Aix la Chapelle et de Borcette. Aix-la-Chapelle, Beaufort, 1811. (Besprechung im Journal de la Roer 4. Aug. 1811.)
146. Peter Gozargues, Domherr in La Rochelle, wurde 9. Nov. 1802 von Bischof Berdolet zum Kapitularkanonikus des Bistums Aachen ernannt. Er war seiner Zeit der berühmteste Kanzelredner in Aachen.
Ueber seine zahlreichen, in der Zeit von 1805 bis 1809 in Aachen gehaltenen Reden, von denen die meisten in Abdrücken erschienen sind, und die er in einem zweibändigen Werke 1810 herauszugeben beabsichtigte, vgl. E. Pauls in ZAGV. XV, 204 f.
147. Heinrich Schmalhausen, Maire und Präsident des Kantons Burtscheid, Mitglied des „collège électoral“ im Roerdepartement.
V. Chronique de la ville d'Aix-la-Chapelle depuis son origine jusqu'en 1778 sous le règne de l'empereur Joseph II. Traduit de l'allemand, par extrait, des Ouvrages in-folio de Jean Noppius et de M. Meyer. Aix-la-Chapelle, Bovard, 1828. 178 S.
148. Pius Macherei, Franziskanermönch in Aachen.
V. 1771 gegen den Freiherrn von der Trenck die Schrift „Der entlarvte Menschenfreund“. Vgl. Neu, Franziskanerkloster S. 60.
149. Christian Quix, Oberlehrer und Bibliothekar in Aachen, * 8. Oktober 1773 zu Hoensbroich bei Heerlen in holländ. Limburg, † 16. Januar 1844 in Aachen.
Ueber sein Leben und seine zahlreichen Schriften s. K. Wacker in AAV. IV, 41, 73, 89; H. Loersch, Ach. Rechtsdenkmäler 1870, S. 10 ff. Den mehrfach von ihm aufgeführten Schriften ist noch beizufügen: Beiträge zu dem ehemaligen Statutarrecht der Stadt Aachen. Aachen 1836.
150. Franz Karl Ludwig Meyer, Verwandter der beiden unter Nr. 103 und 133 genannten Archivare, trat 8. Juni 1774 in die Abtei Werden ein.
V. Aachen und seine Umgebungen. Nebst einer lateinischen Ode. Mit einer topographischen Karte, Essen 1818, 66 S.; Werden und Helmstädt, ehemaligen Kaiserlichen, freien und unmittelbar exempten Abteien. Düsseldorf, 1836, 126 S. Vgl. R. Pick in ZAGV. XI, 290 A.; Fromm-Müller S. 20.
151. Joseph Erckens, * in der 2. Hälfte des 18. Jahrh., † 22. April 1854, war 1814 bis 1825 Direktor des Gymnasiums zu Aachen, legte 1825 sein Amt nieder und wurde 21. Jan. 1826 durch den Erzbischof Ferdinand August von Cöln zum Kanonikus des Aachener Kollegiatstiftes ernannt.
V. Ideen über Disziplin als Andeutungen. Prgr. KKG. 1818; Wie die Erziehung als Entwicklung aller geistigen Kräfte, Veredelung des sittlichen Gefühls, Fortschreiten in Verstandesbegriffen sich in unsrer Stadt durch Streben zum Ideal ergeben habe. Prgr. KKG. 1819; Ueber die Schwierigkeiten, welche mit der Leitung der Stilübungen in den oberen Klassen der Gymnasien verbunden sind. Prgr. KKG. 1820; Eginharts kurzgefasste Biographie. Prgr. KKG. 1822; Uebersetzung des Thomas von Kempen, vier Bücher von der Nachfolge Christi. 2. Aufl. Aachen, J. A. Mayer, 1835.
152. Martin Joseph von Orsbach, Kanonikus und Religionslehrer am KKG.; * 8. Sept. 1776 zu Aachen, † 1846 daselbst, trat im 16. Lebensjahre in den Minoritenorden, wurde 21. Dez. 1799 zum Priester geweiht, 1808 zum Lehrer an der Sekundärschule und 1815 zum Religions- und Oberlehrer am Gymnasium ernannt. Seit 19. Sept. 1831 war er Honorarkanonikus und seit 20. Juli 1840 Kapitularkanonikus am hiesigen Kollegiatstift. Nach 33jährigem Wirken an den höheren Schulen legte er 1841 sein Amt nieder und lebte seitdem nur seinen privaten Studien und seinem geistlichen Berufe.

153. Michael Wecklein, Dr. theol., Kanonikus des Münsterstiftes, * 21. Okt. 1778 zu Burgheimfeld bei Schweinfurt, † 31. Okt. 1849 zu Aachen, studierte Theologie in Würzburg, wurde 1800 zum Priester geweiht und 1805 als Professor der orientalischen Sprachen an die Akademie zu Münster berufen. Unter mancherlei Anfechtungen hielt er sich hier bis 1818. Da wurde er durch Vermittlung des Erzbischofs von Cöln, Grafen Spiegel zum Desenberg, zum Bibliothekar der Universität zu Bonn ernannt. Am 6. Jan. 1829 wurde er Kanonikus an dem Kollegiatstift zu Aachen, wo er nach 20 Jahren starb.
Ueber ihn und seine Schriften vgl. ADB. LXI, 379; F. H. Reusch, Briefe an Bunsen . . . Lpz. 1897. S. XIV, 95, 96, 100, 106.
154. Heinrich Dulje, Buchhändler in der Schmiedstrasse zu Aachen, gab 1779—1793 die bekannten Raths- und Staatskalender des Königlichen Stuhls und der Kaiserlichen freyen Reichs-Stadt Aachen heraus.
Vgl. E. Pauls in ZAGV. XV, 196.
155. E. H. Hoepffner, Dr. med., Stadtphysikus und Augenarzt, Regierungs- und Medizinalrat, † 17. Mai 1827 in Aachen.
V. Ein Wort zu seiner Zeit über die Mineralquellen und Bäder in Aachen. Aachen 1819; Ueber die Heilkraft des Aachener Mineralwassers, in besonderer Beziehung auf dessen Anwendungsweisen, sowie auf manche dagegen gefasste Vorurtheile. (Jahrb. der Heilquellen Norddeutschlands II, 50) Wiesbaden 1822; Aachen und Burtscheid als Brunnenort näher beleuchtet, nebst einer Anleitung zum wirksamen Gebrauch ihrer Heilquellen (in „Schreiber, Aachen, Spaa und Burtscheid“) 1824; Vgl. Lersch, Thermenliteratur S. 26; Fromm-Müller S. 21, Nr. 59, 62.
156. Wilhelm H. Korten, * zu Neuss, † 1842 in Koblenz, wurde 1823 Lehrer der lateinischen und griechischen Sprache am KKG., schied Dezember 1839 aus und wurde Regierungs- und Provinzialschulrat in Koblenz.
V. Commentatio philologica de Catulli carmine LXI. Prgr. KKG. 1824; Woher die Benennung Lousberg? Rouss. Flora 1825, Jahrg. I, Beil. zu Nr. 67; Commentarius in locum quem ferunt mathematicum in Platonis Menone. Prgr. KKG. 1830; Einige Bemerkungen über den griechischen und lateinischen Unterricht auf unsern Gymnasien. Prgr. KKG. 1836.
157. Joseph Theodor Mürkens, früher Mitglied des Aachener Franziskanerklosters seit 1802 Kaplan an St. Nikolaus, wurde vom Generalgouverneur Sack beauftragt, Vorlesungen über Philosophie zu halten. Er starb 24. Sept. 1848 als Stadtdechant, Oberpfarrer von St. Foillan und Honorarkanonikus.
Vgl. Rhein.-Westph. Schulzeitg. I, 165.
158. Theodor Nikolaus Zimmers, Domorganist und Musiklehrer in Aachen, * 6. Dez. 1781 zu Aachen, † 24. August 1861 daselbst, ein seiner Zeit bekannter und ergiebiger Komponist.
Er schuf eine Menge von drei- und vierstimmigen Messen, Kantaten, Versetten, Motetten, Tedeums u. ä. Ueber sein Leben und seine Werke vgl. J. Fey in AAV. IX, 44 ff.
159. Bernhard Chrysanth Angelus Freiherr von Fürth, * 25. Okt. 1782 zu Aachen, † 2. Okt. 1849, war 1826 Landgerichtsrat in Cöln.
V. Bemerkungen über die in den königl. preussischen Rheinprovinzen noch bestehende Justizverfassung und Gesetzgebung. Aachen, La Ruelle, 1826. Er gab 1831 eine gegen das Umsichgreifen revolutionärer Ideen gerichtete Broschüre heraus: Worte zur Beherzigung an Deutschlands edle Fürsten und Völker. Aachen, Mayer 1831. Er hinterliess auch ein grösseres Manuskript über Aachens Verfassung und Statutarrecht. Vgl. Th. Oppenhoff in ZAGV. VI, 33; XV, 309.
160. Peter Klausener, Abt von La Trappe zu Ölenberg im Elsass, * 25. Dez. 1782 zu Burtscheid, † 28. Juni 1850 zu Olenberg, trat 14. Sept. 1802 ins Noviziat bei den Trappisten zu Darfeld i. W. ein, legte 9. April 1805 das feierliche Klostergelübde ab und empfing 1806 im Dom zu Münster die Priesterweihe. 1817 wurde

er von Papst Pius VII. zum Superior des Klosters ernannt. Nachdem die Trappisten von Darfeld nach Ölenberg i. E. verzogen waren, wurde er 12. Aug. 1832 von dem Bischof von Freiburg i. S. in der dortigen Domkirche zum Abt von Ölenberg eingesegnet. Er war „ein durch Sanftmut und grosse Gelehrsamkeit ausgezeichnete“ Mann.

161. Leonard Aloys Joseph Nellesen, Oberpfarrer an der Pfarrkirche St. Nikolaus, * 17. Jan. 1783 zu Aachen, † 18. Mai 1859 daselbst, unterrichtete nach Absolvierung seiner Studien 10 Jahre hindurch in den theolog. Wissenschaften.

V. Die Göttlichkeit des katholischen Glaubens-Systems, bewiesen in 6 Predigten. Aachen 1816; Beweggründe zur Wiedervereinigung mit der katholischen Kirche. Aachen 1817; Das paradoxe Gesangbuch oder die Choräle für die Feier des dritten Reformationsjubiläums von J. E. A. Stiegler. Aachen, Vliex, 1817; Ein Beitrag zur Geschichte der Liberalität unsrer Tage oder meine abgenötigte Verteidigung. Aachen 1819. Die Bekenntnisse des heiligen Augustinus mit eingestreuten Anwendungen auf unser Zeitalter. Aachen 1819; Richtige Ansicht des christlichen Ehevertrags und der gesetzgebenden Gewalt der Kirche über denselben. Aachen 1820; ausserdem zahlreiche andere Schriften theologischen Inhaltes, meist Gelegenheitschriften. Ueber diese und sein Leben vgl. Neu, Franziskanerkloster S. 80 ff; Rouss. Flora II, Beilage zu Nr. 4.

162. Johann Peter Lefils, Dr. med., * 1783 zu Aachen, † 31. Mai 1826 zuurtscheid, Sohn eines Apothekers, studierte die Heilkunde in Cöln und Paris und promovierte in Strassburg. Er liess sich 1807 in seiner Vaterstadt als Arzt nieder, wurde 1815 Kgl. Preuss. Stabsarzt im Militärspital und später Physikus des Aachener Landkreises und Brunnenarzt inurtscheid.

V. Dissertatio inaug. physiologica sistens digestionis quaedam momenta. Argentorati 1807.

163. Johann Matthias Claessen, Propst des Aachener Münsterstiftes, * 24. Aug. 1784 zu Gangelt, † 9. Aug. 1839 zu Aachen, wurde 1810 Priester, zuerst Vikar in Doveren, seit 1814 Pfarrer in Gilrath und 1820 Kantonspfarrer in Geilenkirchen. Bei der Errichtung des Stiftskapitels zu Aachen im Jahre 1825 wurde er erster Propst desselben. Er war Präses der Aachener Schulkommission der Elementar- und höheren Schulen, ein Mann von grosser Gelehrsamkeit in theologischen und philosophischen Fächern.

Vgl. F. H. Reusch, Briefe an Bunsen von römischen Kardinälen und Prälaten, deutschen Bischöfen und anderen Katholiken. Leipzig 1897. S. 155, A.

164. Klemens Hecker, langjähriger Parquetsekretär beim Aachener Landgericht, * zu Bonn, † um 1835 zu Aachen, war Stifter und Präsident der Aachener Karnevalsgesellschaft Florresei.

V. Historisch-psychologische Darstellung der merkwürdigsten bei dem Königl. Assisenhofe zu Aachen während meiner dortigen Dienstzeit verhandelten Criminalfälle. Aachen 1826; ausserdem viele Erzählungen in Rouss. Flora: Die Schäferkreuze. Aachener Volkssage II. 210 ff.; Die Hufmahle im St. Katharinenstift. Sage aus dem 30jährigen Krieg. I, 314 ff.; Zwei Stunden der Sylvesternacht. Eine Novelle. II, 1 ff.; Der Gang in den April. II, 201; Der Aachener Zauberklüppel. Ein schauriges Märchen der Neuzeit. II. 389 ff.; Der Jungenschuss. II. 673; Der Königstochter Perlenopfer. III, 1 ff.; er gab auch ein „Aachener Volksbuch“ heraus. Vgl. ZAGV. V, 323.

165. Jacob L. Cuvelier, Weltpriester, professor syntaxeos am Marianischen Lehrhause zu Aachen 1785—1793.

V. Gesang zur Ehre des Aachener Heiligthums, da es nach zehnjähriger Abwesenheit den 22. Junius 1804 von Paderborn nach Aachen zurückgebracht, und den darauf folgenden 10. Julius um die gewöhnlichen Tage . . . vorgezeigt wurde. 8 S.

166. Johann Peter Cremer, Kgl. Baurat und Landbauinspektor in Aachen, * 30. Okt. 1785 zu Cöln, † 1. Aug. 1863 zu Aachen, Erbauer des Stadttheaters, des Elisenbrunnens, des Regierungsgebäudes, des Hauptzollamts, und des Elberfelder Rat-

hauses, war von 1817—1862, wo er seine Pensionierung nachsuchte, im Dienste der Stadt Aachen tätig.

Ueber sein Leben und seine mannigfachen Berichte und Gutachten, von denen auch viele veröffentlicht wurden, vgl. *Echo d. G.* 1863. Nr. 222 f; A. Fritz in *ZAGV.* XXII, 111 ff.

167. Johann Peter Joseph Monheim, Dr. phil., Medizinalassessor und Apotheker, * 23. März 1786 zu Aachen, † 1. Dez. 1855 daselbst, Sohn des Aachener Bürgermeisters Andreas M., wurde am 6. März 1815 wegen seiner grossen Verdienste um die Chemie zum Ehrendoktor der Universität Göttingen ernannt.

Ausser den in ADB angeführten Schriften sind noch zu nennen: *Medizinisch-chemische Arsenikvergiftung* 1826 und *Medizinisch-chemische Untersuchung zweier Zinkvergiftungen* 1826. Vgl. F. Haagen in ADB. XXII, 168; *Balneolog. Zeitung* Bd. IV, Nr. 12.

168. Franz Heinrich von Hoselt, Mitglied der Bockzunft, † zu Aachen.

Er schrieb in der 2. Hälfte des 18. Jahrh. „*Meine Rechtfertigung mit Verbesserungsvorschlägen der Constitution*“. Aachen (1787?).

169. Friedrich Wilhelm Leopold Zitterland, Dr. med., Geh. Regierungs- und Medizinalrat und Kgl. Commissarius für die Badeanstalten von Aachen undurtscheid, * 15. Okt. 1787, promovierte 13. Febr. 1813 zu Berlin, wurde März 1813 von Minister v. Schuckmann als Physikatsassistent zum Studium des in Preussen herrschenden Typhus nach Konitz geschickt, wurde 8. Jan. 1828 Reg.- und Med.-Rat, feierte 12. Febr. 1863 sein goldenes Doktorjubiläum und trat 9. Dez. 1867 in den Ruhestand; er wohnte 1846 in Aachen, Wirichsbongardstr. hinter dem Kreuz, später um 1858 inurtscheid, Casinostr. 375.

V. *Anleitung für Brunnengäste zu erfolgreicher Benutzung der Heilquellen zu Aachen undurtscheid*. Aachen 1828; *Die neuentdeckten Eisenquellen in Aachen undurtscheid nebst einer Nachricht über die Gewinnung des Thermalsalzes daselbst*. Aachen 1831; gab 1831 eine *Cholerazeitung* heraus; ferner verfasste er: *Aachens heisse Quellen*. Ein Handbuch für Aerzte, sowie ein unentgeltlicher Rathgeber für Brunnengäste. Aachen 1836; Aachen undurtscheid, Taschenbuch für Kurgäste und Reisende. Aachen 1847.

170. Hermann Joseph Neuss, Dr. iur., Advokat-Anwalt, * 14. Okt. 1788 zu Broich, † 30. März 1879 zu Aachen, absolvierte 1806 das Jesuitengymnasium zu Düsseldorf, studierte die Rechte in Brüssel und Heidelberg und wurde 1812 *Licencié en droit* der Akademie von Paris. Er liess sich in Aachen am Landgericht als Rechtsanwalt nieder und wurde 1850 zum Präsidenten des Gewerberats ernannt.

Ueber seine zahlreichen Schriften, unter denen das Büchlein „*Meine Philosophie, meine Moral und meine Religion*“ 1866 am bekanntesten ist, vgl. s. Schrift: *Mein Status* vom 31. Dec. 1873. Aachen, La Ruelle, 1873.

171. Wilhelm Ritz, Oberregierungsrat, * 1789 zu Viersen, † 10. Juli 1858 zu Aachen, rühmlichst bekannt als Forscher und als Förderer der Herausgabe der *Monumenta historica Germaniae*, machte sich als Regierungsrat in Aachen durch eifrige historische Studien, namentlich auf dem Gebiete der Aachener Verfassungsgeschichte um die deutsche Geschichte, besonders um die des Regierungsbezirks Aachen verdient und hinterliess wichtige historische Dokumente.

V. *Urkunden und Abhandlungen zur Geschichte des Niederrheins und der Niedermaas*. Aachen, Mayer 1824. Vgl. F. J. Schroeteler, *Die Herrlichkeit und Stadt Viersen* S. 276—282 (*Lebensbeschreibung von Domkapitular W. Braun in Cöln*); *ZAGV.* III, 186 f.

172. E. J. A. Stiegler, Kaufmann inurtscheid, nach A. von Reumonts Urteil als Lyriker nicht ohne Begabung, als Übersetzer von unbestreitbarer Gewandtheit.

V. *Choräle für die Feier des dritten Reformationsfestes*. Aachen 1817; *Gedicht auf die Einführung des Herrn B. von Loewenigh als Bürgermeister vonurtscheid*; seine metrische Uebersetzung von G. B. Casti's *Animali parlanti* erschien erst nach seinem Tode 1843. Vgl. A. von Reumont in *ZAGV.* III, 182, V. 325.

173. P. J. Leloup, * um 1790 zu Spaa, † zu Trier, war seit 1822 Lehrer der latein. und griech. Sprache am KKG., dann Hauslehrer des Vicomte de Bioley in Verviers, wo er bei manchen Gelegenheiten französische, zum Teil auch im Druck erschienene Verse in Delillés Manier dichtete; er wurde später an das Gymnasium in Trier versetzt, wo er starb.

V. Commentatio de Isocrate. Prgr. KKG. Aachen 1823; Aix-la-Chapelle et Liège. Liège, Colard, 1823; Gedrängte historisch-chrestomatische Uebersicht der Literatur Frankreichs, Mainz 1829; Neues französisches Lesebuch (lange Jahre am KKG. in Gebrauch) Mainz 1833. Andere Schriften s. A. Weber, Essay de bibliographie Verviétoise. Verviers 1905. Tom. II, p. 257, no. 1310.

174. Karl Richard, * um 1790 zu Hannover, † 1852 zu Aachen, hannoverscher Major a. D., war bis 1830 Redakteur der Stadt-Aachener Zeitung und lebte seitdem (Wohnung: Theaterplatz 2) seinen privaten Studien.

V. ein Buch über seinen Aufenthalt in Kolumbien, begann 1824 die Uebersetzung romantischer Dichtungen Lope's de Vega in 9 Bänden und übersetzte mehrere Calderonsche Dramen und poetische Erzählungen von Walter Scott. Er war der erste, der mit der 1829 zu Aachen erschienenen Uebersetzung des Pelham den englischen Romanschriftsteller Eduard Bulwer-Lytton in die deutsche Literatur einführte. Vgl. auch Rouss. Flora II, 437.

175. David Justus Ludwig Hansemann, Generaldirektor der Aachener und Münchener Feuerversicherungsgesellschaft und später preussischer Handelsminister, * 12. Juli 1790 zu Finkenwerder bei Hamburg, † 4. Aug. 1864 zu Schlangenbad, kam Sept. 1817 als Wollkaufmann nach Aachen und gründete 13. Aug. 1824 die Aachener und Münchener Feuerversicherungsgesellschaft.

Ueber s. literarische Tätigkeit vgl. A. Bergengrün, David Hansemann. Berlin, Guttenberg, 1901, in welchem abgesehen von seiner Lebensgeschichte die Kapitel II: Wirksamkeit in und für Aachen bis zur Julirevolution und IV: Wirksamkeit für die rhein. Eisenbahn u. für das preussische Eisenbahnenwesen im allgemeinen für Aachen von besonderer Wichtigkeit sind.

176. Johann Philipp Rossel, Lehrer des Aachener Gymnasiums, * 10. Juni 1791 zu Born im Herzogtum Nassau, † 2. Nov. 1831 auf einer Ferienreise zu Koblenz. Bei Pestalozzi in der Schweiz vorbereitet, gründete er zu Koblenz ein Knabeninstitut, dem er von 1814 bis Ende 1817 vorstand. Im Nov. 1817 wurde er ans Aachener Gymnasium berufen, an dem er 13 Jahre als Lehrer wirkte.

V. Monatschrift für Erziehung und Unterricht. Aachen 1824; Wochenblatt für Elementarlehrer. Aachen 1828; Sprachlehrlisches Lesebuch (3 Hefte: Lautlehre, Wortlehre, Satzlehre). Aachen 1829; Realbuch für Elementar- und Bürgerschulen und die untern Klassen der Gymnasien. Aachen 1830.

177. Vitus Jakob Metz, Dr. med., Sanitäts-Rat, langjähriger Oberwundarzt des Bürgerospitals in Aachen, * 25. Jan. 1792 zu Römershag bei Brückenau im Fuldaischen, † 2. März 1866 zu Aachen, erliess am 1. Mai 1830 einen längeren Aufruf an die wohlthätigen Frauen der Stadt zur Gründung des Marianneninstituts.

Er verf. u. a.: Das Mariannen-Institut zu Aachen, eine Entbindungsanstalt für arme Wöchnerinnen. Aachen 1838. Ueber s. Leben u. s. weiteren Schriften vgl. Gurlt-Hirsch IV, 220.

178. Joseph Laven, volkstümlicher Dichter, * 7. Juni 1792 zu Aachen, † 29. Okt. 1823 daselbst.

Poetischer Nachlass vom Naturdichter J. L. von Jos. Schleiden. Aachen 1828. Vgl. Freimuth, Anthol. I, 188 f.

179. Peter Conrads, Kaiserlicher Notar, Prokurator des Burtscheider Schöffengerichts.

V. Getreues Bild der Neufränkischen Philosophie samt ihren Folgen. Aachen 1793; Trauriges Denkmal aufs Jahr 1793 oder Clio bei dem Grabe der grossen Marie Antoinette von Oesterreich. Aachen 1794. Vgl. K. Zimmermann in AAV. XIV, 85.

180. Franz Anton Cossmann, Regierungskalkulator in Aachen, * 1793 zu Paderborn.

Er schrieb 1825 manche Erzählungen in Rouss. Flora: Treue Liebe, Bd. I, 61 ff; Deutsche Treue I, 309; Das Bevercée-Tal bei Malmedy I, 407; Der Liebe Prüfungen I, 561 ff.

181. Johann Joseph Reiff, * 1793 zu Kobern, † zu Koblenz, war mehrere Jahre Kanzlist an der Aachener Regierung und wurde später nach Koblenz versetzt.
Er machte manche poetische und andere literarische Versuche. V. Panorama von Koblenz 1821; Die Todtenfeier 1824; Otto von Rheineck 1825; Vergeltung. Ballade 1826; veröffentlichte mehrere Gedichte in Rouss. Flora, Bd. I. und II.; verfasste auch den Text zu der Oper „Die Räuberbraut“ von Ferd. Riess, die im Jahre 1829 auf die Bühne kam.
182. Johann Theodor Kätzeler, Kanonikus des Münsterstiftes zu Aachen, * 14. Nov. 1793 zu Aachen, † 15. Aug. 1856 daselbst, empfing die Priesterweihe am 21. Sept. 1816 und wurde zum Kuratpriester an St. Peter ernannt. Generalvikar Fonck, der Administrator des Aachener Bistums, beauftragte ihn, für Studierende aus Aachen und Umgegend theologische Vorlesungen zu halten, die er bis 1826 mit bestem Erfolge fortsetzte. Am 15. Jan. 1849 wurde er Numerar-Kanonikus des Aachener Kollegiatstiftes.
183. Johann Joseph Schoen, Dr. phil., Gymnasialdirektor, * 17. Aug. 1794 zu Leipolz bei Fulda, † 29. Mai 1873 zu Aachen, studierte in Halle, begann 1817 seine amtliche Tätigkeit als Lehrer am Kgl. Pädagogium und Privatdozent der Mathematik an der dortigen Universität. Am 28. Oktober 1827 als Gymnasialdirektor nach Aachen berufen, war er Leiter des Kaiser-Karls-Gymnasiums bis zum 1. April 1871.
V. Ueber die Multiplikation der symmetrischen Funktionen, nebst einigen damit zusammenhängenden analytischen Sätzen. Prgr. KKG. 1831; Ueber das Gesetz der Elimination von n unbekanntem Grössen aus n Gleichungen des ersten Grades. Prgr. KKG. 1837; Theorie der Gleichungen vom zweiten und dritten Grade. Prgr. KKG. 1863.
184. Peter Franz Eberhard Hundt, Schulinspektor in Aachen, * 7. Dez. 1794 zu Attendorn i. W., † 29. Nov. 1877 zu Krefeld. Nach vorübergehender Tätigkeit in Rade vorm Wald und Elberfeld übernahm er 1819 als Oberlehrer die Leitung einer 3klassigen Elementarknabenschule in der Ursulinerstrasse in Aachen und 1828 als Direktor die Leitung der „grossen Karlsschule“ am Katschhof. In Anerkennung seiner Verdienste um die Hebung und Entwicklung des Aachener Elementarschulwesens übertrug man ihm 1837 die Schulinspektion über sämtliche Elementarschulen der Stadt, die er mit einer einjährigen Unterbrechung 25 Jahre versah.
V. Aufstellung eines Lehrplanes für eine dreiklassige Elementarschule 1819; Neujahrsbüchlein (zum Besten der Bezirks-Lehrer-Wittwen- und Waisenkasse) 1828; Aachener Handfibel in 3 Abteilungen 1852 und Gebrauchsanweisung dazu 1854; Aachener Handfibel in Kurrentschrift. Aachen 1864. Vgl. RWS. I, 95 f.
185. Carl Ludwig Wilhelm Aldefeld, Kanzleirat, * 22. Juni 1794 zu Berlin, Sohn eines Seidenfabrikanten, machte als Leutnant die Feldzüge von 1813—14 mit und war bis 1. März 1816 Etappenkommandant in verschiedenen Städten der Rheinprovinz. 1817 zum Premierleutnant befördert, wurde er 1. Oktober 1823 als Kalkulator in Koblenz und 30. Okt. 1828 als Regierungssekretär in Aachen angestellt. Nachdem er bei der Aachener Revolution von 1830 schwer verwundet worden war, avancierte er 19. Oktober 1843 zum Hauptmann. Als er 1. März 1852 in den Ruhestand trat, erhielt er den Titel Kanzeleirat.
V. Aachen und Burtscheid. Taschenbuch für Fremde. Herausgegeben zum Besten des Instituts für auswärtige arme Kurgäste. Aachen, L. Kohnen, 1830; Preussen und die Revolution, Aachen 1831; Geheimnis der Schnellseigfabrikation. 3. Aufl. Aachen, Meyer, 1840; Ueber das Fuselöl und die Entfuselung des Branntweins. 3. Aufl. Aachen, Meyer, 1840.
186. Anton Felix Schindler, Musiker und Schriftsteller, * 1795 zu Medl bei Mährisch-Neustadt, † 16. Jan. 1864 zu Bockenheim bei Frankfurt, war Jahre lang eine Art unbesoldeter Sekretär Beethovens in Wien bis zu dessen Tode 1827. Nach-

dem er 4 Jahre Musikdirektor in Münster i. W. gewesen, kam er 1835 als „Musikdirektor und Professor der Tonkunst“ nach Aachen, wo er bis 1842 tätig war.

V. Biographische Notizen über Ludwig van Beethoven. Münster 1838 (4. Aufl. 1871); Beethoven in Paris. 1843; ausserdem viele kleinere Arbeiten in Zeitschriften, auch Aufsätze über Musik in Kaatzers Album 1845 und 46. Manche Originalbriefe von seiner Hand befinden sich im städt. Archiv. Vgl. Th. Frimmel in ADB. XXXI, 287.

187. Johann Theodor Ludwig Karl Barth, Dr. med., Geh. San.-Rat und Wundarzt * 19. Februar 1795 auf Schloss Merode bei Düren, † 10. Januar 1874 zu Aachen, studierte in Berlin Arzneiwissenschaft, promovierte 24. Nov. 1821 in Halle und liess sich am 15. Aug. 1822 als Arzt in Aachen nieder, wo er am 24. Nov. 1871 sein 50jähriges Doktorjubiläum feierte. Er vertrat die Idee des Abendgebrauches der Mineralwässer in 2 Schriften.

Vgl. Lersch, Thermenliteratur S. 29; Fromm-Müller, Nr. 92 und 100.

188. Johann Wilhelm Dilschneider, Oberpfarrer der Pfarrkirche St. Peter, Stadtdechant und Ehrenkanonikus des Münsterstiftes, * 27. Dezember 1795 zu Aachen, † 9. Okt. 1872 daselbst. Am 9. Mai 1823 zum Priester geweiht, wurde er zunächst an dem damaligen Bischöflichen General-Vikariat in Aachen beschäftigt, dann 1825 Domvikar und Sekretär des Erzbischöfl. General-Vikariats in Cöln und 16. Okt. 1832 Oberpfarrer an St. Peter. 1849 wurde er zum Stadtdechanten und Ehrenkanonikus der Aachener Stiftskirche ernannt.

V. Vollständiges Gebet- und Gesang-Buch für die Pfarrgemeinde zum h. Peter in Aachen. Aachen, Leuchtenrath, 1836, 296 S.; Andacht zu Maria vom guten Rathe . . . Aachen 1870. 40 S.

189. Philipp Karl Joseph Anton Johann Wilhelm Smets, Dr. phil., Kanonikus am Aachener Kollegiatstift, bedeutender Dichter und Schriftsteller, * 15. Sept. 1796 zu Reval in Esthland, † 14. Okt. 1848 zu Aachen (sein Vater Nikolaus S. war 1764 in Eynatten geboren), kam 1802 nach Aachen, wurde Schüler von Chr. Quix an der Sekundärschule und später Zögling des Lyzeums in Bonn. Nachdem er bereits Offizier und Lehrer der Kriegsschule zu Koblenz gewesen, studierte er Theologie, wurde 8. Sept. 1824 zum Priester geweiht, war Kaplan der Domkirche und Religionslehrer des Gymnasiums in Cöln, dann nacheinander Pfarrer in Hersel, Münstereifel, Nideggen und Blatzheim und seit 19. Juni 1844 Stiftsherr des Aachener Münsters.

Vgl. Wilhelm Smets in Leben und Schriften. Eine Literaturstudie von J. Müllermeister. Aachen. 1877; Kaatzers Album IX, 319 ff.; W. von Waldbrühl in Neuer Nekrolog, Jahrg. 26, S. 657 ff.; F. Haagen in ADB. 34, S. 482 ff.; Freimuth Anthol. 1882, I, 10 und II, 485.

190. Leonard Joseph Lauffs, * 25. Januar 1797 zu Aachen, † 10. Aug. 1876 zu Saeffeln, wurde 9. Sept. 1821 zum Priester geweiht und war seit 1. Jan. 1843 Pfarrer zu Saeffeln im Dekanat Heinsberg.

Der Totenzettel bezeichnet ihn als einen wackeren Streiter, der die gesunde Lehre wider boshafte Angriffe mit dem Schwerte des Wortes verteidigte, aller kirchlichen Wissenschaft kundig, der gelehrten und mancher lebenden Sprachen mächtig, in der alten und neuen Literatur bewandert wie wenige. V. u. a. ein Bändchen Gedichte.

191. Peter Hyacinth Trost, Domkapitular und geistlicher Rat, * 15. Mai 1798 zu Aachen, † 6. Febr. 1866 zu Cöln, war mehrere Jahre Pfarrer an St. Michael in Aachen und nachher Domkapitular an der Metropolitankirche zu Cöln.

Ueber ihn und s. wissenschaftl. Studien vgl. J. B. Rousseau, Blätter der Erinnerung an den Domkapitular P. H. T. Aachen 1845; Nekrolog von Schmitz in E. d. G. 1866, Nr. 40, 138, 140—142.

192. Christian Hermans, Kanonikus des Liebfrauenmünsters, * 8. Juni 1798 zu Gangelt, † 21. Dez. 1872 zu Aachen, wurde 8. Mai 1822 zum Priester geweiht, war zuerst Kaplan in Linnich, dann Pfarrer in Müngersdorf, Gemünd und Richterich. Am 15. Febr. 1854 wurde er in Aachen als Stifsherr installiert.

V. Die Verehrung der Mutter Gottes, verteidigt. Aachen Jacobi 1858; Leitstern auf dem Wege des Heils, zunächst für ängstliche Seelen. Aachen, Jacobi, 1862; Erinnerung an die Stadt Aachen, insbesondere an ihr Münster und Rathaus. Aachen, Urlichs, 1867; Sechs Fastenpredigten über die Hauptsünden unserer Zeit, gehalten im Münster zu Aachen. 1868.

193. Johann August Savels, Dr. phil., * 1798, † Jan. 1866 zu Münster i. W., seit 1823 Oberlehrer der lat. und griech. Sprache am Aachener Gymnasium, wurde Herbst 1831 zum Direktor des Gymnasiums in Essen und später zum Konsistorial- und Schulrat in Münster i. W. ernannt.

V. Disputatio de vindicandis Marci Tullii Ciceronis quinque orationibus post reditum in senatu, ad Quirites post reditum, pro domo sua ad pontifices, de haruspicum responsis, pro M. Marcello. Prgr. KKG. Aachen 1828, 36 S.

194. Klemens von Orsbach, * 20. Okt. 1799 zu Erwitte i. W., † 22. Okt. 1856 zu Aachen.

V. Die Petriade, komisches Epos; Zeitklänge, Dichtungen; Briefe eines Gefangenen; Eine westfälische Dorfgeschichte. Aachen 1850; Skizzen aus dem Aachener Badeleben von 1851. Aachen 1852; ausserdem manche Beiträge in Kaatzers Album, z. B. das Gedicht „Der Pilger nach Rom.“ 1844. Vgl. Freimuth, Anthol. II, 462 ff.

195. Christian Moritz Blaesing, * am Ende des 18. Jahrh. in Schwelm, in seiner Jugend nicht ohne lyrisches Talent, war viele Jahre hindurch bei der Königl. Regierung in Aachen, zuerst als Sekretär und seit 1829 als Kanzleivorsteher beschäftigt und für die Verbreitung der Kenntnis der modernen englischen Poesie von Byron, Moore und Wordsworth eifrig tätig.

Vgl. A. von Reumont in ZAGV. V, 323.

196. Eduard Gasperini (Pseudonym W. Rüdenu), * zu Aachen, verliess 1825 seine Vaterstadt, um sich zum Studium der Jurisprudenz nach Berlin zu begeben, fiel aber schon in jungen Jahren unheilbarer Geistesstörung zum Opfer.

Er war ein eifriger Schüler Hegels, Mitarbeiter Berliner belletristischer Blätter, lieferte auch Beiträge für die Zeitschrift „Der Gesellschafter“ und in Rouss. Flora, in der er eine „Elegie auf Lord Byron nach dem Französischen des Casimir Delavigne“ und zahlreiche andere Gedichte veröffentlichte. Vgl. Rouss, Flora I, 605; II, Beilage zu Nr. 93.

197. Friedrich Anton Riegler, Dr. phil., Direktor des Aachener Gymnasiums vom 10. Okt. 1825 bis 29. März 1827, trat zum evang. Glauben über und wurde auf Betreiben des Pfarrers Nellessen von St. Nikolaus (Vgl. Nr. 161) Herbst 1827 als Gymnasialdirektor nach Cleve versetzt. Er wurde 1836 Gymnasialdirektor in Potsdam und trat 1868 in den Ruhestand. † 26. August 1874 zu Potsdam.

V. Commentatio de Hercule et Cercopibus. Cöln 1826, Prgr. KKG. Aachen 1825/26. Vgl. Jahrbücher für Philologie 1876. S. 31.

198. Theodor Menge, Dr. phil., Oberlehrer, † 20. März 1877 zu Gross-Glogau in Schlesien, wurde Herbst 1825 an das KKG. nach Aachen berufen, an dem er 33 Jahre als Lehrer wirkte. Herbst 1858 schied er aus dem Amte.

In 6 verschiedenen Programmen der Anstalt hat er folgende Schriften veröffentlicht: Vorgeschichte von Rhodos bis zur heraklidisch-dorischen Siedlung. 1827; Ueber die Bedeutung des histor. Studiums in der Gegenwart 1834; Ueber den historischen Unterricht am Gymnasium 1842; Rede am Vorabend der Feier des Geburtstages des Königs im J. 1843. 1844; Erinnerungen an Friedrich Leopolds Grafen zu Stolberg Jugendjahre bis zum Ende des Jahres 1775 und an die deutsche Literatur. 1. Abteilung 1851, 2. Abteilung 1852. Ausserdem schrieb er: Handbuch der Geschichte der Deutschen mit vorzüglicher Berücksichtigung der Gesch. der preuss. Monarchie, Aachen 1827; Der Graf Friedrich Leopold Stolberg und seine Zeitgenossen. 2 Bde. Gotha, Perthes, 1862.

199. Karl Georg Neumann, Dr. med., Kgl. Regierungs- und Medizinalrat in Aachen.
V. eine grosse Sammlung „Gedichte“. (I. Lyrische Gedichte; II. Napoleon; III. Freimaurerische Gedichte; IV. Uebersetzungen und Nachahmungen; V. Vermischte Gedichte.) Aachen, Roschütz, 1841, 311 S.
200. K. Philipp Bonafont, * zu Rastatt, nannte sich auch K. Philippi, Bureauchef bei der Präfektur des Roerdepartements.
V. Handbuch der französischen Sprache für das gesellige Leben. 1. Band. 8°. Halle; ausserdem mannigfache Schriften in deutscher Sprache, war auch besonders fruchtbar im dramatischen Fach. Vgl. ZAGV. V, 323.
201. Franz Arnold Gregor Kloth, Dr. theol., Kanonikus des Münsterstiftes, * 9. Mai 1800 zu Aachen, † 18. Juli 1876 daselbst, 1723 zu Cöln zum Priester geweiht, war er zunächst in Hemmerden als Vikar und Schulpfegerassistent des Kreises Grevenbroich tätig. Von 1827—1830 war er Kaplan an St. Foillan und Religionslehrer der Ahn'schen Realschule. Nachdem er 3 Jahre lang die Pfarrstelle zu Waldfeucht bekleidet, wurde er 1. März 1833 zum Pfarrer von St. Jakob in Aachen und 8. Sept. 1856 zum Kanonikus des dortigen Kollegiatsstiftes ernannt.
V. Der heilige Kirchenlehrer Aurelius Augustinus. 2 Teile. Aachen. Cazin. 1840; ausserdem mehrere pädagogische, novellistische, historische und apologetisch-theologische Schriften und erhielt namentlich auf Grund der letzteren 5. April 1841 von der theol. Fakultät zu Löwen die Würde eines Dr. theol. Vgl. Rouss. Flora, Jahrg. I—III.
202. Friedrich Ludwig Kraemer, städtischer Registrator und Archivar, * zu Aachen, † 12. Juli 1867 daselbst, nachdem er 5 Jahre vorher seine amtliche Stellung niedergelegt hatte.
V. Ad summos Europae monarchas potentissimos semper augustos congressum in 1818 tenentes Aquisgrani civium ex animo gratissimo vota humilia. Aquisgrani, ex officina M. Urlichs (1818) und hinterliess ein interessantes Tagebuch (jetzt im Stadtarchiv), in das er alle bemerkenswerten städtischen Ereignisse in den Jahren 1814—61 eingetragen hat. Vgl. R. Pick in Festschr. z. 72. Vers. deutscher Naturforscher und Aerzte. Aachen 1900, S. 224.
203. Klemens August Alertz, Dr. med., Medizinalrat, päpstlicher Pfalzgraf im Lateran, * 30. Jan. 1800 zu Aachen, † 10. Nov. 1866 zu Rom, Sohn eines Arztes, studierte seit 1816 in Berlin, seit 1821 in Bonn Medizin, wurde in Bonn mit der Diss. De psychica lienis dignitate 1822 zum Dr. med. promoviert, war Kreisphysikus in Malmedy und Aachen, seit 1836 Leibarzt des Papstes Gregor XVI., später auch des Prinzen Heinrich von Preussen und des Papstes Pius IX. in Rom.
Vgl. A. Bellesheim in ZAGV. XX, 293 A.
204. Karl Gustav Klapper, Dr. phil., Professor am KKG., * 21. Februar 1800 zu Rengersdorf bei Glatz, † 29. Okt. 1889 zu Aachen, begann seine Lehrtätigkeit 2. Mai 1824 in Berlin, wurde 1. Nov. 1824 Lehrer am KKG. in Aachen, promovierte 5. Febr. 1830 in Erlangen, trat nach 50jähriger Wirksamkeit 1. Okt. 1874 in den Ruhestand.
V. Ueber den Einfluss der Schule auf die Gesinnung, namentlich auf die Vaterlandsliebe der Bürger. Prg. KKG. Aachen 1829; De Theodorico Magno Ostrogothorum rege. Diss. Erlangiae 1830; De verbi Hebraici formis, quas tempora plerumque vocant. Prg. KKG. 1835; Ueber die griechische Sprache als Gegenstand des Gymnasialunterrichts. Prg. KKG. 1843. Ueber die Besitznahme Italiens durch die Ostgothen. Prg. KKG. 1850; Theodorici Magni Ostrogothorum regis contra calumniatorum insimulationes defensio. Prg. KKG. 1858; Zur Geschichte Burtscheids. Prg. KKG. 1864.
205. Heinrich Hahn, Dr. med., * 29. Aug. 1800 zu Aachen, † 11. März 1882 daselbst, erlangte 1822 die medizinische Doktorwürde, wirkte ungefähr 60 Jahre als Arzt in seiner Vaterstadt und war 1859—1861 Abgeordneter des Wahlkreises Aachen-Eupen.
Seine Schriften und ausführliche Lebensbeschreibung s. H. Loersch in ZAGV. VIII, 324 ff.; J. Spillmann, S. J., Dr. Heinrich Hahn, Lebensbild eines seeleneifrigen Arztes. Freiburg 1882.

206. Ludwig Lax, Journalist, geb. um 1800 zu Dessau, † 1872 zu Aachen, kam um 1831 dorthin und wurde nachher Redakteur der Stadt-Aachener Zeitung.
V. Bibiana oder die Kapelle im Walde. Romantische Oper nach Cuno. Aachen 1829; Die Bekehrer. Novelle. Aachen, Mayer, 1830; Memoiren eines Schornsteinfegers, 3 Bändchen. Aachen, Mayer, 1830; Westliche Blätter für Unterhaltung, Kunst, Literatur und Leben. Aachen, Mayer, 1837; Geschichte des Abfalls der südlichen Niederlande von Oesterreich; Sämtliche Werke. 12 B. Aachen, Mayer, 1830—38.
207. Friedrich Ernst Hesse, Dr. med., praktischer Arzt in Burtscheid und „der göttingschen Gesellschaft von Freunden der Entbindungswissenschaft Mitglied.“
Er schrieb ein Werk über Geburtshilfe: „Gedanken beim Hinblick auf das gebärende Weib“. Ein Lehrbuch für Frauenzimmer. Cöln, Haas u. Sohn, 1801. Vgl. Aschenberg, Niederrhein.-westf. Blätter II, 841; ZAGV. XV, 175.
208. Peter Bauer, Gesanglehrer am KKG. und an der höheren Töchterschule zu St. Leonhard, * 25. April 1801, † 23. Dezember 1877 zu Aachen, trat 1826 beim Aachener Gymnasium ein, dem er bis zum 1. Juli 1877 als Gesanglehrer angehörte. Am 4. Mai 1876 feierte er sein 50jähriges Amtsjubiläum.
V. Lieder für die Aachener Gymnasiasten zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Königs. Aachen 1830; Neue Liedersammlung für Schulen. 1831, Heft 1 u. 2 (2. Aufl. 1835.); Turn- u. Exkursionslieder für Gymnasien u. höhere Bürgerschulen, 1847; Die vierstimmigen Psalmengesänge des ehemaligen kaiserlichen Krönungsstiftes in Aachen nebst einem Anhang ähnlicher alter Melodien u. dem lateinischen Texte der beim öffentlichen Gottesdienste gebräuchlichsten Psalmen. Bonn, Henry, 1847. Servite Domino in laetitia! Katholisches Gesang- u. Gebetbuch für höhere Lehranstalten. Aachen, Kaatzer, 1869.
209. Franziskus Xaverius Scholl, Prof. Dr., Domkapitular in Trier, * 13. Juli 1801 zu Aachen, † 25. April 1860 zu Trier, studierte 2 Jahre in Münster i. W. und 1825—1826 in Paris an der école royale et spéciale des langues orientales. In Versailles erhielt er die niederen Weihen und das Diakonat. Im Juli 1827 promovierte er zu Freiburg i. B. mit der Diss.: In Danielis cap. IX. Am 25. Aug. 1827 wurde er am Trierer Seminar Lehrer der orientalischen Sprachen. Einen Ruf als Professor ord. der biblischen Sprachen und Wissenschaften, vorzüglich der Exegese des alten und neuen Testaments nach Freiburg lehnte er 1829 ab. Im Jahre 1845 verfasste er eine umfangreiche Beschreibung seiner Romreise mit interessanten Einzelheiten in Tagebuchform. 1855 wurde er zum Kanonikus der Trierer Stiftskirche ernannt.
210. Paul Pauls, Stiftspropst, * 7. Sept. 1801 zu Höfen bei Montjoie, † 14. März 1867 zu Aachen, machte seine Gymnasialstudien in Düren, seine theol. Studien in Cöln und wurde 28. Mai 1825 zum Priester geweiht. Nachdem er 7 Jahre in Eupen Kaplan gewesen, wurde er 1832 zum Pfarrer in Kettenis und 1847 zum Oberpfarrer und Dechant in Eupen ernannt. Seit 1861 war er Propst des Aachener Kollegiatsstiftes.
V. 12 kurze Kanzelvorträge über das Leiden und Sterben des Heilandes, Aachen, Cazin, 1837; Festpredigten auf die gewöhnlichen Festtage des Jahres. 2 Bde. 2. Auflage, Aachen 1857; Kurze Frühpredigten für alle Sonntage des kathol. Kirchenjahres, Aachen 1839, 2. Auflage 1841. Die sieben Hauptsünden in sieben Kanzelvorträgen für die hl. Fastenzeit, 4 Auflagen; Die sieben Haupttugenden in sieben Kanzelvorträgen für die hl. Fastenzeit, 2 Auflagen, Aachen; Das Pflegkind Mariä oder fünf Andachtsübungen zur Mutter Gottes auf die verschiedenen Zeiten des Jahres, 3 Auflagen, Aachen; Das Vater Unser oder sieben Kanzelvorträge über die sieben Bitten des Vater Unser, 3 Auflagen, Aachen 1862; Vierzehn Kanzelvorträge, gehalten in der Stiftskirche zu Aachen. Herausgegeben zum Vorteile des Münsterbaues, Aachen 1866; Sieben Kanzelvorträge über die sieben Worte am Kreuze.
211. Johann Jakob Kreutzer, Pfarrer zu St. Adalbert in Aachen, * 1. März 1802 zu Aachen, † 22. Mai 1884 daselbst, 24. Sept. 1825 zum Priester geweiht, war

er 3 Jahre Kaplan an der Münsterkirche zu Bonn und 5 Jahre Pfarrer zu Lengsdorf bei Bonn. Von 1834—1863 bekleidete er die Pfarrerstelle an St. Adalbert.

V. Beschreibung und Geschichte der ehemaligen Stifts- jetzigen Pfarrkirche zum Heil. Adalbert in Aachen und des daran bestandenen Collegiatstiftes, Aachen 1839; Ueber die Trennung der Schule von der Kirche. Ein Wort zur Belehrung und Warnung der katholischen Eltern; auch einer hohen National-Versammlung zu Berlin zu geneigter Berücksichtigung vorgelegt. Aachen, Hensen, 1848. 24 S.

212. Christian Müller, Oberlehrer am KKG., * 20. April 1802, † 3. Sept. 1881, studierte nach Absolvierung des Dürener Gymnasiums in Bonn Philologie und trat Herbst 1830 am KKG. als Lehrer ein. Am 30. Sept. 1880 feierte er an dieser Anstalt sein 50jähriges Dienstjubiläum, worauf er in den Ruhestand trat.

V. Ziel und Methode des geographischen Unterrichts auf unsern Gymnasien. Progr. KKG. 1870.

213. Arnold Lefils, * 1802 zu Aachen, Apotheker zu Gangelt.

Lieferte manche wissenschaftlichen Beiträge ins Beiblatt der Kölnischen Zeitung und eine Anzahl Gedichte in Rouss. Rheinische Flora. Vergl. Rouss. Flora, I, 117, 499; II, 49; III, 21.

214. Franz Oebeke Dr. phil., Oberlehrer und Professor am KKG., * 7. Aug. 1802 zu Paderborn, † 29. Juni 1865 zu Aachen, studierte in Bonn, promovierte in Freiburg i. Br. und wirkte seit 1825 beinahe 40 Jahre lang als Lehrer der alten Sprachen und der Geschichte am KKG. Er widmete sich besonders Altertums- und Kunststudien, trat für die Restauration des Aachener Münsters und des Rathauses mit Wort und Schrift ein.

Vgl. Freimuth, Anthol. III, 48 ff. Eine Zusammenstellung seiner Programmabhandlungen sieh Progr. KKG. 1865 S. 37. Hinzuzufügen ist: Ueber die Wiederherstellung des Kaisersaales in dem Rathause zu Aachen. Aachen, Urlichs, 1842. 23 S.

215. Johann Joseph Blum, Ehrenstiftsherr an der Kollegiat-Stiftskirche und (seit 1850) Oberpfarrer an St. Paul in Aachen, * 12. Aug. 1802 zu Zingsheim im Kreise Schleiden, † 16. Sept. 1884 zu Aachen.

Ueber seine literarische Tätigkeit vgl. R. Pick in ZAGV. VIII, 328 f.

216. Joseph Müller, Dr. phil., Oberlehrer am KKG., * 12. Nov. 1802 zu Aachen, † 5. Aug. 1872 daselbst, trat Herbst 1827 als Probekandidat beim KKG. ein, dem er 41 Jahre lang bis Herbst 1868 als Lehrer angehörte. Er promovierte 1839 in Erlangen zum Dr. phil. Sein Name ist berühmt geworden durch seine schriftstellerischen Leistungen in der Paläontologie, seine Sprachforschungen über die Aachener Mundart, seine satirisch-humoristischen Aufsätze und durch zahlreiche Gelegenheitsgedichte.

V. Ueber den naturhistorischen Unterricht am Gymnasium Prg. KKG. 1833; Prodrum der phanerogamischen Flora von Aachen, 1836; Müller J. und Weitz W., Die Aachener Mundart, 1836; Johann von Loon, Herr zu Heinsberg, 1838. Ueber niederrheinische Provinzialismen Prg. KKG. 1838; De plantis protogaeis eorumque discrimine a vegetabilibus aevi nostri, Erlangen 1839; Gedichte in Aachener Mundart, 1840; Beiträge zur Petrefaktenkunde der Aachener Kreide. Prg. KKG. 1846; Monographie der Petrefakten der Aachener Kreideformation mit Abbildungen. Bonn 1847—1851; Ueber die Gasteropoden der Aachener Kreide. Prg. KKG. 1849; Prosa und Gedichte in Aachener Mundart. Neue Folge. Aachen, 1. Aufl. 1853 (2. 1869, 3. 1894); Aachen und seine Umgebungen. Führer für Fremde, herausgegeben vom Verein zur Belebung der Badesaison, nebst 2 Karten. 3. Aufl. 1854, (4. 1863, 5. 1865, 6. 1869) gleichzeitig in französischer Uebersetzung; Muttergottes-Sträusslein zum Maimonate, 1854 (2. Aufl. 1857.) Neue Beiträge zur Petrefaktenkunde der Aachener Kreideformation. Prg. KKG. 1855; Aachens Sagen und Legenden, 1858; Beiträge zur Petrefaktenkunde. Prgr. KKG. 1859. Zeitklänge. (Sammlung von Gedichten) 1861. Vgl. Abhandlung in „Biographische Denkbücher“ Lpzg. 1878 nach persönlichen Erinnerungen von A. v. Reumont in Freimuth, Anthol. I. 451 ff.

217. Johann Baptist Rousseau, Dichter und Journalist, * 31. Dez. 1802 zu Bonn, Sohn eines Stubenmalers, † 8. Okt. 1867 zu Cöln, gab in Cöln die Zeitschrift

„Agrippina“ heraus, kam 1824 nach Aachen (Wohnung bei Urlichs, Münsterplatz 8), hielt nach Quix' Wochenblatt I, 142 Vorlesungen über die neuere Literatur.

V. Gedichte, Crefeld 1823; Buch der Sprüche. Für Freunde der Haflklänge. Hamm 1824; Rheinische Flora. Blätter für Kunst, Leben, Wissen und Verkehr, mit einer Beilage: Intelligenzblatt. Aachen 1825, in der er eine grosse Anzahl seiner zahlreichen Gedichte, auch einen Nekrolog Johann Peter Hebbels veröffentlichte. (Vgl. Hüffers Urteil in ZAGV III, 195); Michel Angelo. Trauerspiel in 4 Abteilungen nebst einem Nachspiel, Aachen 1825; 4 Vaterländische Aufsätze in Ahns Jahrbuch 1826; Spiele der lyrischen und dramatischen Muse, Aachen 1826; Die weisse Frau. Komische Oper in 3 Aufzügen. Text von Scribe, Musik von Boieldieu für die deutsche Bühne bearbeitet, Aachen, Urlichs, 1826; Bernsteine, Dichtungen und Novellen. Der Sieg des Glaubens. Oratorium (in Musik gesetzt von F. Ries), Frankfurt 1831; Kunststudien 1832; Dramaturgische Parallelen Bd. I. München 1834; Marienbüchlein, oder Gesänge aller Zeiten und Völker auf die hl. Jungfrau. Ein Andachtsbuch in höherm Geiste, Frankfurt April 1836; Poetische Reisetabletten aus Italien, Tyrol, Deutschland, Elsass und der Schweiz, Frankfurt 1836; Die Rose von Mantua. Novelle, Aachen 1837; Kinderbrevier 1837; Romanzen und Zeitbilder. Mit Anhang: Totenopfer für Beethoven, Ries und Klein. Düsseldorf 1838. Vgl. Nekrolog im Echo d. G. 1867, Nr. 293; A. von Reumont, Rhein. Flora ZAGV. III, 189 ff.

218. N. von Schepeler, Kgl. preuss. Oberst, war in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts mehrere Jahre in Aachen schriftstellerisch tätig und besass eine bedeutende Gemäldesammlung.

V. Beiträge zur Geschichte Spaniens, Aachen, Mayer, 1828; Geschichte der Spanischen Monarchie von 1810—1823. 2 Teile. 1829, 1830. Geschichte der Revolution des Spanischen Amerikas von 1808—1823. 2 Teile. Aachen 1833—1834; Auch ein Wort über Friedrichs II. und Friedrich Wilhelms II. Politik in Polens Unfällen oder Bemerkungen über Polens Untergang von Herrn von Raumer. Aachen, Mayer, 1838; ausserdem zahlreiche Gedichte. Vgl. auch: A. Flecken, in Nr. 251.

219. Heinrich Wilhelm Prisaac, Kanonikus des Kollegiatstiftes, * 10. März 1803 zu Neuss, † 16. Mai 1870 zu Aachen, zum Priester geweiht 21. April 1829, war zuerst Seelsorger der Strafanstalt zu Werden, dann Pfarrer zu Rheindorf bei Solingen, bis er als Stiftsherr an das Aachener Kollegiatstift berufen wurde. Lange Jahre war er auch Scholaster an der höheren Stiftsschule.

V. Das untergegangene und neu zu erstehende Bistum von Aachen. Aachen 1856; Geschichte des Deutschen Reiches und des deutschen Volkes von den ältesten Zeiten bis auf die Gegenwart. Regensburg 1857; Aus den Tagen des alten Krönungsstiftes. Aachen 1862; Der radikale Kunstenthusiasmus in der neuern kunstgeschichtlichen Kritik und die Forderungen des Lebens. Aachen 1866; ausserdem zahlreiche Aufsätze im Cölner Domblatt, teils über Aachen, teils über Neuss.

220. J. G. J. von Asten, Dichter, * in Aachen.

V. Encomium basilicae Marianae sive ecclesiae cathedralis Aquisgranensis versu elegiaco celebratum sexta Januarii 1804. Aquisgrani, typis Joannis Wilhelmi Beaufort; er widmete 1803 Napoleon I. als erstem Konsul und 1804 demselben zur Feier seiner Krönung zum französischen Kaiser zwei grössere lateinische Gedichte mit Chronogrammen (beide gedruckt bei J. W. Beaufort). Ueber dem einen ist das Aachener Rathaus mit dem Münster dargestellt, vor denen im Vordergrund Apollo Granus als Schutzgott der Aachener Quellen liegend dargestellt ist; über dem anderen ist Karl der Grosse abgebildet, wie er Krone und Szepter zur Krönung Napoleons überreicht.

221. Joseph von Orsbach, Kaplan an St. Foillan, * 27. November 1803 zu Aachen, † 23. Juli 1880 daselbst, 7. Dez. 1848 zum Priester geweiht, wurde sofort an der Klosterkirche vom armen Kinde Jesu angestellt und war von 1878 an Kaplan an St. Foillan.

V. Der Friedensbote. Ein Belehrungs- und Erhaltungsbuch für katholische Familien, Bd. 3, Aachen 1838; Emilie oder die getrennte Ehe, Aachen 1839; Eudoline. Eine Erzählung, Aachen, Cazin, 1840; Pater Roland. Eine nordamerikanische Erzählung 1841; Die Reise auf dem Postwagen, oder: Verurteile nicht, was du nicht kennst, Aachen 1841; Vorurteil und Wahrheit (Fortsetzung des vorigen), Aachen 1841; Lorenzo oder die Macht der Religion, Aachen, Cazin, 3. Aufl. 1853; Deutung der Apokalypse durch sich selbst, Aachen 1855; Zum Verständnis der Weissagung des Herrn von den letzten Zeiten, Aachen 1856; Marienbildehen. Eine Erzählung, Aachen, Cazin, 2. Aufl. 1864; ausserdem Gedichte theologischen und polemischen Inhaltes, sowie teils selbst verfasste, teils aus dem Italienischen und Französischen übersetzte Prosa religiösen und moralischen Inhaltes.

222. Peter Stephan Kantzeler, Archivar der Stadt Aachen, * 1803 zu Aachen, † 8. Nov. 1886 daselbst. Vorgebildet auf dem Aachener KKG., bezog er 1826 die Universität Bonn. Von 1866 bis 1884 war er Stadtarchivar.

V. Histoire et description des grandes et petites reliques. Deuxième édition par P. St. K. o. J.; Der die Gebeine Karls des Grossen enthaltende, im Münsterschatz zu Aachen befindliche Behälter. Aachen 1859; Des Peter à Beeck Aquisgranum, oder Geschichte der Stadt Aachen. Aus dem Lateinischen übersetzt. Mit Münzkupfertafeln, Plänen und Vignetten. Aachen 1874; Vita sancti Caroli Magni. Ruraemundae 1874 in Publications de la société historique du Limbourg XI, 81; Verzeichnis der Aachener Bürgermeister von der ältesten Zeit bis zur französischen Invasion. Aachen 1879; ausserdem zahlreiche Abhandlungen und kleinere Mitteilungen in den rheinischen historischen Zeitschriften und in den Aachener Tagesblättern.

223. Franz Gall, Prokurator am Gerichtshof zu Zweibrücken, wurde im Winter 1804 zum Direktor der école sécondaire (später KKG.) in Aachen ernannt.

Er gab seit dem Februar 1808 mit J. J. Tryst die „Allgemeine Zeitung für Politik, Handel und Literatur“ in Aachen heraus.

224. Delphine Gay, Dichterin, * 26. Januar 1804 zu Aachen, Tochter eines französ. Generaleinnehmers, verzog mit ihrer Mutter nach Paris.

V. Essais poétiques, Paris 1824; Sur le dévouement dessoours de St. Camille, übersetzt von W. Smets. 1825. (Vgl. Nr. 188) Ueber ihre Lebensschicksale und Schriften vgl. Rouss. Flora I, 149 f.

225. Johann Joseph Kribben, Dr. phil., Direktor der Höheren Bürgerschule, der Provinzialgewerbeschule und der Sonntagshandwerkerschule, * 15. April 1804 zu Brühl, † 1. Sept. 1855 zu Cöln. Nach Absolvierung des Kölner Jesuitengymnasiums bezog er Herbst 1824 die Universität Bonn, wo er Mathematik und Naturwissenschaften studierte. Die von ihm daselbst gelöste Preisaufgabe der phil. Fakultät „über den Glockenfrosch“ erwarb ihm später den Doktorgrad an der phil. Fakultät zu Jena. Er war zuerst Lehrer in Bonn und Elberfeld und wurde 1835 zum Direktor der neu errichteten Aachener Höheren Bürgerschule berufen.

V. Die Beziehungen der verschiedenen Auflösungsweisen geometrischer Arbeiten zu einander und die Behandlung geometrischer Aufnahmen durch Rechnung und Trigonometrie von einer eigentümlichen, bis dahin nicht genug beachteteten Seite. Progr. Bürgersch. Aachen 1853; Beschreibung des Kur- und Badewesens in Aachen, abgedruckt in „Aachen, geologische Verhältnisse und Thermalquellen“. Aachen 1876. Vgl. Haagen in RWS. III, 539.

226. Johann Mathias Bresser, Inspektor des Leihhauses, * 1804 zu Aachen, † 6. März 1854 daselbst, besang als Abiturient des KKG. bei der Schlussfeier 1829 in deutschen Versen das Lob der Dichtkunst, studierte anfangs Theologie in Bonn.

Er veröffentlichte zahlreiche Gedichte in den Tagesblättern und bei festlichen Gelegenheiten und hinterliess einen Band ungedruckter Gedichte, betitelt „Frühlingsklänge“ (das letzte vom Dez. 1853.)

227. Cornel Peter Bock, Dr. phil., Professor der Philologie und Archäologie in Freiburg i. Br., * 8. Juni 1804 in Aachen, † 18. Okt. 1870 in Freiburg, erlangte 1827 die philos. Doktorwürde in Freiburg, wurde 1831 ausserordentlicher Professor in Marburg, 1846 Mitglied der K. Akademie der Wissenschaften und war seit Nov. 1857 Universitätsprofessor in Freiburg.

In den 30er Jahren des vorigen Jahrhunderts schrieb er unter dem Pseudonym Christodor viel in Zeitschriften und Taschenbüchern, bevor er sich ganz der klassischen Literatur und christlichen Altertumskunde widmete. Vgl. Kraus in ADB. II, 763 und A. v. Reumonts Ausführliche Lebensbeschreibung mit nachfolgendem chronologischem Verzeichnis seiner bedeutenderen Arbeiten in ZAGV. V, 157 ff.

228. Johann Theodor Laurent, Dr. theol., Bischof von Chersones i. p. i., päpstl. Hausprälat und Thronassistent, * 6. Juli 1804 zu Aachen, † 20. Febr. 1884 im Hause Loreto zu Simpelfeld, studierte in Bonn Theologie, wurde 1829 Priester und Pfarrer in der Diözese Lüttich und 1839 Bischof von Chersones i. p. i. und apostol. Vikar für die nordischen Missionen. 1841 wurde er Bischof von Luxemburg. Später lebte er lange Jahre in Aachen und feierte am 13. März 1879 sein 50 jähriges Priesterjubiläum.
- V. Jesus Christus, die Wahrheit, der Weg und das Leben. Kanzelvorträge in St. Paul zu Aachen, geh. in den Fasten und zu Ostern 1849. Cöln 1850; Die zeitlichen Segnungen des Christentums für die menschliche Gesellschaft. Cöln 1851; Die heil. Geheimnisse Mariä. Mariologische Predigten. 3 Bde. Mainz 1856—1870; Christologische Predigten. 2 Bde. Mainz 1860; Gröss. Diözesankatechismus der römisch-katholischen Religion. Luxemburg 1860; Hagiologische Predigten oder Lobreden auf die Heiligen. 2 Bde. Mainz 1866—1871; Die Blutreliquien Christi. Aachen 1867. Das heilige Evangelium unseres Herrn Jesu Christi nach Matthäus, Markus, Lucas und Johannes, übersetzt und erklärt. Freiburg, Herder, 1878; „Die Aachener Heiligtumsfahrt“ in Friedensbote III, 133 u. 183 ff.; Ein Singspiel zur Aachener Heiligtumsfahrt. Friedensbote III, 673 u. 689 ff. — Vgl. Leben und Briefe von Bischof J. L. Als Beiträge zur Kirchengeschichte des 19. Jahrh. zusammengest. von seinen Freunden und hrsg. von K. Möller. 3 Bde. Trier 1887—1889; O. Foesser, J. Th. L. Bischof v. Chers. und seine Verdienste um die kath. Kirche. Frankfurt 1890.
229. Hilger Hamacher, Pfarrer, * um 1805 zu Aachen, studierte in Bonn Theologie, wurde nachher Repetent des erzbischöflichen Seminars in Cöln und war 1838 Pfarrer in Lessenich bei Bonn.
- V. zahlreiche Gedichte z. B. „Gedicht vor Karls Bilde zu Aachen“ 1825 in Rouss. Flora I, 379; Gedicht: die Heimath. Auf dem Drachenfels 1825 in Rouss. Flora I, 569; Der priesterliche Beruf. Eine Betrachtung für angehende Geistliche. Cöln 1833.
230. Joseph Hartung, Dr. med., Stadtphysikus und Badeinspektor in Aachen, * 15. März 1805 zu Mayen, † 10. Okt. 1863 zu Aachen, reiste 1831 im Auftrage der Kgl. Regierung nach Berlin, Breslau, Brünn, Wien und Prag, um die epidemische Cholera zu beobachten und war 1832 Dirigent des Choleraspitals.
- V. die Cholera-Epidemie in Aachen. Aachen, Mayer, 1833; Die vier Fragen, welche von den Rhein. Preuss. Gerichtsärzten beantwortet werden müssen. Offenes Rundschreiben an den Justizminister Uden. Aachen, Mayer, 1847; Bericht über die Bäder zu Aachen während der Jahre 1858, 1859 und 1860. (Abdruck aus der Preuss. Medizinalzeitung.) Berlin, Schade, 1861.
231. Johann Peter Joseph Aloys Beissel, Vikar und Sakristanpriester an der Aachener Münsterkirche, * 24. Sept. 1805 zu Aachen, † 18. Okt. 1868 daselbst, wurde 1833 mit 27 Jahren Abiturient des KKG., war Religionslehrer an der Mädchenschule von St. Stephanshof, seit 1842 Stiftsvikar und seit 1859 Schatzmeister des Münsters.
- V. Gedanken über die Aachener Heiligtumsfahrt. Aachen 1860. (Neue Ausgabe 1867) und Auszug daraus: Description des saintes reliques ainsi que des reliquaires. Aix-la-Chapelle 1860.
232. Eduard Heis, Dr. phil., Professor der Mathematik und Naturwissenschaften, * 18. Febr. 1806 in Cöln, † 30. Juni 1877 zu Münster i. W., löste während seiner Universitätszeit zu Bonn 1824—1827 zwei Preisaufgaben, eine von der philos. Fakultät gestellte über die Wiederherstellung des Buches von Apollonius Pergaeus „De sectione determinata“ und eine andere, die Staatsrat Niebuhr gestellt, über die Berechnung der von Cicero, De republica I, 16 erwähnten Sonnenfinsternis des Jahres 350 der Stadt Rom. Nach zehnjähriger Amtstätigkeit am Friedrich-Wilhelm-Gymnasium in Cöln wurde er 14. April 1837 Oberlehrer der Mathematik, Physik und Chemie an der kombinierten Real- und Gewerbeschule in Aachen, eine Stelle, die er 15 Jahre lang bekleidete. Nachdem er von der Universität Bonn wegen seiner Leistungen in der Astronomie zum Doctor philosophiae honoris causa promoviert worden war,

ging er 1852 als Professor der Mathematik und Astronomie nach Münster i. W., in welcher Stellung er bis zu seinem Lebensende verblieb.

Näheres, auch über seine Werke sieh Deutscher Hausschatz, III. Jahrg. 1877, Nr. 51 mit Porträt.

233. Joseph Hubert Bohlen, Lehrer der höheren Bürger- und Gewerbeschule, * 14. Mai 1806 zu Aachen, † 16. Mai 1878 daselbst, absolvierte das Aachener Gymnasium, studierte in Bonn Philologie, war 1832—1838 in Aachen und 1838—1839 am Gymnasium in Trier tätig. Seit 1839 Lehrer an der höheren Bürger- und Gewerbeschule trat er 23. Aug. 1867 in den Ruhestand.

V. Beitrag zu einer richtigen Würdigung des Charakters Alexanders des Grossen. Aachen, Prgr. der Bürg.- und Gew.-Schule 1842.

234. Albert Freiherr von Thimus, * 21. Mai 1806 zu Aachen, † 6. Nov. 1878 zu Cöln, war 1849—1862 Landgerichtsrat in Koblenz und 1862—1874 Appellationsgerichtsrat in Cöln, auch seit 1852 Land- und seit 1871 Reichstagsabgeordneter.

V. Die harmonikale Symbolik des Altertums. 1. Teil, Cöln 1868, 2. Teil, Cöln 1876. Vgl. Echo der Gegenw. 1869, Dez. 3; v. Fürth II, 3 Abt. S. 85.

235. Wilhelm Weitz, Hauptmann a. D. und Kanzleirat, * 21. Mai 1806 zu Aachen, † 14. Sept. 1890 zuurtscheid, widmete sich 1825 dem Studium der Philologie und allgemeinen Sprachenkunde an den Universitäten Berlin, Halle und Bonn, trat aber 1834 zur Verwaltung über, aus der er sich nach 46 jähriger Tätigkeit als Regierungssekretär und Bureauvorsteher 1880 in den Ruhestand zurückzog.

Seine liter. Tätigkeit auf belletristischem und mundartlichem Gebiete fällt hauptsächlich in seine akademische Studienzeit und in die ersten Jahre seines neuen Berufes. V. „Bemerkungen über die Aachener Mundart“ in Aachens Liederkranz und Sagenwelt v. A. Reumont 1829; in Gemeinschaft mit Dr. J. Müller (Nr. 216) gab er 1836 das Idioticon der Aachener Mundart heraus, dem er 1841 „Klänge der Heimath“, eine Sammlung der auserlesensten Gedichte in der Aachener Mundart folgen liess. Vgl. auch „Domgraf und Schutz“ in AAV. II, 14 und Freimuth, Anthol. II, 1 f.; Aus vergangenen Tagen; ZAGV. XIII, 276 f.

236. Friedrich Hubert Haagen, Oberlehrer und Professor an der Realschule (später RG.), * 5. Okt. 1806 zu Aachen, † 30. Okt. 1879 daselbst, Abiturient [des KKG. 1827, bezog die Universität Bonn, trat 1831 als Kandidat am KKG. ein und wurde Herbst 1836 an die höhere Bürgerschule berufen.

V. Die Majordomus aus dem Hause Pippins von Landen und ihre Erhebung zur königlichen Würde. Prgr. RG. 1839; Die deutschen Heerkönige nach Einführung des Christentums bei den germanischen Völkern und die Salbung und Krönung der deutschen Könige in Aachen. Prgr. RG. 1854; Aachen und die Grafen von Jülich im dreizehnten Jahrhundert bis zur Katastrophe vom 16.—17. März 1278. Prgr. RG. 1862; Karls des Grossen letzte Tage und sein Grab. Prgr. RG. 1866; Aachen oder Achen. Eine Festgabe zum 14. Okt. 1867, dem Tage der 50 jährigen Amtsjubelfeier des Direktors des Aachener Gymnasiums, Herrn Dr. J. J. Schoen. Aachen 1867; Geschichte Achens von seinen Anfängen bis zum Ausgange des sächsischen Kaiserhauses (1024). Aachen 1868; Geschichte Achens von seinen Anfängen bis zur neuesten Zeit. 2 Bde. Aachen 1873, 1874; Zerstreute Mitteilungen zur Geschichte Achens während des Mittelalters. Prgr. RG. 1874; ausserdem eine Anzahl Biographien von hervorragenden Aachener Männern in der ADB. Vgl. A. von Reumont in ZAGV. II, 154.

237. Johann Ludwig Hilgers, Dr. phil., Geheimrat, Professor, Direktor des RG., * 12. November 1806 zu Cöln, † 22. September 1887 zu Aachen. Vorgebildet am Jesuitengymnasium in Cöln, studierte er 1825—1828 an der Universität Bonn Philologie und Geschichte. Nachdem er seit 1829 3 Jahre lang am Marzellen-gymnasium in Cöln beschäftigt gewesen, bildete er sich in Frankreich und England in den neueren Sprachen weiter aus und trat 29. Oktober 1835 an der damals neu gegründeten höheren Bürgerschule in Aachen ein, an der er über 48 Jahre wirkte. Am 18. Dezember 1861 wurde ihm die Leitung der Anstalt (Realschule I. Ordn.) übertragen, die er bis zum 14. November 1883 führte. Wegen seiner

wissenschaftlichen Verdienste ernannte ihn die Bonner Universität 11. August 1854 zum Dr. phil.

V. Bemerkungen über die mouillirten Laute. Aachen Prgr. der höheren Bürgerschule 1837; In Dionis Chrysostomi orationem Alexandrinam observationes, Bonn 1851; Sind nicht in Shakespeare noch manche Verse wiederherzustellen, welche alle Ausgaben des Dichters als Prosa geben. Aachen Prgr. der höheren Bürger- und Gewerbeschule 1852; De Horatii librorum indicibus; Der dramatische Vers Shakespeares. Prgr. der Realschule I. Ordn. Aachen, 1. Abtlg. 1868, 2. Abtlg. 1869.

238. Andreas Ludwig Fey, * 24. November 1806 zu Aachen, † 2. September 1887 daselbst, bezog nach Beendigung seiner Gymnasialstudien zuerst die Universität Münster um Philosophie, dann Bonn, um Theologie zu studieren, wurde 27. Sept. 1830 zum Priester geweiht, dann zum Kaplan an St. Paul in Aachen und zum Direktor des Klosters zum armen Kinde Jesu daselbst ernannt. Am 30. Sept. 1880 feierte er im Kloster zu Simpelfeld, wo seine Schwester Oberin war, sein 50 jähriges Priesterjubiläum.

V. „Klein-Kinder-Gottes-Märchen“ und „Römische Briefe“. Vgl. L. Loison, Erinnerungen an Direktor A. Fey in der Steyler Ztschr. „Stadt Gottes“, Jahrg. 27 (1903—4) S. 415 ff.

239. Friedrich Ark, Kgl. Baurat, * 30. Juni 1807 zu Bonn, † 23. Februar 1878 zu Aachen, war von 1839—1877 Baumeister der Stadt Aachen.

V. mehrere gedruckte Abhandlungen über die Ausschmückung und Restauration des Rathauses.

240. Johann Heinrich Kaltenbach, Oberlehrer an der höheren Bürgerschule, * 30. Oktober 1807 zu Cöln, † 20. Mai 1876 zu Aachen. Seit November 1825 Elementarlehrer in Hastenrath bei Eschweiler, seit Dez. 1827 Lehrer an der Karlsschule in Aachen, wirkte er vom 3. Oktober 1837 bis zu seinem Tode an der höheren Bürgerschule, dem späteren RG., an dem er 24. November 1875 sein 50jähriges Amtsjubiläum feierte.

V. Monographie der Familien der Pflanzenläuse. Aachen, Rohschütz 1843; Flora des Aachener Beckens, 2. Abteil. Prgr. RG. 1843, 1844; Naturgemässer Unterricht in der Erdkunde. Aachen Benrath, 1846; Der Regierungsbezirk Aachen. Wegweiser für Lehrer, Reisende und Freunde der Heimatkunde. Aachen 1850; Die Feinde des Apfelbaumes unter den Insekten. Prgr. RG. 1858.

241. Johann Baptist Poissenot, in der französischen Zeit Sous-chef bei der Präfektur des Roerdepartements in Aachen.

V. Coup-doeil historique et statistique sur la ville d'Aix-la-Chapelle et ses environs, pouvant servir d'itinéraire. Aix-la-Chapelle, La Ruelle, 1808; Itinéraire d'Aix-la-Chapelle et de ses environs 1812 (ZAGV. XV, 128, A.)

242. Joseph Gerard Laurent, Stadtbibliothekar und Archivar, * 3. Januar 1808 zu Aachen, † 24. Januar 1867 daselbst, Abiturient des KKG. 1828, seit 1844 Stadtbibliothekar, wurde 1862 Nachfolger des Archivars Kraemer.

V. Aachener Stadtrechnungen aus dem XIV. Jahrhundert nach den Stadtarchiv-Urkunden. Aachen 1866, neu herausgegeben 1876 unter dem veränderten Titel: Aachener Zustände im XIV. Jahrhundert. Ueber sein Leben und seine literar. Tätigkeit vgl. F. Haagen in ADB. XVIII, S. 59 ff.; R. Pick in Festschr. zur 72. Vers. deutscher Naturforscher u. Aerzte 1900. S. 224.

243. Wilhelm Hamacher, Dr. phil., * um 1808 zu Aachen, † 1875 zu Trier, promovierte 1831 in Berlin, war dann 3 Jahre als Lehrer am KKG. tätig und wurde 1834 an das Gymnasium zu Trier berufen, wo er als erster Oberlehrer und Professor starb.

V. De Sophoclis Trachiniis. Diss. Berlin 1831, war ein gewandter Uebersetzer Sophocleischer Tragödien, bearbeitete 1870 einen Teil der Perser des Aeschylus unter Anwendung auf die deutschen Siege in Frankreich mit vollkommener Beherrschung der Metra.

244. Johann Wilhelm Karl Gillhausen, * in Düsseldorf 1808, Abiturient des KKG. Herbst 1828, leitete zuerst eine höhere Privatlehranstalt in Lennep und Wald,

trat im Sommer 1839 bei der höheren Bürgerschule in Aachen als Lehrer ein, wurde am 10. April 1850 zum Oberlehrer befördert und trat Okt. 1867 in den Ruhestand.

V. Observations sur l'enseignement de la langue française dans les classes inférieures de l'institution dite Ecole secondaire supérieure. Aachen, Progr. der höheren Bürger- und Gewerbeschule 1841; dasselbe pour les classes moyennes. Progr. der höheren Bürgerschule 1859; M. Isaaci Gilhusii Marpurgensis Grammatica (eine deutsche Komödie 1597) Inhaltsangabe nebst Auszügen und Bemerkungen. Progr. der Realschule I. Ord. Aachen 1865.

245. Franz Anton Nikolaus Neukirchen, * 1808 zu Cöln, † 14. Juli 1870 zu Aachen, Ritter des Ordens vom heiligen Grabe, berühmter Kanzelredner, war seit 1832 Kaplan an St. Michael in Aachen, von 1845—1849 Pfarrer in Gleuel, seit 1849 Pfarrer in Frechen und wurde 29. August 1861 Oberpfarrer und Schulpfleger von St. Nikolaus in Aachen.

V. Die Dombausache betrachtet aus dem reinkirchlichen Gesichtspunkte in einer am Jahresfeste der Metropolitan-Kirchweihe gehaltenen Predigt. Aachen 1843. Vgl. Neu, Franzisk. Klost. S. 90 f.

246. Gustav Vossen, * 1808 zu Aachen, † 25. März 1878 daselbst, Abiturient des KKG. Herbst 1828, war späterhin langjähriger Kammerpräsident des Aachener Landgerichts.

V. Sehr ansprechende „Gedichte in Aachener Mundart“. Aachen Jacobi 1883.

247. Alfred von Reumont, Dr. iur et phil., Legationsrat, Wirklicher Geheimer Rat, Exzellenz und Kammerherr, Ehrenbürger der Städte Aachen und Florenz, * 15. August 1808 zu Aachen, † 27. April 1887 zu Burtscheid, langjähriger Vorsitzender des Aachener Geschichtsvereins.

Vgl. H. Loersch in ZAGV. X, 1 ff.; H. Hüffer, Annalen des hist. Vereins für den Niederrhein LXXVII, S. 5 ff. (Behandelt nach Reumonts Tagebuch dessen Jugenderinnerungen, seine Stellung zu Staat und Wissenschaft und seine Beziehungen zu H. von Thiele und H. von Franke, sowie zum Kaiserhause und gibt zum Schluss ein Verzeichnis seiner zahlreichen Schriften.); ADB. XXVIII, S. 284 ff.

248. Michael Heilig, * 7. Sept. 1808 zu Langenargen am Bodensee, † 30. Aug. 1887 zu Vaals, trat 12. Januar 1832 zu Wien in den Redemptoristenorden, wurde 2. April 1836 zum Priester geweiht und 1839 zum Rektor des Klosters in Wittem ernannt. 1859 wurde er Oberer des in Aachen neuerbauten Kollegiums St. Alphons, in dem er bis zu dessen Aufhebung 1873 blieb. Er siedelte nach Vaals über und wurde Provinzial des Ordens.

Seit 1834 lehrte er in St Trond die Humaniora und war seit 1836 Leiter der Scholastiker in Wittem, die er namentlich in der Moraltheologie unterrichtete. Er veranstaltete auch eine neue Ausgabe der Moral des hl. Alphonsus.

249. Peter Kaatzer, Buchhändler und Verleger, * 23. September 1808 zu Aachen, † 14. November 1870 daselbst, errichtete 1826 die erste wissenschaftliche Leihbibliothek und gründete 1848 die Zeitung „Aachener Anzeiger“, später „Echo der Gegenwart“ genannt.

Er gab mehrere Zeitschriften heraus: Halleluja. Aachen 1835; Christiana. Ein christliches Familienbuch zur Erbauung, Belehrung und Erheiterung. Aachen 1836; Ansichten von Aachen in 9 Stahlstichen. Mit erläuterndem französischen und deutschen Text. Aachen 1843; Album für Leben, Kunst und Wissen. 2 Jahrgänge. Aachen 1847, 1848; Kleine Bilder aus einem grossen literarischen Versuch. (in Kaatzers Album) 1847. Vgl. Freimuth, Anthol. I. 389 ff.

250. Ludwig Konstantin Fey, Professor der Theologie, * 1809 zu Aachen, † 20. Juni 1858 daselbst, wurde 1834 zum Priester geweiht, war 10 Jahre lang Kaplan an St. Alban in Cöln und wurde 1844 als Professor der Kirchengeschichte und Liturgie nach Luxemburg berufen und mit der spirituellen Leitung und homiletischen Vorübung der jungen Kleriker betraut.

251. Anton Joseph Flecken, * zu Aachen, Privatlehrer, betrieb auch ein Kommissionsgeschäft in der Alexanderstrasse und war in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts mehrfach schriftstellerisch tätig.
V. Einige Aachener Volkssagen in Versen und Prosa, Aachen, Hensen 1842. (Mit einem Vorwort des Kgl. Preuss. Obersten von Schepeler. Vgl. Nr. 218); Des Hauses letzte Stunde oder die Schicksale des Hochverrätters Walther von Rymburg, des Mörders des Erzbischofs Engelbert von Cöln. Aachen 1853.
252. Wilhelm von Lüdemann, mehrere Jahre hindurch Polizeidirektor von Aachen † 1863 zu Liegnitz.
Er schrieb eine grössere Anzahl von Romanen und Schilderungen von Ländern und Städten. A. v. Reumont nennt ihn ZAGV. V, 324 einen fruchtbaren Schriftsteller.
253. Dr. L. F. Reichard, „Mitglied mehrerer gelehrten Gesellschaften“.
V. Ganz Aachen für 10 Silbergroschen. Wegweiser für Fremde und Einheimische. Geschichte der Stadt Aachen und Beschreibung aller Sehenswürdigkeiten Aachen, Hensen (1838?); daraus mit besonderem Titel, aber ohne Namen neuaufgelegt: Beschreibung der grossen und kleinen Heiligtümer Nebst einer kurzen Geschichte der Stadt Aachen Aachen, Hensen, 1839.
254. Hermann Velten, Dr. med., Arzt in Aachen, wohnte 1858 Harscampstrasse 46.
Er schrieb in Kaatzers Album: Uebersetzung von „Paradies und die Peri“; ferner: „Aus den irischen Melodien des Thomas More und übersetzte „Englische Cedichte“, Aachen 1857.
255. Arnold Förster, Professor, Dr. phil., Oberlehrer am RG., * 20. Januar 1810 zu Aachen, † 13. August 1884 daselbst. Abiturient des KKG. Ostern 1832, bezog die Universität Bonn, wo er zuerst Medizin, später vorwiegend Naturwissenschaften studierte. Seit 13. April 1836 war er Lehrer an der höheren Bürgerschule, dem späteren RG., an dem er 48 Jahre tätig war. Am 1. Mai 1853 wurde er von der Kais. Leopoldinisch-Karolinischen Akademie der Naturforscher zu ihrem wirklichen Mitglied mit dem Ehrennamen Spinola und am 1. Juli desselben Jahres von der Universität Bonn zum Dr. phil. ernannt.
Vgl. O. Wackerzapp, Nekrolog und Verzeichnis seiner Schriften in Stettiner Entomologische Zeitschrift 1885. S. 209 ff.; E. Pauls in ZAGV. VIII, 326 f.
256. Philipp Jakob Dittges, Dr. phil., Gymnasialdirektor, * 3. April 1810 zu Neuss, † 3. Februar 1889 zu Cöln, Abiturient des KKG. 1830, studierte Philologie in Bonn, war von Herbst 1833—1834 Kandidat am KKG. und wurde dann an die Stadtschule in Neuss versetzt. Herbst 1846 kehrte er an das KKG. zurück, wurde 1849 Direktor des Gymnasiums in Emmerich, später nach Münster i. W. und Ostern 1856 als Direktor des Marzellengymnasiums nach Cöln versetzt. Aus Anlass seines 50jährigen Dienstjubiläums wurde er am 9. April 1883 von der Bonner Fakultät zum Dr. phil. honoris causa ernannt. Ostern 1884 trat er in den Ruhestand.
V. Ciceronis Catonem maiorem sive de senectute dialogum iuvenibus litterarum latinarum studiosis ad legendum commendat P. D. Prgr. KKG. 1848; Einige Bemerkungen über den Unterricht im Griechischen. Prgr. Marzellengymn. Cöln 1856; Die epagogische oder induktorische Methode des Sokrates und der Begriff. Prgr. Marzellengymn. 1864; Beziehungen der Reden über die Symmorien, für Megalopolis und Rhodus und gegen Aristokrates auf die nationale antiphilippische Politik des Demosthenes. Prgr. Marzellengymn. Cöln 1878.
257. August Straeter, Dr. med., Arzt des Josephinischen Instituts in Aachen, * 13. Juni 1810 zu Rheine i. W., † 13. Februar 1897 zu Aachen, war seit 1839 58 Jahre lang praktischer Arzt in Aachen und besass eine berühmte Sammlung seltener Kupferstiche und Radierungen älterer Zeiten.
V. De quelle manière prenait on les bains du temps de Charles-Quint à Aix-la-Chapelle. Mémoire pour servir à l'histoire des eaux minerales. 1858; Die Heilwirkungen der Schwefelthermen von Aachen. Eine therapeutische Skizze. 1866. 2. umgearbeitete Auflage. 1874.

258. Franz Konstantin Hubert Jungbluth, Advokat-Anwalt und Justizrat in Aachen, langjähriger Präsident des Karlsvereins zur Restauration des Aachener Münsters. * 4. Oktober 1809 zu Aldenhoven, † 28. Dezember 1872 zu Aachen.
Er war Mitglied der städtischen Schulkommission u. v. „Die Restauration des Aachener Münsters bis zur Hälfte des Jahres 1862“. Aachen, Kaatzer, 1862.
259. L. Wetzlar, Dr. med., * 9. Febr. 1810 zu Bonn, † 1. April 1880 zu Aachen, besuchte das Gymnasium seiner Vaterstadt, studierte auf den Universitäten Bonn und Berlin, promovierte in Berlin und erhielt 1836 seine erste Anstellung als Fabrikkrankenkasernenarzt in Aachen. In späterer Zeit war er ein vielbeschäftigter Badearzt.
V. Die Nachteile unzeitiger und übermässiger Anwendung des Aderlasses und anderer Blutentziehungen. Aachen, 1837; A description of the mineral springs of Aix la Chapelle and Borcette etc. London 1842; Traité pratique des propriétés curatives des eaux thermales sulfureuses d'Aix-la-Chapelle et du mode et de leur emploi. Bonn 1856; Practical observations on the cure of syphilitic affections by the Aix-la-Chapelle hot sulphureous waters. Aachen 1860; Ueber die Heilwirkung der Aachener Schwefelthermen und deren Anwendung. Aachen 1862; The medical properties of the Aix-la-Chapelle hot sulphureous waters. Aachen 1862; Ueber syphilitische Wachsleber. Abdruck aus Göschen's „Deutsche Klinik“ 1869, auch ins Französische und Englische übersetzt. Er hielt auch wiederholt Vorlesungen in der medizinischen Gesellschaft zu London. Vgl. auch Frerichs, Klinik der Leberkrankheiten. Bd. 2. S. 185 ff.
260. Kasimir Ferdinand Wilhelm Dillenburger, Dr. phil., Gymnasialoberlehrer, * 7. Juli 1810 zu Essen, † 23. April 1882 zu Breslau, studierte 1828—1831 in Bonn Philologie, war an den Gymnasien zu Essen und Münstereifel tätig, kam 8. März 1841 ans Aachener Gymnasium, wurde Pfingsten 1844 Direktor des Gymnasiums in Emmerich, 1849 Prov.-Schulrat in Königsberg und 1866 Geh. Regierungsrat und Provinzialschulrat in Breslau.
Ueber seine Schriften vgl. Pgr. KKG. 1841. S. 1—26, 40, 41. Ausserdem verf. er: Q. Horatii Flacci opera omnia. Bonn, A. Marcus 1844; Geschichte des Gymnasiums zu Emmerich. 1. u. 2. Abteilung. Emmerich 1846 und 1848. Vgl. Sander in ADB. XLVII. S. 696 ff.
261. Heinrich Victor Regnault, berühmter Chemiker und Physiker, * 21. Juli 1810 zu Aachen, Komphausbadstrasse 15, † 19. Januar 1878 zu Auteuil bei Genf, trat 1830 in die école polytechnique zu Paris ein, wurde 1840 Professor dieser Anstalt und übernahm 1854 die Direktion der Porzellanfabrik zu Sèvres. Die ihm zu Ehren 1894 von der Chemischen Gesellschaft in Aachen an seinem Geburtshause angebrachte Inschrifttafel wurde bei dem Neubau des Kurhauses entfernt.
Seine Schriften sieh AAV. VII, 124; vgl. C. Vogt, Aus meinem Leben. Erinnerungen und Rückblick. Stuttgart 1896. S. 127.
262. Franz Wilhelm Reinkens, Dr. theol., * 28. Januar 1811 zu Burtscheid, † 10. Okt. 1889 zu Bonn, Abiturient des KKG. 1829, studierte Theologie in Bonn, wurde 1834 Kaplan an St. Martin in Bonn, 1840 Religionslehrer am dortigen Gymnasium und 1847 Pfarrer an St. Remigius.
V. ausser seiner Dissertation: „Das Paradies der Kindheit“ unter dem Pseudonym: Aegid. Waldner. Münster, Russels, 1877.
263. Laurenz Lersch, Dr. phil., Professor der Philologie an der Universität zu Bonn, * 16. Juni 1811 zu Aachen, † 12. Mai 1849 zu Bonn, Abiturient des KKG. Herbst 1828, studierte in Bonn und Berlin Philologie und Jurisprudenz, erlangte 16. Jan. 1836 in Bonn die philosophische Doktorwürde und wirkte seitdem daselbst als Privatdozent, bis er 1848 zum ausserordentlichen Professor der Universität ernannt wurde.
Über ihn und seine zahlreichen philologischen und kunstgeschichtlichen Schriften, sowie über seine umfangreiche dichterische Tätigkeit vgl. B. M. Lersch in „Neuer Necrolog“ Jahrg. 27, Nr. 104, S. 336 ff.; Bonn. Jahrb. XIV, 209 ff.; Freimuth, Anthol. III, 33 ff.

264. Hermann Anton Stöveken, Geh. Regierungs- und Schulrat, * 7. Okt. 1811 zu Rheine i. W., † 17. Juli 1885 in Jersey-City in Amerika, vorgebildet auf dem Gymnasium zu Rheine und Münster, studierte er in Münster und Bonn Philologie und Theologie. Nachdem er 27. Febr. 1836 in Cöln zum Priester geweiht worden war, wirkte er daselbst zuerst als Kaplan an St. Johann Baptist, dann an Maria Himmelfahrt und seit 4. April 1848 als Seelsorger der dortigen Strafanstalt. Am 12. Okt. 1861 übernahm er als Regierungsschulrat die Leitung des Elementarschulwesens des Reg.-Bez. Aachen, die er über 22 Jahre bis zum 31. März 1884 führte.
265. Martin August von Fürth, Regierungsrat, * 22. Juli 1812 zu Aachen, † 1. Aug. 1846 zu München, Abiturient des KKG. 1829, studierte in Bonn Jurisprudenz.
V. eine Monographie über „die Ministerialen“. Cöln 1836.
266. Ferdinand Schlünkes, Dr. theol., Regierungs- und Schulrat, seit 1868 Propst des Kollegiatstiftes zu Aachen, * 29. Nov. 1812 zu St. Tönis bei Crefeld, † 20. Aug. 1884 zu Aachen, zum Priester geweiht 17. Dez. 1836, war zuerst Kaplan in Lessenich bei Bonn und in Münstereifel, dann mehr als 20 Jahre bis 1860 Religionslehrer am Friedrich-Wilhelm-Gymnasium in Cöln und seitdem Regierungs- und Schulrat in Düsseldorf. Am 21. Nov. 1867 wurde er als Propst in Aachen installiert.
V. *Difficiliorum epistolae, quae II. Maccab. 1,10—2,18 legitur, locorum explicatio.* Prgr. Friedrich-Wilhelm-Gymn. Cöln 1847; *Lehrbuch der Religionslehre für höhere Lehranstalten.* Cöln 1853; *Der deutsche Pilgerzug nach dem heiligen Lande im Jahre 1864. Drei Vorträge.* Düsseldorf 1865. Vgl. J. Buschmann, *Die Begrüßungsfeier des Aachener Stiftspropstes Dr. S. Aachen* 1864; *Echo d. G.* 1884, Nr. 195, Bl. 1.
267. Leonard Flach, * 2. Febr. 1813 zu Aachen, † 3. Jan. 1851 daselbst, studierte mehrere Jahre auf dem Aachener Gymnasium, trat 1832 in das Lehrerseminar zu Brühl, wurde 1834 Elementarlehrer in Stolberg und 1844 in Aachen.
Sein „Poetischer Nachlass“ (Frühlingsträume), Aachen 1851, wurde von seinen Freunden herausgegeben.
268. Xavier Brammert, * 1813 zu Aachen, † 25. Mai 1899 daselbst, Abiturient des KKG., besass in der Peterstrasse eine Buch- und Kunsthandlung nebst Antiquariat und Leihbibliothek.
Er war Verleger und Redakteur des „Rheinischen Figaro“, Jahrg. 1—13, 1861—1876 (eine Chronique scandaleuse von Aachen), sowie der „Alkazar-Zeitung“, 29 Nummern, 1876—1877 und gab eine Sammlung von Dichtern der Volkspoesie heraus „Poetische Muster-Sammlung aus unsern ältern und neuern Dichtern in Aachener und hochdeutscher Mundart“. 6 Hefte. Aachen 1881.
269. Viktor Monheim, Apotheker, * 24. April 1813 zu Aachen, † 19. April 1897 daselbst, Sohn des unter Nr. 167 genannten J. P. J. Monheim.
V. Ueber die im Herrenberge bei Nirm vorkommenden Manganzinkspatkrystalle. Aachen 1843; Ueber die Verbindungen von kohlen-saurem Zinkoxyd mit kohlen-saurem Eisenoxydul vom Altenberge; Ueber den Willemit und die Verhüttung des Pyromorphits vom Büsbacher Berge. Aachen 1849; Ueber die Zusammensetzung des Kieselzinkerzes vom Altenberge bei Aachen; In Verbindung mit B. M. Lersch: Ueber die Zweckmässigkeit einer Bohrung im Bereiche der Kaiserquelle zu Aachen. Aachen 1864; Künstliches Aachener Badesalz. Aachen 1865. Vgl. *E. d. G.* 1897, Nr. 282.
270. Eugen Johann Theodor Thissen, Geistlicher Rat und Domkapitular zu Limburg, Päpstl. Geheimekammerer, Mitglied des Abgeordnetenhauses, * 31. Okt. 1813 zu Aachen, † 27. Sept. 1877 zu Limburg a. d. Lahn, Abiturient des KKG. 1831, wurde 25. Sept. 1837 zu Cöln zum Priester geweiht, war zuerst Kaplan in Cornelimünster und Lehrer der höheren Stadtschule zu Jülich, dann 1847 Pfarrverwalter an St. Alban und seit 1849 Pfarrer an St. Jakob in Cöln, seit 1858 Stadtpfarrer in Frankfurt und Domkapitular in Limburg.
V. Ueber die lehramtliche Unfehlbarkeit des Oberhauptes der Kirche 1870; *Der Jesuitenorden und der Freimaurerorden.* Aachen, Jacobi, 1871. Ueber seine Verdienste um die Gründung des sogen. Broschüren-Vereins vgl. L. Pastor, *Johannes Janssen. Ein Lebensbild,* Freiburg i. B. 1892, S. 50.

271. Karl Ludwig von Urlichs, Professor, Dr. phil., namhafter Philologe und Archäologe, * 9. Nov. 1813 zu Osnabrück, † 3. Nov. 1889 zu Freiburg, machte seine Gymnasialstudien zu Aachen, schilderte als Abiturient des KKG. Herbst 1829 in latein. Sprache das Leben und die Verdienste des Sokrates, studierte in Bonn, wurde Professor der Universität zu Bonn und 1855 zu Würzburg.
Ueber ihn und seine umfangreiche wissenschaftliche Tätigkeit vgl. ADB. 1895. Bd. XXXIX, S. 353 ff.
272. Albert Branchart, bekannter Dichter in Aachener Mundart, * 24. Nov. 1813 zu Aachen, † 8. Okt. 1892 daselbst, war zuerst Elementarlehrer an St. Peter und wurde 1852 als Lehrer an die Provinzial-Gewerbeschule und Handwerker-Fortbildungsschule berufen.
V. eine grössere Sammlung von Erzählungen, Gedichten und Liedern in Aachener Mundart unter dem Titel: „Herbarium von Oecher Blomme“. 4. Aufl. Aachen 1881. Vgl. Freimuth, Anthol. II, 131 ff.
273. Martin Joseph Savelsberg, Dr. phil., Oberlehrer und Professor am KKG., * 11. Nov. 1814 zu Aachen, † 7. Juni 1879 daselbst, Abiturient des KKG. 1835, studierte zu Bonn und Berlin anfangs Theologie, später Philologie, promovierte 2. August 1841 zu Berlin, wurde nach mehrjähriger Lehrtätigkeit an den Gymnasien zu Cöln und Bonn am 1. Okt. 1852 an das KKG. in Aachen berufen, an dem er bis zu seinem Tode 27 Jahre tätig war.
Ausführlichere Berichte über sein Leben und seine literarische Tätigkeit sieh A. v. Reumont in ZAGV. I, 218 ff.; H. Düntzer in Pucks Monatsschr. f. d. Gesch. Westdeutschlands, V 599 ff.
274. P. J. H. Weidenhaupt, Stiftsvikar, Ritter des hl. Grabes, besass 1846 eine bedeutende Antiquitätensammlung.
V. Vollständiges Litaneien-Gebetbuch für katholische Christen, enthaltend 234 Litaneiengebete in sieben Abteilungen. 2. Ausg. Aachen, Jacobi, 1850. Christliches Heldenbuch, oder Züge aus dem Leben derjenigen Kriegerleute, welche die kath. Kirche als Heilige verehrt. Aachen, Jacobi, 1860. Blätter aus dem Tagebuche eines Pilgers nach Jerusalem im Jahre 1864. 3. Aufl. Aachen, Barth, 1874.
275. Hermann Ariovist Felix Hubert Kaspar Freiherr v. Fürth, Landgerichtsrat und Landtagsabgeordneter für Geilenkirchen-Erkelenz-Heinsberg, später für Bonn-Rheinbach, * 21. März 1815 zu Lüttich, † 27. Dezember 1888 zu Aachen, Abiturient des KKG. 1833, studierte in Bonn und Berlin Jurisprudenz und in Löwen Kirchenrecht und theologische Fächer.
V. mehrere grössere Aufsätze im Deutschen Herold, z. B. Mitteilungen über die Familie der Freiherren von Fürth vom 16. Jahrh. bis in die neueste Zeit. Mit einem Anhang über die Verwandtschaften der Familie. 1873; ferner Beiträge und Material zur Geschichte der Aachener Patrizierfamilien. 3 Bde. Aachen, 1882, 1890. Ueber ihn und s. literarische Tätigkeit vgl. E. Fromm in ZAGV. XVIII, 43.
276. Hilmar Heinrich Beissel, * 10. April 1815 zu Aachen, † 12. Mai 1897 daselbst, war langjähriger Redakteur des „Echo der Gegenwart“.
Er schrieb 1845 und 1846 eine grosse Anzahl von Aufsätzen, meist aus fremden Sprachen übersetzt in Kaatzers Album.
277. Karl Gerhard Schervier, Religionslehrer an der höheren Bürger- und Provinzialgewerbeschule in Aachen, * 28. Sept. 1815 zu Aachen, † 21. April 1861 daselbst. Abiturient des KKG. 1836, zum Priester geweiht 1840, war zuerst Kaplan in Laurensberg, dann seit dem 1. Mai 1843 Religionslehrer an der Bürgerschule bis 19. Mai 1860, wo er zum Inspektor der städtischen Elementarschulen ernannt wurde.
V. Die Münsterkirche zu Aachen und ihre Reliquien. Aachen 1853; Ueber die hohe Lebensdauer der Urväter des Menschengeschlechts. Progr. d. höh. Bürgerschule, Aachen 1857.
278. Karl Borromäus Cünzer, * 1816 zu Aachen, † 10. Nov. 1872 zu Wien, einer der originellsten und glänzendsten Novellisten in plattdeutscher Mundart.
Er schrieb „Neue Novellen“, 2 Bde. Leipzig 1851, unter denen die bekannteste, die lokalgeschichtliche Erzählung „Folie des Dames“, aus den 40er Jahren stammt. Vgl. Freimuth, Anthol. II, 259 ff.; ausserdem viele Aufsätze in Kaatzers Album.

279. Friedrich Wilhelm Ritter von Hackländer, beliebter Romanschriftsteller und Lustspieldichter, * 1. Nov. 1816 zu Burtscheid, † 6. Juli 1877 auf Villa Leoni am Starnbergersee, Sohn des unter Nr. 142 genannten J. W. H. In der „Rheinfahrt“, Von den Quellen des Rheins bis zum Meere. Schilderungen von Carl Stieler, H. Wachenhusen und F. W. Hackländer, Stuttgart o. J. sagt er selbst S. 336: „ . . . so wird er dort in der Hauptstrasse . . . neben der evangelischen Kirche das kleine, sehr unscheinbare Häuschen sehen, welches in späteren Jahren schon noch seine Marmortafel mit unserm Namen erhalten wird“.

Eine Gesamtausgabe seiner Werke (in 4 Serien und 60 Bdn.) hat er selbst veranstaltet, Stuttgart 1863—1874 2. Aufl. 1874—1876. Vgl. über s. Leben Freimuth, Anthol. I, 67; seine Selbstbiographie unter dem Titel „Roman meines Lebens“, 2 Bde. Stuttgart, Karl Krabbe, 1878; Brockhaus, Conversations-Lexikon 13. Aufl. VIII, 689.

280. Michael Wilhelm Hubert Rey, Dr. med., * 21. Nov. 1816 zu Linden bei Aachen † 29. Sept. 1904 zu Aachen, Abiturient des KKG. 1834, studierte in Bonn und Berlin, war über 50 Jahre lang Arzt in Aldenhoven und seit 1892 in Aachen. 1852 wurde er von den Kreisen Jülich und Düren zum Landtagsabgeordneten gewählt.

V. Num ganglia abdominalia inflammata sint aut mutata in typho, quem dicunt, abdominali, Berlin, 1838.

281. Heinrich David Benrath, Buchhändler, Mitinhaber der Firma Benrath & Vogelgesang in Aachen, * 13. Jan. 1817 zu Stolberg i. Rhld., † 10. März 1883 zu Aachen.

Ueber s. Schriften vgl. Fromm-Müller, Nr. 94, 104, 132, 139, 154 u. 200.

282. Alexander Reumont, Dr. med., Geh. Sanitätsrat, * 26. Sept. 1817 zu Aachen, † 8. Juli 1887 daselbst; Abiturient des KKG. 1839, studierte in Bonn und Berlin, vervollständigte seine wissenschaftlichen Studien durch Reisen nach London, Paris und Wien, promovierte 1843 in Berlin und wirkte von 1845—1848 und von 1853 bis zu seinem Tode als Arzt und Badearzt in seiner Vaterstadt.

Vgl. Wernick in Gurlt-Hirsch IV, 714.

283. Matthias Dominikus Hubert Maria Debey, Dr. med., Arzt in Aachen, * 23. Aug. 1817 zu Aachen, † 19. März 1884 daselbst. Zuerst auf dem Gymnasium zu Aachen, dann in Münstereifel vorgebildet, studierte er seit 1835 Medizin in Bonn und später in Berlin, wo er 25. März 1840 promovierte. Nachdem er 1841 seine medizinischen Studien in Paris vollendet hatte, begann er in Aachen seine mehr als 40jährige ärztliche Tätigkeit.

Ueber ihn und s. zahlreichen Schriften vgl. J. Becker in ZAGV. IX, 233 f.

284. Bernhard Maximilian Lersch, Dr. med., Arzt und Badeinspektor, * 12. Okt. 1817 zu Aachen, † 23. Febr. 1902 daselbst, Abiturient des KKG. Herbst 1835, studierte auf den Universitäten Bonn, Berlin und Paris Medizin und Naturwissenschaften. Nachdem er 1838 die Preisaufgabe der medizinischen Fakultät zu Bonn gelöst hatte, promovierte er 25. März 1840 daselbst mit einem Teile dieser Preisschrift: „Ueber den mikroskopischen Bau der Netzhaut des Auges“ zum Doct. med. 1841 liess er sich in seiner Vaterstadt als Arzt nieder. Durch seine vielseitige und umfassende literarische Tätigkeit, besonders auf balneologischem Gebiete hat er sich den Ruf eines hervorragenden Gelehrten erworben, den auch mehrere gelehrte Gesellschaften des Auslandes zu ihrem Ehrenmitgliede ernannten.

Ueber sein Leben und seine zahlreichen Schriften vgl. H. Savelsberg in AAV. XV, 1 ff.; Gurlt-Hirsch III, 681; Pagel Sp. 991 ff.

285. Sebastian Longard, Landgerichtsrat in Aachen, * 19. Nov. 1817 zu Koblenz, † 6. Febr. 1892 daselbst.
V. Altrheinländische Märlein und Liedlein. 1843; Lieder und Balladen. Aachen, Barth 1888; Hinterliess: Collectanea zur Geschichte des deutschen Städtewesens und deutscher Kultur. 6 Quartefte mit handschriftl. Ausführungen.
286. Otto Wildenstein, „Der Anakreon des Aachener Karnevals“, * 4. Juli 1818 zu Aachen, Präses der Florresei im J. 1838.
V. u. a. Festlied zur Thronbesteigung Don Pedros I. im Januar 1844; Karnevalslieder und Gelegenheitsgedichte in Aachener Mundart. Aachen 1882; Ueber sein Leben und seine Gedichte vgl. Freimuth, Anthol. I, 323—389.
287. Joseph Lingens, Dr. iur., Advokat-Anwalt, päpstl. Ehrenkämmerer, Reichstagsabgeordneter, * 10. Aug. 1818 zu Aachen, † 31. Okt. 1902 daselbst, widmete sich nach Vollendung seiner Gymnasialstudien am KKG. 1836—1839 dem Rechtsstudium auf den Universitäten zu Paris, Bonn und Berlin und liess sich in seiner Vaterstadt als Rechtsanwalt nieder. Von 1852—55 war er Mitglied des preuss. Landtages und seit 1871 Vertreter des Siegreises im Reichstage. Die Universität Löwen ernannte ihn 1875 zum Dr. iuris honoris causa.
V. Die Marienvotivkirche in Aachen, ein Denkmal zur Verherrlichung der unbefleckt empfangenen Jungfrau und Gottesmutter Maria. a) Abriss der Geschichte des Baues. Aachen 1870. b) Plan und Erklärung des Bildschmucks im Innern der Kirche. Aachen 1882. Vgl. Pol. Tagebl. 1902, Nov. 4 u. 5; E. d. G. 1902, Nov. 4.
288. Johann Peter Franz Dubelmann, Dr. theol., Oberpfarrer an St. Nikolaus, * 17. April 1819 zu Cöln, † 10. Nov. 1895 daselbst, studierte am Cölner Marzellengymnasium und an der Universität Bonn und wurde 13. Jan. 1842 zum Priester geweiht. Nach kurzer Wirksamkeit als Repetent des theol. Konvikts zu Bonn war er seit 1843 17 Jahre lang Religionslehrer am dortigen Gymnasium, darauf Pfarrer in Euskirchen und seit 6. Okt. 1870 Oberpfarrer an St. Nikolaus in Aachen. Am 30. Dez. 1886 wurde er zum Domkapitular in der Metropolitankirche zu Cöln und 1877 zum Ordinariatsrat, Generalvikariatsrat und Officialratsrat ernannt.
V. Leitfaden für den kathol. Religionsunterricht in den mittleren Klassen höherer Lehranstalten. 2 Teile. Cöln 1854 u. 1856; das Heidentum in Nordafrika nach den Briefen des hl. Augustin. Bonn 1859.
289. Bernhard Joseph Jungbluth, Dr. med., Sanitätsrat, * 4. Juli 1819 zu Aachen, † 16. März 1902 daselbst, Abiturient des KKG. 1838, studierte Medizin zuerst in Bonn, seit Mai 1839 in Halle und seit Okt. 1843 in Berlin, und war über 50 Jahre prakt. Arzt in seiner Vaterstadt.
V. De anencephalis, Berlin 1843, und nahm an allen wissenschaftlichen Bestrebungen stets den regsten Anteil.
290. Nikolaus Schüren, Stadtsekretär, * 19. Dez. 1819 zu Breberen bei Heinsberg, † 25. Dez. 1883 zu Aachen.
V. ausser mehreren sozialpolitischen Schriften und einer Anzahl belletristischer Arbeiten viele Gelegenheitsgedichte lokalgeschichtlichen Inhaltes. Vgl. Lebensgang und Aufzählung seiner Schriften in Freimuth Anthol. III, 259 ff. Zu letzteren ist hinzuzufügen: Adressbuch für Aachen und Birtscheid. Aachen 1858.
291. Jakob Joseph Corneli, Pfarrer an St. Foillan und Kanonikus der Münsterkirche in Aachen.
V. Kurzer Begriff der unter dem Titel der allerseligsten vom Engel verkündigten Jungfrau Maria und des heiligen Caroli Magni als sonderbaren dieser Stadt Patronen zu Ehren. Für Abwendung des erschrecklichen Erdbebens wie auch den zum Tod verurteilten Missetätern zum besonderen Trost in der Hauptpfarrkirche zum hl. Bischof und Martyrer Foillanus mit bischöflicher Begnehmigung errichteten Bruderschaft . . . Aachen, 1820. Vgl. E. Pauls, Zur Geschichte der Erdbeben, des 17. und 18. Jahrh. in der Aachener Gegend. AHVN. LVI, S. 113 f.

292. Robert Cremer, * um 1820 zu Aachen, † zu Koblenz, war erst Landbaumeister in Cöln, wurde 1861 zum Bauinspektor und 15. April 1864 zum Oberbauinspektor in Aachen ernannt. Später war er Kgl. Baurat und Dombaumeister und erbaute die Technische Hochschule. Am 1. März 1873 wurde er nach Koblenz versetzt, wo er starb.
V. Besprechung des durch den Ehrenstiftsherrn Dr. Bock über die Wiederherstellung des Aachener Münsters am 11. Januar 1866 gehaltenen Vortrags vom Standpunkte des Baumeisters. Aachen 1866; Konzessionierung derjenigen gewerblichen Anlagen, welche in den Staaten des Norddeutschen Bundes einer besonderen Genehmigung bedürfen. Braunschweig 1870.
293. Gustav Syré, Professor, begann nach Absolvierung seiner Universitätsstudien in Bonn und Berlin am 1. Okt. 1855 am Gymnasium in Koblenz sein Probejahr, das er am 1. Jan. 1856 in Neuss fortsetzte. Von dort wurde er 1. Okt. 1857 nach Aachen versetzt. Hier war er 21 Jahre lang Oberlehrer am KKG. und übernahm am 1. Sept. 1876 die Direktion des Kgl. Gymnasiums in Hedingen bei Sigmaringen.
V. Ueber den mündlichen Gebrauch der lateinischen Sprache an Gymnasien. Prgr. KKG. Aachen 1868.
294. Ludwig Weisskirchen, volkstümlicher Dichter, * um 1820 zu Aachen, † daselbst, wohnte 1858 Ecke Grosskölnstrasse und Komphausbadstrasse.
V. Oecher Lost an Schnake-Stöcker, Gedichte in Aachener Mundart. Aachen, Kaatzer, 1861.
295. Franz Theodor Oppenhöf, Dr. iur., Geh. Oberjustizrat und Landgerichtspräsident, * 7. Jan. 1820 zu Mülheim a. Rh., † 2. Dez. 1899 zu Aachen, wurde 8. Juni 1846 zum Assessor am Aachener Landgericht ernannt, an dem er fast ununterbrochen, später als Staatsprokurator, Oberprokurator und Landgerichtspräsident, über 53 Jahre wirkte. Am 25. Sept. 1891 feierte er sein 50jähriges Amtsjubiläum.
Seine erfolgreiche schriftstellerische Tätigkeit auf juristischem und lokalhistorischem Gebiete machte seinen Namen weithin bekannt und geachtet. Vgl. M. Schollen in ZAGV. XXII, 1 ff.
296. Karl Hermann Rossel, * 23. Jan. 1820 zu Aachen, † 23. März 1846 zu Berlin, Abiturient des KKG. 1838, Sohn eines aus Nassau stammenden Gymnasiallehrers in Aachen, studierte in Berlin Philosophie und Theologie, bekannt als pädagogischer Journalschriftsteller.
Ueber sein Leben und seine Schriften vgl. Freimuth, Anthol. III, S. 65—129, wo auch die meisten seiner lyrischen Gedichte veröffentlicht sind. Von seinen hinterlassenen Schriften erschienen zunächst seine theologischen Schriften als 2. Bd., eingeführt durch Dr. August Neander, Berlin, 1847. während der 1. Bd., der Rossels Leben und poetische Schriften enthält, bald nachher erschienen sein muss.
297. Ignaz Beissel, angesehener Naturforscher, * 11. März 1820 zu Aachen, * 26. März 1877 zuurtscheid, Abiturient des KKG. 1839, studierte anfangs in Bonn Jurisprudenz, bestand das Auscultator- und Referendar-Examen und trat im Jahre 1848 aus dem Staatsdienste. Er widmete sich dann besonders geologischen und mineralogischen Studien.
V. Die Bryozoen der Aachener Kreidebildung, herausgegeben von der Holländischen Gesellschaft der Wissenschaften zu Haarlem 1805; Bericht über die Arbeiten der Wasser-Versorgungskommission der Städte Aachen undurtscheid. Aachen 1866; Bericht über die in der Umgebung Aachens gefundenen Ueberreste der jüngern Steinzeit. Aachen 1877. Vgl. Aachener Zeitung 1887, Nr. 90; Vortrag über ein Leichenfeld der Merowingischen Zeit vor Königsthor bei Aachen. (s. E. d. G. 1882, Januar 1); Der Aachener Sattel und die aus demselben vordringenden Thermalquellen. Aachen 1886; Die Foraminiferen der Aachener Kreide. Nach dem Tode des Verfassers herausgegeben von der Preussischen geologischen Landesanstalt. Berlin 1891.
298. Joseph Hubert Reinkens, Dr. theol. et phil., * 1. März 1821 zuurtscheid, † 4. Jan. 1896 zu Bonn, trat 1840 in die Quarta des KKG., welches er bereits 1844 mit dem Zeugnis der Reife verliess, um sich in Bonn dem Studium der Theologie und Philologie zu widmen. 1848 zum Priester geweiht, ging er 1850

nach Breslau, wo er 1853 zum ausserordentlichen und 1857 zum ordentlichen Professor der Kirchengeschichte ernannt wurde. 1873 wurde er zum Bischof der Altkatholiken erwählt, als welcher er 1896 in Bonn starb.

V. noch als Student: Die Barmherzigen Schwestern. Eine geschichtliche Darstellung; De Clemente presbytero Alexandrino. Breslau 1851; Clemens von Rom und andere Legenden. Breslau 1855; Das Sommerkind oder der Grund der Völkerwanderung. Paderborn 1858; Vademezum oder die römisch-katholische Lehre von der Anthropologie. Giessen, Ricker, 1860; Die Universität Breslau vor der Vereinigung mit der Frankfurter, 1861; Religiöse Parabeln. 1863; Hilarius von Poitiers. 1864; Die Einsiedler des hl. Hieronymus. 1864; Martin von Tours. 1866; Aristoteles über Kunst, besonders über Tragödie. 1870 (brachte ihm den Dr. phil. honoris causa der Leipziger Fakultät ein); Papst und Papsttum nach der Zeichnung des hl. Bernhard von Clairvaux. 1870; Ueber den Ursprung der jetzigen kirchlichen Bewegung. Cöln, Mayer, 1872; Ueber die Hindernisse und Hoffnungen der altkatholischen Bewegung. 1872; Ueber die angebliche Verfolgung der katholischen Kirche. 1873; Revolution und Kirche. 1876; Luise Hensel und ihre Lieder. 1877; Amalie von Lasaulx, eine Bekennerin. 1878; Melchior von Diepenbrock. Leipzig 1881; Lessing über Toleranz. Leipzig 1883; ausserdem eine Reihe Broschüren kirchengeschichtlichen und religiösen Inhalts.

299. Heinrich vom Kolke, Dr. phil., Lehrer der Mathematik und Naturwissenschaften an der höheren Bürgerschule (später RG.), * 28. Sept. 1821 zu Steele, † 2. Nov. 1856 zu Aachen. Nach Absolvierung des Gymnasiums zu Essen studierte er in Bonn und Berlin, promovierte März 1848 in Bonn und trat am 2. Mai 1848 an der höhern Bürger- und Provinzialgewerbeschule zu Aachen ein.

V. Ueber eine Methode, die Intensität des Magnetismus zu messen, 1848; Mathematische Entwicklung der durch die Fesselsche Wellenmaschine zu veranschaulichenden Wellenbewegungen. Prgr. d. höh. Bürgersch. Aachen 1855.

300. Johann Gerhard Joseph Schervier, Dr. med., Geh. Sanitätsrat und seit 1868 Stadtphysikus, * 16. Okt. 1821 zu Aachen, † 10. Jan. 1892 daselbst, Abiturient des KKG. 1841, studierte in Trier und Bonn, promovierte 22. Aug. 1846 in Bonn, wurde 1864 Badeinspektor in Aachen.

V. De persistente nexu vitali partium harum nexu anatomico per nervos sublato. Bonn 1846; Uebersicht der zu Aachen während der Jahre 1858—1872 incl. angestellten meteorologischen Beobachtungen. Aachen 1873. Die meteorologischen Beobachtungen setzte er bis kurz vor seinem Tode fort. Die handschriftlichen Aufzeichnungen sind in der Sammlung des Aachener meteorologischen Instituts.

301. Karl Rhoen, Architekt, * 22. Juli 1822 zu Lemiers, † 23. Mai 1899 zu Aachen, veröffentlichte eine grössere Anzahl von lokalgeschichtlichen Aufsätzen und Abhandlungen in den Aachener Zeitschriften und Tagesblättern, die er zum grossen Teil in Broschürenform in den Buchhandel gab.

Vgl. den Nekrolog v. H. Schnock und meine Zusammenstellung seiner Schriften und Aufsätze in AAV. XII, 121 ff.

302. W. Krimer, Dr. med., war mehrere Jahre Privatdozent der Medizin an der Universität Bonn und nachher Arzt in Aachen.

V. Versuch einer Physiologie des Blutes. Leipzig 1823; Anleitung zu einer zweckmässigen und sicheren Hilfsleistung bei Vergiftungen. Aachen, Ulrichs, 1824; Einige Worte zu künftigen Forschungen für bildende Künstler. 1826 in Rouss. Flora II, 117.

303. Franz Peter Wings, Dr. phil., Apotheker, * 11. März 1823 zu Aachen, † 12. April 1893 daselbst, widmete sich dem Studium der Naturwissenschaften, studierte 1848 in Berlin und Giessen Chemie, wurde erster Assistent des chem. Laboratoriums bei Professor Liebig in Giessen. 1852 kehrte er nach Aachen zurück, wo er als gründlicher Kenner der Aachener Quellenverhältnisse namentlich durch seine Analysen der Aachener und Burtscheider Thermalwässer hochgeschätzt wurde. Im J. 1890 wurde er zum Ehrenmitgliede des Aachener Geschichtsvereins ernannt.

V. Ueber Abdunstung des Quecksilbers aus dem bei der Inunctionskur in Anwendung kommenden Unguentum Hydrargyri cinereum. (Vierteljahrsh. für Dermatologie u. Syphilis 1881.) Vgl. ZAGV. XV, 350; Nekrolog im Echo d. G. 1893, April 13.

304. Franz Bock, Dr. theol., Kanonikus des Kollegiatstiftes zu Aachen, Päpstlicher Geheimkämmerer, bekannter Archäologe, * 3. Mai 1823 zuurtscheid, † 30. April 1899 zu Aachen, widmete sich nach Absolvierung des Aachener Gymnasiums dem Studium der Theologie. 1850 zum Priester geweiht, wurde er 1862 zum Ehrenstiftsherrn und 1868 zum Numerarkanonikus des Aachener Kollegiatstiftes ernannt.

Ueber ihn und seine mehr als 50jährige literarische Tätigkeit auf dem Gebiete der mittelalterlichen profanen und kirchlichen Kunst, der Archäologie, Plastik und Malerei vgl. H. Schnock in AAV. XII, 109 ff.; M. Scheins, Dr. Franz Bock. Abdruck aus dem Echo d. G. 1899, Nr. 330, Bl. 2.

305. Ignaz Philipp Renvers, Dr. phil., Professor der Mathematik am KKG., * 24. April 1824 zu Telgte i. W., † 11. April 1884 zu Trier. Am Gymnasium zu Münster vorgebildet, studierte er dort und in Berlin Philologie, errang 1851 die Doktorwürde in Münster und unterrichtete von Herbst 1849 bis 1852 in Kempen und Cöln. Am 1. Okt. 1852 an das Gymnasium zu Aachen berufen, wirkte er hier beinahe 24 Jahre, bis er am 15. Mai 1876 als Gymnasialdirektor nach Münster eifel versetzt wurde. Nach 1½ Jahren übernahm er die Leitung des Gymnasiums zu Trier, wo er starb.

V. De lineis sphaericis ad systema angulorum coordinatorum relatis commentatio. Prgr. KKG. 1853; Bemerkungen über mathematischen Unterricht an Gymnasien. Ueber Bildung von Zahlengrößen. Prgr. KKG. 1860; Einige Eigenschaften des sphärischen Dreiecks und die wichtigsten Lehrsätze der sphärischen Trigonometrie. Prgr. KKG. 1865.

306. Friedrich Heinzerling, Dr. phil., Geh. Regierungs- und Baurat, Professor für Brückenbau und höhere Baukonstruktionen an der Technischen Hochschule. * 15. Dez. 1824 zu Gross-Buseck im Grossherzogtum Hessen, † 10. Jan. 1906 zu Aachen, Abiturient des Gymnasiums zu Darmstadt Herbst 1842, begann seine Lehrtätigkeit 1860 an der höheren Gewerbeschule zu Darmstadt, war 1864 bis 1870 Professor der Bauwissenschaften an der Universität Giessen und wurde dann als Professor an die neu gegründete Technische Hochschule in Aachen berufen.

V. u. a. Die angreifenden und widerstehenden Kräfte der Brücken- und Hochbaukonstruktionen. Berlin 1867; Die Bildungsgesetze der Formen in der Architektur. Ein Beitrag zur Kenntnis der Entwicklung architektonischer Kunstformen. Sep.-Abdr. a. d. Allgem. Bauzeitung 1868—69. Heft 9—10; Die Brücken der Gegenwart. Systematisch geordnete Sammlung der geläufigsten neueren Brückenkonstruktionen. Aachen, Mayer, 1873—1880. Der Eisenhochbau der Gegenwart. Systematisch geordnete Sammlung neuer eiserner Hochbaukonstruktionen, 2 Hefte. Aachen, Mayer, 1878; Das Vermittelungsgesetz. Aachen 1893; Denkschrift zum 25jährigen Bestehen des Gewerbevereins für Aachen,urtscheid und Umgegend von 1878—1903; Denkschrift zum 25jährigen Bestehen der Aktiengesellschaft Schwimmanstalt am Kaiserplatz von 1880—1905. Aachen 1905; Lebensschatz. Dichtungen aus jungen und reifen Lebensjahren in ernsten und heiteren Stunden. Aachen 1905; gemeinschaftlich mit Prof. Intze: Normalprofilbuch für Walzeisen zu Bau- und Schiffsbauzwecken. — Vgl. Pol. Tagebl. 1906, Nr. 9. Bl. 1; Ztschr. „Stahl und Eisen“ für das deutsche Hüttenwesen, Jahrg. 26, Nr. 3, S. 184.

307. A. J. Cremer, Herausgeber des „Niederrheinischen Mitteilens“, * zu Aachen.

V. Gelegentliche Bemerkungen über Aachen 1825; Erziehung und Beruf 1825 in Rouss. Flora I, 3 ff., 67 ff.; Projekt zu einer öffentlichen Stadtbibliothek in Rouss. Flora, Beilage zu Nr. 135 u. 136.

308. Johann Ludwig Heinrich Spielmanns, um 1850 Rektor der lateinisch französischen Schule zu Hünshoven, wirkte seit Ostern 1852 über 11 Jahre als Religionslehrer am KKG. und wurde Herbst 1863 als Pfarrer nach Geistingen im Siegkreis versetzt.

V. Stanislaus Hosius, des berühmten ermländischen Bischofs und Kardinals Leben und Wirken, ein Charakterbild für die studierende Jugend unserer Tage. Prgr. KKG. Aachen 1857.

309. Franz Ahn, Dr. phil., Vermessungskondukteur und Privatlehrer, * zu Aachen, † zu Neuss, wurde 1825 Lehrer der französischen Sprache am KKG., trat aber

schon 1827 aus dem Amte und gründete eine (Privat) Höhere Bürgerschule, die sich zuerst Jesuitenstrasse 15, anfangs der 40er Jahre aber Wirichsbongardstrasse 27 befand. Als dieselbe später einging, wurde er in schon vorgerücktem Alter als Lehrer für die neueren Sprachen an die mit dem Gymnasium verbundene höhere Bürgerschule in Neuss berufen.

Sein Name ist bekannt durch seine Sprachlehren, Lese- und Gesprächsbücher zur Erlernung neuerer Sprachen, durch seine „Anleitung zum Buchführen und zum kaufmännischen Briefstil“ und durch seine „Vergleichungstabellen“. Er schrieb auch „Ueber die Entstehung des Namens Vaudeville“ 1825 (Rouss. Flora I, 108) u. v. Jahrbücher für den Regierungsbezirk Aachen. 10 Bde. 1821—1831; Schlüssel zur französischen Handelskorrespondenz. Aachen, Cremer-Cazin, 1840. Vgl. F. Haagen in Rhein.-Westf. Schulztg. II, Sp. 379 f.

310. Johann Joseph Maassen, volkstümlicher Dichter, * um 1825 zu Aachen, † daselbst.

V. De Oecher Flür, Gedichte meiner frohen Laune in der Aachener Mundart. Aachen, Hensen, 1854; Knall-Eze, Verzellchere en Ledchere. Neue Folge. Aachen 1855; Manche seiner Gedichte und Prosaerzählungen in Aachener Mundart s. Freimuth, Anthol. II, 439, 443, 497.

311. J. C. Stosberg, Kaufmann zu Aachen, Verfasser einer Sammlung von Gedichten, Herausgeber der zu Aachen erschienenen Teutonia und des Sonntagsblattes.

Vgl. Rouss. Flora I, 681.

312. Georg Mayer, Dr. med., Geh. Sanitätsrat, * 9. April 1825 zu Aachen, † 11. Juni 1905 daselbst, Abiturient des KKG. 1841. Seine Universitätsstudien machte er in Bonn, wo er 1846 auch promovierte. Nach kurzer Tätigkeit an der Wasserheilanstalt Marienberg in Boppard und an der medizinischen Klinik in Bonn liess er sich 1849 in seiner Vaterstadt nieder, wo er besonders als gesuchter Badearzt eine langjährige Praxis ausübte. Im Jahre 1896 feierte er sein 50jähriges Doktorjubiläum.

Ueber seine zahlreichen Schriften vgl. Deutsche Medizinische Presse, IV. Jahrg. 1900. Nr. 18. S. 130 (mit Porträt); Festschrift zur Feier des 80. Geburtstages des Herrn Geheimrats Dr. Mayer. Aachen 1905.

313. Rudolf Maurus Wolter, Dr. theol. et phil., Rektor der Aachener Domschule, * 4. Juni 1825 zu Bonn, † Juli 1890 zu Beuron, studierte 1844—48 Theologie zu Bonn, wo er auch zum Dr. phil. promoviert wurde. 1850 von Kardinal Geissel zum Priester geweiht, wurde er sofort Rektor des Progymnasiums in Jülich und 1854 Rektor der Domschule zu Aachen. 1856 trat er in Perugia in den Benediktinerorden ein und gründete 1863 durch Vermittlung der Fürstin Katharina von Hohenzollern in dem verfallenen Augustinerkloster Beuron die Benediktinerabtei, deren Abt er wurde. Die Tübinger Universität ernannte ihn 1887 zum Dr. theol.

V. De spatio et tempore, Diss. Bonn 1849; Erklärung der Psalme Psallite sapientia, Freiburg, Herder 5 Bde.; Abhandlung über die Katakomben; Elementa vitae monasticae; Praecipua monasterii elementa e regula Sancti Patris Benedicti 1880.

314. Joseph Minetti, Dichter, * um 1826 zu Aachen auf dem Seilgraben, † 17. März 1882 im Mariahilfspital daselbst.

V. Gedicht vom reichen und armen Kinde; Gruss an Ihre Majestät die Königin ehrerbietigst dargebracht durch die Töchter der Aachener Bürgerschaft. Am 7. Sept. 1842 (Stadtbibliothek); ausserdem manche hübsche Gedichte in der Aachener Zeitung. Vgl. ZAGV. V, 322.

315. August von Kaven, Geh. Regierungs- und Baurat, Professor für Wege- und Eisenbahnbau an der Technischen Hochschule, * 1827 zu Bremen, † 19. Mai 1891 zu Aachen, war mehrere Jahre Professor an der polytechnischen Schule in Hannover und bei der dortigen Eisenbahnverwaltung beschäftigt, organisierte

1869 die neu zu errichtende polytechnische Hochschule in Aachen und war von 1869—1880 Direktor derselben.

V. Kollektaneen der neueren Literatur betreffend Projektierung und Bau schmiedeeiserner Brücken. Hannover 1863; Die Literatur des gesamten Eisenbahnwesens. Hannover 1868; Kollektaneen über einige zum Brücken- und Maschinenbau verwendete Materialien. Hannover 1869; Vorträge über die Ingenieur-Wissenschaften. Hannover 1870; Festrede bei der Eröffnung der Kgl. rheinisch-westfälischen polytechnischen Hochschule zu Aachen am 10. Okt. 1870. Aachen, Mayer, 1870; Vorträge über Eisenbahnbau am Polytechnikum zu Aachen. 7 Bde. Aachen, Mayer, 1875—1880; P. M. betreffend die geeignetste Vorbildung für technische Hochschulen, in specie: ob das jetzige Gymnasium oder die jetzige Realschule dazu am geeignetsten ist. Aachen 1877; Kurze Anleitung zum Projektieren von Eisenbahnen. Aachen 1878; Die Gründung einer Bergbau-Abteilung an der Technischen Hochschule zu Aachen. Aachen 1879; Die Entstehung des Dammes im Aachener Walde zwischen Ronheide und Astenet. Hannover 1882; Anwendungen der Theorie der Böschungen auf die Konstruktion von Dämmen. Mit einem Atlas von 26 Tafeln. Leipzig 1885.

316. Karl Eugen Dieudonné Zimmermann, Architekt und (1878—1889) Beigeordneter der Stadt Aachen, * 31. Jan. 1828 zu Aachen, † 2. Jan. 1902 daselbst.

Ueber ihn und seine Schriften sieh M. Schollen in AAV. XIV, 65 ff.

317. Johann Hubert Kessel, Dr. theol., Kanonikus des Aachener Stiftskapitels, * 3. März 1828 zu Hubbelrath bei Gerresheim, † 12. Juli 1891 zu Astenet, Kr. Eupen, studierte nach Absolvierung des Düsseldorfer Gymnasiums in Bonn Theologie, Philosophie und Geschichte. 4. Sept. 1854 zum Priester geweiht, wirkte er 4 Jahre lang als Lehrer der Aachener Domschule, promovierte 1864 in Freiburg i. B. und wurde 30. Mai 1873 als Stiftsherr des Aachener Münsters installiert.

Ueber seine umfangreiche literarische Tätigkeit vgl. ZAGV. XIII, 281 f.; A. Creutzer, Auktionskatalog vom 12. Okt. 1891, S. 93.

318. Sebastian Theodor Planker, Oberpfarrer an St. Peter, seit 1887 Stadtdechant und seit 1888 Ehrenstiftsherr des Liebfrauenmünsters, * 19. Sept. 1828 zu Caldenhausen, Kr. Mörs, † 20. Dez. 1893 in Aachen. Nach Vollendung seiner Studien am Marzellengymnasium in Cöln und an der Universität in Bonn wirkte er 1851—1862 als Vikar in Wanlo und weitere 10 Jahre als Pfarrer in Otzenrath. Von 1872 bis 1890 war er Oberpfarrer an St. Peter und nachher an St. Foillan in Aachen.

In der Zeitschrift „Aus Aachens Vorzeit“ wurden verschiedene Aufsätze aus seiner Feder veröffentlicht, 1888: Das Deckengewölbe im Querhaus der Pfarrkirche von St. Peter zu Aachen (I, 112) und Der abtrünnige Mönch und Pfarrer von St. Peter zu Aachen, Heinrich Beyer von Capellen (I, 177), 1889: Die Pfarrer von St. Peter zu Aachen (II, 17, 33, 49), 1904: Die Kirchenorgeln in St. Peter (VII, 17) und Sterbeglöcklein in den vier alten Pfarreien Aachens (VII, 110). Vgl. H. Schnock in AAV. VII, 17.

319. Wilhelm Linnartz, Schulrat, * 10. Nov. 1828 zu Dürwiss, † 22. Aug. 1903 zu Aachen, besuchte 1849—51 das Lehrerseminar zu Kempen und wurde von Kirchhoff in die Methode des Taubstummenunterrichts eingeführt. Am 1. Febr. 1852 berief man ihn an die 1838 gegründete Taubstummenanstalt zu Aachen. Nachdem er 1854—56 an der Taubstummenanstalt zu Berlin als Eleve gewirkt, kehrte er 1856 nach Aachen zurück und reorganisierte den Unterricht der Anstalt, an der er 1880 zum Kgl. Direktor ernannt wurde. Bei Gelegenheit seines 50-jährigen Jubiläums am 1. Febr. 1902 erhielt er den Titel Kgl. Schulrat.

V. Die Geberdensprache der Taubstummen. Aachen 1866; Die Taubstummheit. 5 Tle. Aachen 1864—1868; Wie lernt das taubstumme Kind artikulieren. 2 Tle. Aachen 1867—1868; Taubstumm oder nicht? Eine Begebenheit. Aachen 1870; Schulzwang bei Taubstummen. Aachen 1872; Zur Taubstummenbildung. Aachen 1877; Behandlung taubstummer Kinder vor dem Eintritte in eine Taubstummenanstalt. Aachen 1881; Das Auge der Taubstummen. Aachen 1886; Ausserdem „Ueber Stammeln und Stottern“ und „Ueber das Absehen der Taubstummen“. Vgl. Pol. Tagebl. 1902, Febr. 2.

320. **Laurenz Hubert Huthmacher**, * 24. Aug. 1829 zu Cöln, studierte von Herbst 1850—1853 in Bonn Theologie, wurde 1854 zum Kaplan an der St. Maximilians-pfarre in Düsseldorf und 30. Mai 1860 zum Religionslehrer an der Realschule I. Ordnung in Aachen ernannt. Seit Januar 1864 war er Oberpfarrer in Crefeld.
V. Ein Besuch in den römischen Katakomben von San Kallisto. 1859; Ein Tag in Pompeji. Prgr. RG. Aachen 1863.
321. **Johannes Hefter**, * zu Aachen, Sekretär des „Aachener Arendsschen Stenographen-Vereins“.
V. 1829—1879. Die fünfzigjährige Jubelfeier der Aachener Florresei, Blätter der Erinnerung, nach den Aufzeichnungen des Stenographen des hochnährischen florreseischen Reichstages. Aachen, Stercken, 1879.
322. **H. A. Reinick**, um 1865 Regierungsassessor in Aachen.
V. Statistik des Regierungsbezirks Aachen, in amtlichem Auftrage herausgegeben, 3 Bde. in 4 Abteilungen. Aachen, Benrath & Vogelgesang, 1865—1867.
323. **Joseph Sieberger**, Dr. phil., Professor der Mathematik und der Naturwissenschaften am Aachener RG., * 30. Mai 1830 zu Saarlouis, † 21. März 1905 zu Aachen. Nach Absolvierung des Gymnasiums in Trier 1849 studierte er in Bonn und Berlin Mathematik und Naturwissenschaften, promovierte 18. Juni 1854 in Jena, trat Herbst 1856 als Probekandidat an der höheren Bürgerschule, dem jetzigen RG., in Aachen ein, an dem er 45 Jahre bis zum 1. Okt. 1901 als Lehrer tätig war.
V. Ueber die in den mathematischen Disziplinen angemessenste Unterrichtsmethode; Ueber die Lemniskate, Prgr. d. Realsch. I. Ord. Aachen 1864; Resultate der in den Jahren 1872—1877 und teilweise an der meteorologischen Station zu Aachen angestellten Beobachtungen. Prgr. d. Realsch. I. Ordn. 1878; Zur Klimatologie Aachens. II. Teil. Prgr. d. RG. Aachen 1885.
324. **Ferdinand Trost**, Dr. med., Geh. Regierungs- und Medizinalrat in Aachen, * 10. Okt. 1830 zu Paderborn, † 18. Mai 1898 zu Aachen, promovierte 26. Febr. 1858, wurde 1. Januar 1860 als Assistenzarzt am Spital zu Aachen angestellt, erhielt 28. Juli 1866 sein Physikatsattest und wurde 10. Sept. 1866 Kreiswundarzt für den Stadtkreis Aachen. Seit Januar 1868 dirigierender Wundarzt im Mariahilf-spital wurde er 25. Aug. 1868 auch Kreisphysikus des Landkreises Aachen. Am 23. Juli 1878 wurde er zum Reg.- und Medizinalrat ernannt und trat am 1. Okt. 1895 in den Ruhestand.
V. ausser seiner Dissertation die General-Sanitätsberichte für den Regierungsbezirk Aachen für 1880, 1883—85, 1886—88. Vgl. Fromm-Müller, Nr. 188, 207, 233.
325. **Fritz Berndt**, Hauptmann a. D., seit 1877 Leiter des städt. Suermondtmuseums in Aachen, * 4. Nov. 1832 zu Berlin, † 17. März 1899 in Aachen.
V. Die Gefässe unseres Hauses (drei Vorträge über Keramik). Aachen 1880; Der Sarg Karls des Grossen. 1881. (ZAGV. III, ff.); Eine römische Villa bei Stolberg. 1882. (ZAGV. IV, 179 ff.) Vgl. H. Loersch in ZAGV. XXI, 268 f.
326. **Johann Joseph Buschmann**, Dr. theol., * 7. April 1833 zu Cöln, † 22. April 1902 zu Aachen, studierte in Bonn Theologie, wurde 3. Sept. 1860 zum Priester geweiht, 1870 zum Stiftsherrn und 2. Aug. 1890 zum Stiftpropst am Aachener Münster ernannt. Er war auch Lehrer und später bis 1892 Leiter der Stiftsschule zu Aachen.
V. Ueber die Stiftsschule zu Aachen. 1866; Die Begrüßungsfeier des Aachener Stiftspropstes Dr. Schlünkes. Aachen 1868; Eine exegetische Studie über den Logos des Philo in den Jahresberichten der höheren Stiftsschule 1872, 1873 und 1876.

327. Ludwig Schuster, Dr. med., Badaerzt, * 17. April 1833 zu Düren, † 8. Jan. 1905 zu Aachen, studierte Medizin in Würzburg, Berlin, Wien, war zuerst 2 Jahre Arzt in Stolberg, dann seit 1862 in Aachen.
Ueber s. umfangreiche schriftstellerische Tätigkeit vgl. Pagel, Sp. 1557 f.; Fromm-Müller, 37—54.
328. Karl Friedrich Wilhelm Hattendorff, Dr. phil., Professor der Mathematik an der Technischen Hochschule, * 31. Aug. 1834 zu Hannover, † 1. Juni 1882 zu Aachen, studierte 1852—1856 am Polytechnikum zu Hannover und 1860—1862 zu Göttingen, war inzwischen 1859 und 1860 Lehrer am Kadettenkorps zu Hannover. 1864 wurde er Privatdozent der Mathematik in Göttingen, 1869 Lehrer an der höheren Bürgerschule zu Hannover und 1870 Professor der Mathematik an der Aachener Hochschule.
V. Leibrenten und Lebensversicherungen (nach David Jones). Hannover 1859; Sturmische Funktionen. Diss. Göttingen 1862; Einleitung in die Lehre der Determinanten. Hannover 1872; Einleitung in die analytische Geometrie; Schwere, Elektrizität und Magnetismus nach Vorlesungen von Riemann. Hannover 1875; Einleitung in die höhere algebraische Analysis. 1877.
329. Ernst Friedrich Dürre, Dr. phil., Professor für allgemeine Hüttenkunde, Eisenhüttenkunde und Probierkunst, * 19. Okt. 1834 in Lyon, † 22. Februar 1905 zu Eltville, erhielt seine prakt. Ausbildung auf dem Kgl. Hüttenwerk Malapane, bezog 1857 die Universität und wurde 22. Aug. 1861 Hüttenleve. Nachdem er 4 Jahre auf den Kgl. Hüttenwerken Malapane und Gleiwitz tätig gewesen, kam er 1865 als Assistent nach Berlin, wo er 1867 als Dozent für Metallurgische Technologie und Feuerungskunde zugelassen wurde. 1871 wurde er als Dozent für allgemeine und besondere Hüttenkunde nach Aachen berufen.
V. u. a. Die Ziffertafel, ein bewährtes Lehrmittel beim Unterricht im Rechnen. Darmstadt 1863; Ueber die Constitution des Roheisens und den Werth seiner physikalischen Eigenschaften. Leipzig 1868; Handbuch des gesamten Eisengiessereibetriebes. Leipzig 1870; Wissenschaftlich-Technisches Handbuch des Giessereibetriebes 1870—75; Dr. Chr. Eduard L. Dürre. Aufzeichnungen, Tagebücher und Briefe aus einem deutschen Turner- und Lehrerleben. Leipzig 1881; Von der Antwerpener Ausstellung. Leipzig 1885—86; Ueber die Weltausstellung in Chikago. Vortrag. Berlin 1893; Das Hüttenwesen in Festschr. d. 36. Hauptvers. d. Ver. Deutscher Ingenieure. Aachen 1895. S. 211 ff.; Vorlesungen über allgemeine Hüttenkunde. Halle 1899; Die Hochofenbetriebe am Ende des 19. Jahrhunderts. Berlin 1901. Vgl. F. Wüst in Zeitschrift „Stahl und Eisen“, Jahrg. 25, Nr. 6, S. 383.
330. Adolf von Gizycki, * 8. Dez. 1834 zu Königsberg, † 13. Mai 1891 zu Aachen, war Dozent an der Gewerbeakademie zu Berlin und wurde 1870 an das Polytechnikum zu Aachen berufen, an dem er 21 Jahre als Professor der theoretischen Maschinenlehre und Kinematik wirkte.
V. Umlaufanschreiber oder Gyrograph. Mit 1 Tafel. Berlin 1876; Bericht über meine Studienreise nach England im Herbst 1878. Manuskript, Aachen 1879; Ergebnisse einer Studienreise in England und Schottland. Berlin 1880.
331. Jakob Kalff, Architekt und Cementfabrikant, Mitglied des Stadtausschusses und des Kuratoriums der Baugewerkschule, * 24. Jan. 1835 zu Raeren, † 28. Jan. 1903 zu Aachen, kam 1844 nach Aachen, wo er später eine Anzahl grösserer Bauten ausführte und die Firma Aachen-Vylener Portland-Cementwerke Kalff, van Rey und Scheins begründete. Er hinterliess eine interessante keramische Sammlung.
Er befasste sich eifrig mit archivalischen Studien über die alte Töpferkunst in Raeren und Aachen, sowie über die Urgeschichte der Stadt Aachen und deren älteste Pfarrkirche. V. Zur Geschichte der Salzglasur in der Thonindustriezeitung, Jahrgang 1899; Aachener Keramik von der Römerzeit bis zu den Karolingern. (Mit 2 Figurentafeln.) Aachen 1899. Vgl. R. Pick in Echo d. G. 1903, 7. Februar, 2. Bl.
332. Paul Bechem, Oberlehrer und Religionslehrer am KKG., * 13. Okt. 1835 zu Cöln, † 3. Dez. 1880 zu Aachen, studierte in Bonn Theologie, wurde 1858 Kaplan an

St. Paul in Aachen und war seit dem 1. April 1862 über 18 Jahre lang Religionslehrer am KKG.

V. Das heilige Jahr der Kirche. Prgr. KKG. 1869.

333. Philipp Degen, Dr. phil., Professor und Religionslehrer an der Realschule I. Ordnung in Aachen, * 22. Nov. 1835 zu Düren, † 17. Febr. 1897 zu Aachen, erhielt seine Ausbildung auf den Gymnasien zu Düren und Aachen, studierte in Münster und Bonn Theologie, war seit 21. Okt. 1859 Kaplan an St. Paul, seit 1863 zweiter Religionslehrer am KKG. und seit 8. Aug. 1865 Religionslehrer an der Realschule I. Ordnung, dem späteren RG.

Er promovierte am 12. Nov. 1872 zu Tübingen mit der Diss.: Das Kreuz als Strafwerkzeug und Strafe der Alten; in erweit. Form: Das Kreuz bei den Alten. Prgr. RG. Aachen 1872; Gebet- und Gesangbuch. 3. Aufl. Aachen 1878.

334. Joseph Girkens, ein volkstümlicher Dichter, * 29. März 1836 auf Gut Demme bei Aachen, † 10. Jan. 1899 zu Aachen, widmete sich dem Kaufmannsstande.

V. „Lusters ens!“ Prosa und Gedichte in Aachener Mundart. Aachen 1903.

335. Heinrich Böckeler, Direktor des Gregoriushauses und seit 1894 Ehrenstiftsherr an der Kollegiatkirche, * 11. Juli 1836 zu Cöln, † 20. Febr. 1899 zu Aachen. Vorgebildet am Cölnener Gymnasium, an der Bonner Universität und am Priesterseminar zu Cöln, wurde er 1860 zum Pfarrkaplan an St. Johann daselbst ernannt. Zur Ausbildung seiner Kenntnisse in der Musik besuchte er damals eifrig das Konservatorium. Am 10. Mai 1862 wurde er zum Stifftsvikar in Aachen, 1864 zum Inspektor des Choralenhauses und Domchordirigenten sowie zum Religionslehrer an der Stiftsschule daselbst ernannt. Als Vizepräsident des Cäcilienvereins der Erzdiözese Cöln und langjähriger Redakteur des 1876 von ihm gegründeten Gregoriusblattes war er in Wort und Schrift eifrig für die Pflege der liturgischen Musik tätig.

Ueber ihn und s. literar. Tätigkeit als Schriftsteller und Komponist vgl. Der Volksfreund 1899, Febr. 22; Fr. Nekes im Echo d. G. 1899, März 5.

336. Anton Lieck, Dr. phil., Oberlehrer und Professor am RG., * 21. Juli 1836 zu Fralenberg, Kreis Geilenkirchen, † 29. Nov. 1900 zu Aachen, Abiturient des KKG. 1855, promovierte 1859 in Bonn, machte sein Probejahr am KKG. und wirkte seit März 1862 an der Realschule I. Ordnung (später RG.), bis er 1. Okt. 1889 in den Ruhestand trat.

V. De refractione luminis in crystallis biaxibus. Diss. Bonn 1859; Ueber Athmung und Ernährung. Prgr. d. Realsch. I. Ordn. Aachen 1873.

337. Heinrich Damert, Geh. Reg.-Rat und Professor der Architektur an der Technischen Hochschule, * 23. Sept. 1836 zu Güstrow in Mecklenburg, † 7. April 1904 zu Aachen, war vom 23. Sept. 1863 bis März 1872 Oberbeamter der Schweizerischen Nordostbahn und wurde am 1. April 1872 Professor der Technischen Hochschule in Aachen.

V. Beiträge zur älteren Kunstgeschichte Aachens 1876. Vgl. Festschr. der Ingenieure: Aachen, Seine geologischen Verhältnisse und Thermalquellen . . . Aachen 1876. S. 88 ff.; Bericht über meine Studienreise nach Italien vom 3. Aug. bis 29. Sept. 1878. Manuskript. Aachen 1879.

338. Franz Peter Eduard Cronenberg, Pfarrkaplan an St. Adalbert in Aachen, * 6. Okt. 1836 zu Düren, † zu Schiefbahn, zum Priester geweiht 2. April 1864, seit 6. Juni 1887 Vikar zu Schiefbahn.

V. Geschichte der Erzdiözese Cöln während der letzten 120 Jahre (1761—1881) von einem katholischen Priester der Erzdiözese. 2 Bde. Aachen o. J. (1881); Die Mäkelei oder Stadtrathswahlgeschichten aus dem vorigen Jahrhundert. Ein Beitrag zur Geschichte der Verfassungskämpfe in Aachen. Aachen o. J. (1884).

339. Heinrich Freimuth, * 5. Nov. 1836 zu Remscheid, genoss seine Ausbildung auf der Realschule zu Elberfeld, kam Anfang der 50er Jahre nach Aachen und hatte eine Buchhandlung auf dem Büchel.

V. Gedichte, Leipzig, Weegler 1863; Anthologie Aachens Dichter und Prosaisten. 3 Bde. Aachen, Stercken, 1882 (besprochen in ZAGV. V, 320 ff.). Darin Bd. III: Eine Blütenlese seiner eigenen Poesien „Fata Morgana“ (vgl. ZAGV. V, 322); Das Wohltätigkeitswesen der Städte Aachen und Burtscheid. Aachen, Stercken, 1882; Eifelstrauss. Poesien. Prüm 1890; Meine Accorde. Poesien 2. Aufl. Paderborn 1891; Ardennen-Wanderungen. Cöln 1895.

340. Hubert Joseph Lennartz, Sakristanpriester und Schatzmeister des Kollegiatstiftskapitels, * 26. Jan. 1837 zu Aachen, † 18. Dez. 1904 zu Rott bei Aachen, wurde 2. Juni 1862 zum Priester geweiht.

V. Herz Jesu, du Wonne aller Auserwählten, ein Gebet- und Andachtsbuch. Aachen, Jacobi, 1866; Neue Liebesdienste gegen das heiligste Herz Jesu. Aachen, Jacobi, 1867; Ruhe in Gott! Ein vollständiges Gebetbuch. Aachen, Jacobi, 1870; Die Himmelsleiter. Vollständiges Gebet- u. Erbauungsbuch. Aachen, Jacobi, 1879; Schloss und Herrlichkeit Schönforst. Aachen, J. Schweitzer, 1891; Kleiner Führer durch das Aachener Münster. Aachen, Kessels, 1895; Festschrift zur Erinnerung an die Aachener Heiligtumsfahrt im Jahre 1895. Dülnen 1895; Die Gerkammer des Aachener Münsters einst und jetzt. 2. Ausg. Aachen, J. Schweitzer, 1901; Das Soerser Haus. Aachen, J. Schweitzer, 1901; Die Augustiner-Abtei Klosterrath. Aachen, J. Schweitzer, 1901; Die ehemalige Muttergottesbruderschaft in der Aachener Krönungskirche. Aachen, J. Schweitzer, 1901; Die Rolle der Aachener Barbieri vom 26. April 1701. Aachen, J. Schweitzer, 1901; Führer durch die Eifel. Aachen, Kessels, 1902; ausserdem zahlreiche Abhandlungen im Polit. Tagebl., z. B.: Die freiherrliche Familie von Agris; Christian Quix; Die Glasmalereien in der alten Pfarrkirche zu Haaren.

341. Max Jähns, Major, * 1837 in Berlin, Sohn des Musikprofessors Friedr. Wilh. Jähns, trat 1854 zu Aachen in das 28. Infanterieregiment ein, war 1854 bis 1860 Offizier daselbst und 1864 wieder Regimentsadjutant in Aachen, nahm Ende 1864 seinen Abschied und widmete sich seitdem in Berlin militärischen und kulturhistorischen Studien.

V. Ein romantisches Märchenepos „Reinhart“ Berlin 1859; zahlreiche lyrische Gedichte unter dem Titel „Ein Jahr der Jugend“. Dresden 1860; Ross und Reiter in Leben, Sprache, Glauben und Geschichte der Deutschen 1871; Das französische Heer von der grossen Revolution bis zur Gegenwart. Leipzig 1873; Die Schlacht bei Königgrätz. Leipzig 1876; Handbuch einer Geschichte des Kriegswesens von der Urzeit bis zur Renaissance. Leipzig 1880; Heeresverfassung und Völkerleben. Berlin 1885; Geschichte der Kriegswissenschaften, vornehmlich in Deutschland. 1—3 Abteilung. München 1889—1891; Ueber Krieg, Frieden und Kultur. Berlin 1893; Feldmarschall Moltke. 1. Teil Lehr- und Wanderjahre. Berlin 1894; Vgl. H. Rehm in Freimuth, Anthol. II, 67 ff.; ZAGV. V. 322.

342. Franz Schieffer, Geh. Regierungs- und Schulrat, * 14. Januar 1838 zu Cöln, † 9. Dez. 1902 zu Kessenich bei Bonn, Abiturient des Cölner Marzellengymnasiums Herbst 1857, studierte in Bonn und Münster Philosophie, war zuerst 1867—1870 Lehrer am Bonner Gymnasium und wurde 1870 an das Aachener KKG. berufen. 1875 kam er an das Apostelgymnasium in Cöln, war dann seit 1876 8 Jahre lang Direktor des Kgl. Lehrerseminars zu Montabaur und kehrte 1884 als Regierungs- und Schulrat nach Aachen zurück. Nach 8 Jahren wurde er in gleicher Eigenschaft nach Osnabrück versetzt und war 8 Jahre lang gleichzeitig Mitglied des Provinzial-Schulkollegiums in Hannover. Am 1. Mai 1901 trat er in den Ruhestand.

V. Ermunterung zur Kindesliebe und zum Kindersinne. Erläuterungen zu II. Brentanos gleichbenanntem Gedichte. Montabaur 1880; Fenelon, Ueber die Erziehung der Mädchen. Aachen 1888; Festrede gehalten bei der zu Ehren des Geburtsfestes Sr. Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II. von der Aachener Lehrerschaft veranstalteten Vorfeier. Aachen 1891; Einiges über weibliche Anmut; Christentum und Frauen; Ein Beitrag zur weiblichen Seelenkunde im Anschluss an Goethes Iphigenie. in Monatsschrift für kath. Lehrerinnen, XIII. Jahrg. 1900; Weibliche Charaktere nach Adalbert Stifter, ebenda. XIV. Jahrg. 1901, S. 419 ff.; ausserdem Gedichte ernsteren und heiteren Inhalts. Vgl. Monatsschrift für kath. Lehrerinnen, XVI. Jahrg. 1903, S. 41 f.

343. Adam Johann Becker, Pfarrer an St. Michael und Defnitor, * 14. April 1838 zu Merken bei Düren, † 30. Nov. 1894 zu Aachen. Nach Absolvierung des KKG. in A. studierte er in Bonn Theologie, wurde Kaplan in Düsseldorf, am 1. Febr. 1864 Religionslehrer an der Realschule I. Ordnung in A., dann Aug. 1865 Repetent bei dem kathol. theol. Konvikt zu Bonn und schliesslich am 20. Okt. 1888 Pfarrer an St. Michael und Militärseelsorger in Aachen. In seinen mannigfachen Stellungen hat er sich viel mit wissenschaftlichen Studien beschäftigt.
344. Ludwig Alexander, Dr. med., dirigierender Arzt der Aachener Augenheilstalt, * 23. Sept. 1838 zu Stallupönen, † 17. Okt. 1897 zu Aachen, studierte seit 1857 in Berlin und Würzburg, promovierte 1862 in Berlin und war zuerst Assistent an der Universitäts-Klinik in Königsberg. Nachdem er noch ein Jahr Volontär-assistent bei Professor v. Graeve in Berlin gewesen, liess er sich 1866 in Aachen als Augenarzt nieder und gründete die Augenheilstalt für den Regierungsbezirk Aachen, die er bis zu seinem Tode leitete.
- V. Syphilis und Auge. Wiesbaden 1889, mit einem Nachtrag herausgegeben 1895; Die Erkrankungen des Sehorgans und ihre Behandlung an den Aachener Thermen. Aachen 1889. Vgl. Pagel, Sp. 1918 f.
345. Hubert Marjan, Professor und Oberlehrer am RG., * 8. Okt. 1838 zu Lommersdorf bei Blankenheim, † 10. Nov. 1898 zu Aachen. Vorgebildet auf dem Gymnasium zu Kempen, studierte er 1858—1864 Philologie in Berlin und Bonn. Herbst 1864 trat er bei der Realschule I. Ordnung, dem späteren RG. ein, an dem er volle 34 Jahre als Lehrer tätig war. Mit besonderem Eifer studierte er die wallonische Sprache und Literatur.
- V. Keltische und lateinische Ortsnamen in der Rheinprovinz, in drei Abteilungen. Prgr. RG. 1880, 1881 und 1882.
346. Johannes Becker (Pseudonym Johannes Chorus), * 15. Nov. 1838 zu Cöln, † 9. Mai 1900 zu Vochem bei Brühl, machte seine Vorstudien am Cölner Marzellengymnasium und an der Universität zu Bonn und wurde 2. April 1870 zum Priester geweiht. Nachdem er 3 Jahre Vikar in Lechenich und Lehrer der höheren Schule in Bensberg gewesen, wurde er 1873 Stiftsvikar am Aachener Münster. 13 Jahre später wurde er 21. Juni 1886 zum Pfarrer ernannt und leitete 8 Jahre die Pfarre in Hallschlag bei Blankenheim, 4 Jahre in Weidesheim bei Münster-eifel und 2 Jahre in Vochem.
- V. Das Rathhaus zu Aachen und sein Brand am Petri und Paulitage 1883. Mit 5 Abbildungen. Aachen 1883; Er gab die „Archäologische Beschreibung der Münsterkirche in Aachen von F. Nolten“ in neuer Aufl. 1886 heraus, verf. die Nekrologe von Nolten und Dr. Debey (ZAGV. VIII, 256; XI, 233), Ueber den Reichtum der ehemaligen Abtei Prüm. I—III. Prüm, Plaum, o. J.; Die Eifel vom historischen und kirchlichen Standpunkte. Bonn, Hanstein, 1893; Geschichte der Pfarreien des Dekanates Blankenheim. Bonn, Hanstein, 1893; Geschichte der Pfarreien des Dekanates Münster-eifel. Bonn, Hanstein, 1900. Ausserdem veröffentlichte er in den Aachener Sonntagsblumen des Echo d. G. unter dem Namen Joh. Chorus 1882—1886 Bilder aus der Aachener Geschichte, die in populärer Form, doch meist auf quellenmässiger Grundlage, die Geschichte der alten Kaiserstadt bis auf Konrad I. behandeln. Vgl. R. Pick in Echo d. G. 1900.
347. Heinrich Schwenger, Dr. phil., Direktor des KKG., * 6. Febr. 1839 zu Düsseldorf, † 26. April 1898 zu Aachen. Vorgebildet am Gymnasium zu Düsseldorf und an den Universitäten Bonn und Münster, wirkte er als Gymnasiallehrer in Düsseldorf, Cöln, Emmerich und Düren. Am 1. Oktober 1874 wurde er zum Direktor des KKG. in Aachen ernannt, das er 24 Jahre leitete.
- V. De primordiis rebusque Cumanorum. Diss. Düsseldorf 1860; Beiträge zur Erklärung des Thukydidens. Prgr. Düren 1873; Aachener Schuldramen des 18. Jahrhunderts. Aachen 1883 und 1887 in ZAGV. V, 265 ff. und X, 218 ff.; Urkundliches zur Geschichte des Kaiser-Karls-Gymnasiums. Prgr. Aachen KKG. 1888.

348. Hugo von Reiche, Professor für Maschinenbau an der Technischen Hochschule, * 12. März 1839 zu Hannover, † 26. Dez. 1883 zu Aachen, bezog 1856 die polytechnische Hochschule zu Hannover, um Maschinenbaufach zu studieren, ging dann nach Karlsruhe und bestand die Staatsprüfung in Hannover. Er erhielt Herbst 1874 den Lehrstuhl für Maschinenbau an der Aachener Hochschule.
V. Anlage und Betrieb der Dampfkessel. Leipzig 1872; Die Dampfkessel der Wiener Weltausstellung. Leipzig 1874; Neue Dampfmaschinen-Präzisions-Steuerung. Leipzig 1874; Die Maschinenfabrikation. 2 Bde. Leipzig 1876; Die Gesetze des Turbinenbaues. Leipzig 1877; Ueber die latente Wärme der Dämpfe. Wien 1879; Der Dampfmaschinenkonstrukteur. Lehrbuch. Aachen, Mayer, 1880; Die Untersuchungen an Dampfmaschinen und Dampfkesseln. Aachen, Mayer 1881.
349. Franz Ewerbeck, Professor und Architekt, * 15. April 1839 zu Brake bei Lemgo in Lippe-Detmold, † 17. Juni 1889 zu Aachen, wurde 1870 als Lehrer der Architektur an die neu errichtete Kgl. Technische Hochschule in Aachen berufen.
Ueber ihn und seine literarische Tätigkeit vgl. J. Fey in AAV. X, 86; Deutsche Bauzeitung, 28. Jahrg. 1889, S. 330.
350. Aegidius Bilstein, Dr. phil., * 3. Dez. 1839 zu Aachen, † 18. Okt. 1885 daselbst, Abiturient des KKG. 1860, trat 16. April 1865 bei der Realschule I. Ordnung ein und wurde Herbst 1868 am KKG. kommissarisch beschäftigt. Später war er Leiter einer Privatschule und als Gelegenheitsdichter bekannt.
351. Karl Borromäus Scheidemacher, Dr. phil., * 18. Februar 1840 zu Derendorf, † 20. Juni 1893 zu Aachen, wurde 2. September 1866 zum Priester geweiht, war von 1866 bis 1869 Kaplan an St. Nikolaus und nachher Domvikar und Lehrer an der Aachener Stiftsschule.
V. Die Nachteile des Materialismus, schein und scheu vor dem Lichte der Tatsachen. Cöln 1868; Die Beschimpfung des Katholizismus durch die moderne mächtige Kalenderpresse. Emmerich 1869; Der § 135 des preuss. Strafgesetzbuches und der „Lahrer hinkende Bote“ für 1870. Emmerich 1869; Die Tatsache der Empfindung und ihre psychologische Bedeutung für das Wesen der Seele. Aachen 1871. Auf Grund der letzten Schrift wurde er in Freiburg i. Br. zum Dr. phil. promoviert.
352. Joseph Aussem, Dr. phil., Professor der Mathematik am KKG. in Aachen, * 31. März 1840 zu Kirdorf, Kr. Bergheim, † 4. Dezember 1893 zu Aachen; vorgebildet am Marzellengymnasium zu Cöln, studierte er in Bonn Mathematik und Naturwissenschaften. Nach mehrjähriger Lehrtätigkeit in Düsseldorf und Dülken wurde er 1. Oktober 1869 an das Aachener KKG. berufen, dessen Lehrerkollegium er über 24 Jahre angehörte.
V. De processu endosmotico. Bonn 1864; Ueber die Entstehung, Höhe und Qualität der musikalischen Klänge. Progr. KKG. 1874; Ueber die temperierte und die natürliche Tonleiter. Progr. KKG. 1887.
353. Alexander Joseph Eschweiler, Dr. phil., Oberlehrer am KKG., * um 1840 in Bardenberg bei Aachen, † zu Brühl, begann Ostern 1864 sein Probejahr, an dem er bis Herbst 1869 blieb. Nachdem er 1869 in Rostock zum Dr. phil. promoviert worden war und ein Jahr am damaligen Progymnasium in Cöln kommiss. Lehrer gewesen, kehrte er wieder zum KKG. zurück, an dem er 1. Oktober 1876 zum Oberlehrer befördert wurde. 1879 übernahm er die Leitung des neugegründeten Progymnasiums in Brühl.
V. De nomine mythologico *Προσειδών*. Diss. Rostock 1869; De *ἄλλα* praefixo, praecipue intensivo. Progr. KKG. 1873; Ueber das Wesen und den Namen des griechischen Heilgottes. Progr. Brühl 1885.
354. Hubert Jakob Gross, Pfarrer in Osterath, * 6. September 1840 zu Aachen, † 23. Juni 1902 in Thenhoven bei Worringen, Abiturient des KKG. im Herbst 1858.
Ueber sein Leben und seine Schriften vgl. H. Savelsberg in AAV. XVI, 1 ff.

355. Robert Hasenclever, Ehren-Doktoringenieur der Karlsruher Hochschule, Generaldirektor der chemischen Fabrik Rhenania, * 28. Mai 1841 zu Burtscheid, † 23. Juni 1902 zu Aachen.

Ueber seinen Lebensgang und seine zahlreichen Veröffentlichungen auf dem Gebiete der Chemie von 1868 bis 1902 vgl. F. Quincke, Zeitschrift für angewandte Chemie, 1902, H. 32.

356. Franz Nicolaus Karl Capellmann, Dr. med., Sanitätsrat, * 1. Juli 1841 zu Aachen, † 8. März 1898 daselbst, Abiturient des KKG. 1860, Arzt seit 1864, war lange Jahre lang dirig. Arzt der Alexianerkrankenanstalten.

V. De hydropsia, praecipue de eius causis. 1864; De occisione foetus quam abortu provocato, perforatione, cephalotropia medici audent. Aachen 1875; Medicina pastoralis. 1877, 7. Aufl. 1890, (in mehr als 10 Auflagen erschienen); Fakultative Sterilität ohne Verletzung der Sittengesetze, 1.—12. Taus. Aachen 1880—1890; Mariaberg. (Entwicklung und Einrichtung der Aachener Alexianer-Irrenanstalt.) Aachen 1895.

357. Franz Gerhard Neu, Religionslehrer an der höheren Mädchenschule St. Leonhard, * 5. Juli 1841 zu Dünwald, † 23. März 1896 zu Aachen, studierte zu Münster, Tübingen und Bonn. Seit 1865 Lehrer an der höheren Stadtschule zu Heinsberg, seit 1868 Kaplan an der Pfarrkirche z. hl. Nikolaus in Aachen, wurde er 1886 zum Religionslehrer der höheren Mädchenschule an St. Ursula und 1895 zum Religionslehrer an St. Leonhard ernannt.

V. Zur Geschichte des Franziskanerklosters, der Kirche und Pfarre zum hl. Nikolaus in Aachen. Aachen 1881.

358. Johannes Schulz, Strafanstaltspfarrer, * 27. Sept. 1841 zu Cöln, † 18. Aug. 1889 zu Aachen, absolvierte das Gymnasium in Cöln, studierte in Bonn Theologie, wurde 6. September 1866 zum Kaplan an St. Adalbert und 13. Juni 1887 zum Seelsorger des Arresthauses zu Aachen ernannt. Er machte sich um die Gründung des Aachener städtischen Museums besonders verdient.

V. Ein Besuch im neuen Museum 1877; Die erste Ausstellung des Museums-Vereins in der Stadt Aachen 1878; Die grossen biblischen Heiligtümer zu Cornelimünster bei Aachen 1881; Die byzantinischen Zellen-Emails der Sammlung Swenigorotzkoi, ausgestellt im städtischen Museum 1884. Die dekorative Ausschmückung der Münsterkirche zu Bonn. Bonn, Hauptmann, 1886; Die neue Dreifaltigkeitsglocke von St. Jakob 1888; Ueber den byzantinischen Zellenschmelz. Frankfurt a. M. 1890; Vgl. Echo d. G. 1890, Nr. 246.

359. Johannes David Wilhelm Schulz, Professor der Bergwissenschaften an der Technischen Hochschule, * 26. Dezember 1841 zu Berlin, † 1. April 1900 zu Aachen, studierte in Berlin, wurde 7. April 1866 zum Bergeleven ernannt, war dann bis 1. Juli 1874 im Bezirk des Kgl. Oberbergamts Breslau im Staatsdienste tätig. Am 24. November 1868 wurde er Bergreferendar und 24. Juli 1873 Berg-assessor. Vom 1. Juli 1874 bis 1. April 1881 wirkte er in Zwickau i. S. als Direktor der dortigen Bergschule. Dann folgte er dem Rufe an die Aachener Technische Hochschule, der er 19 Jahre lang als Lehrer angehörte.

V. u. a. Der Verwaltungsdienst der Kgl. Preussischen Kreis- und Wasser-Bauinspektoren. Magdeburg 1884; Gesteinbohrmaschinen (S. A. a. Handbuch der Ing.-Wiss. Bd. 4). Leipzig 1885; Führer des Berg- und Hütteningenieurs durch die Umgegend von Aachen. Mit color. geolog. Karte u. 2 Taf. (Stammbaum für die Galmeiwäsche zu Altenberg, Stammbaum von der Aufbereitung der Grube Diepenlinchen bei Stolberg). Aachen 1886; Die Entwicklung des Bergbaues im brandenburgisch-preussischen Staat. (Kaiser-Geburtstagsrede) Aachen 1889; Wirklichkeit, Aberglaube und Sage bei den deutschen Bergknappen der Vergangenheit. Freiberg i. S. 1890; mehrere bergrechtliche Gutachten gegen die Mansfelder kupferschieferbauende Gesellschaft zu Eisleben. 1898. Ueber seine Verdienste um die Ausgestaltung und Entwicklung der Bergbauabteilung an der Techn. Hochschule vgl. G. Herrmann im Pol. Tagebl. 1906, Nr. 39, Bl. 2.

360. Theodor Ludwig Diemer, Dr. med., war von 1842—1854 als Arzt in Rostock und auf Marienberg bei Boppard a. Rh. tätig und seit 1854 praktischer Arzt und Wundarzt in Aachen.

V. Abhandlung über die Heilwirkung der Aachener Schwefelthermen in constitutioneller Syphilis und Quecksilberkrankheiten. Nach eigenen Beobachtungen. Aachen, Meyer 1862, 262 S. mit einem Anhang: Allgemeine Bemerkungen über die Heilorte Aachen u. Burtscheid.

361. Karl Heuser, Reg.-Baumeister und Stadtbaurat, * 1. Jan. 1842, † 18. März 1906 zu Düsseldorf, studierte nach abgelegter Abiturientenprüfung an der polytechnischen Hochschule zu Karlsruhe Maschinenfach und Bauingenieurfach, legte 1874 mit gutem Erfolge die Bauführer- und Baumeisterprüfung zugleich ab. Im Jahre 1872 wurde ihm bei der Schinkelkonkurrenz der erste Preis und die Schinkelmedaille zuerkannt. Nach mehrjähriger Privattätigkeit wurde er 1881 zum Stadtbaumeister und Vorsteher des städtischen Tiefbauamtes in Aachen und 1892 zum Stadtbaurat ernannt.

Ausser der geschickten Ausarbeitung umfassender Bebauungspläne und des grossen Projektes für die Gesamtneukanalisation der Stadt Aachen sind aus seiner umfassenden literarischen Tätigkeit zahlreiche Abhandlungen in Fachzeitschriften zu erwähnen, die sich namentlich auf die Verbesserung der gesundheitlichen Verhältnisse in den Städten bezogen. In dieser Beziehung ist besonders seine Abhandlung „Ueber die Verbrennung des Haus- und Strassenkehrichts“ in der Ztschr. d. Archit.- u. Ingenieurver. hervorzuheben.

362. Johannes Spoelgen, Dr. phil., Professor am Realgymnasium, * 3. April 1843 zu Düren, † 11. Nov. 1904 zu Aachen, absolvierte 1863 das Dürener Gymnasium, besuchte die Universitäten Münster und Bonn, war 1868 ein Jahr als Lehrer an der Realschule in Düsseldorf und seit 1869 an der Aachener Realschule I. Ordnung, dem spätern RG., tätig.

V. Analyse et critique des Précieuses ridicules de Molière, Diss. Rostock 1873; Ulrich Boner als Didaktiker, Prgr. RG. Aachen 1888; Stimmung der Aachener Bürgerschaft zur Zeit der Fremdherrschaft 1892 in AAV V. 26 ff.

363. Otto Intze, Dr.-Ing., Geh. Reg.-Rat und 1870—1904 Professor an der Technischen Hochschule zu Aachen, * 17. Mai 1843 zu Laage in Mecklenburg-Schwerin, † 28. Dez. 1904 zu Aachen.

Ueber sein Leben und seine Werke vgl. Stahl und Eisen, Zeitschr. für das deutsche Eisenhüttenwesen Jahrg. 25, 1905, Nr. 2; Zeitschr. des Vereins Deutscher Ingenieure Bd. 49, 1905, Nr. 4.

364. Anton Hoehne, Rektor der Marienkirche, * 9. November 1843 zu Krefeld, † 22. Sept. 1893 zu Kaifa am Fusse des Berges Karmel in Palästina. Vorgebildet am Marzellengymnasium zu Cöln und an der Universität Innsbruck wurde er 1. Sept. 1867 zum Priester geweiht. Nach dreijähriger Tätigkeit zu Wipperfeld wurde er 1870 nach Stolberg versetzt, wo er 16 Jahre Kaplan war. 1886 wurde er Rektor der Aachener Marienkirche und 1890 Pfarrer an St. Marien in Düsseldorf. Sowohl auf der Kanzel, als auch in Versammlungen entfaltete er eine glänzende Beredsamkeit.

V. Katechetische Predigten III. Band; Leben der Heiligen für das katholische Volk; Lucia, Religiöses Schauspiel in 3 Aufzügen. Aachen, G. Schmidt, 1903.

365. Hermann Joseph Hubert Jungbluth, Dr. med., * 11. Sept. 1844 zu Aachen, † 9. März 1898 daselbst, Sohn des unter Nr. 258 genannten Advokat-Anwalts Franz Jungbluth, Abiturient des KKG. Okt. 1865, studierte Medizin in Bonn und Würzburg, war lange Jahre Arzt in seiner Vaterstadt.

V. ausser seiner Dissertation: Beitrag zur Lehre vom Fruchtwasser und seiner übermässigen Vermehrung. Bonn 1869, mehrere medizinische Abhandlungen, z. B. „Zur Behandlung der Placenta praevia“ in R. Volkmanns Sammlung klinischer Vorträge. Leipzig, Breitkopf u. Härtel, 1883.

366. Otto Vossen, Dr. med., Sanitätsrat, * 21. Aug. 1845 zu Aachen, † 2. Nov. 1905 daselbst, Abiturient des KKG. Herbst 1866, studierte 1866–70 an den Universitäten Bonn, Berlin und Halle Medizin, war während des Feldzuges 1870–71 Unterarzt der Lazarette zu Aachen und Kalk und wurde später zum Assistenzarzt I. Klasse befördert. Er war langjähriger Anstaltsarzt des St. Vincenzspitals für unheilbare Kranke, dirigierender Arzt der Irrenanstalt Mariabrunn und Leiter der auf Maria-berg befindlichen Pflegeanstalten.

V. De marasmo senili. Diss. Halle 1870; „Das Irrenwesen zu Aachen“ und „das städtische Vincenzspital für unheilbare Kranke“ in Festschr. zur 72. Vers. deutscher Naturforscher und Aerzte. Aachen 1900, S. 266 ff. und 279 ff.

367. Johannes Pschmidt (Pseudonym Johannes Aquensis), Lehrer an der Vorschule des Realgymnasiums, * 27. Juli 1845 zu Aachen, † 6. Dez. 1905 daselbst, war mehrere Jahre Korrespondent der Denkmalspflege der Rheinprovinz.

V. Die Aachener Heiligtumsfahrt, das älteste nationale Kirchenfest der Deutschen. Mit 11 Abbildungen von den Wallfahrtskirchen, Reliquien u. s. w. Steyl 1881; Die Aachener Arbeiterunruhen vom Jahre 1830, Aachener St. Josephskalender, Jahrg. VI. (1890) S. 135 ff., sowie verschiedene Abhandlungen und literarische Besprechungen in der Zeitschrift AAV.

368. Johannes August Lefarth, Dr. phil., Oberlehrer der Realschule I. Ordnung (später RG.) in Aachen, * 10. Mai 1846 zu Medelon i. W., † 10. April 1881 zu M.-Gladbach, studierte in Münster, Berlin und Heidelberg, promovierte 2. Nov. 1871 in Göttingen, trat 1. Dez. 1873 bei der Realschule I. Ordnung als Lehrer ein und wurde April 1878 als Oberlehrer an das Gymnasium zu M.-Gladbach berufen, wo er nach 4 Jahren starb.

V. Lambert von Hersfeld. Ein Beitrag zu seiner Kritik. Diss. 1871; Die Germanisierung der rechtselbischen Länder des deutschen Reiches, Prgr. RG. 1876.

369. Martin Joseph Reinkens, * 25. Okt. 1846 zu Aachen, † 13. März 1905 zu Cöln, Abiturient des KKG. 1865, bezog die Universität Bonn, um Theologie und Philologie zu studieren, war lange Jahre Professor und Oberlehrer am Marzellengymnasium in Cöln.

Ausser einigen Abhandlungen und Reden, wie „Römisches und deutsches Kaisertum“. Düsseldorf 1890; Berechtigung und Ziel des griechischen Unterrichts. Cöln 1894; hat er eine Biographie seines Oheims, des Bischofs Reinkens (Vgl. Nr. 298) hinterlassen, deren Veröffentlichung im Verlage von Perthes, Gotha in kurzer Zeit erfolgen soll.

370. Michael Laurenz Joseph Loison, * 18. Mai 1847 zu Aachen, † 19. Febr. 1903 daselbst, Abiturient des KKG. Herbst 1866, wurde nach beendeten theologischen Studien 12. März 1871 zum Priester geweiht und kurz darauf Pfarrvikar in Oidtweiler (Kr. Geilenkirchen), kam dann in gleicher Eigenschaft an St. Severin in Cöln, wo er die Anstalt Mariahilf für verwaiste und verwahrloste Kinder gründete; er erhielt hierauf, weil kränklich, die Stelle als Rektor und Religionslehrer bei den Ursulinen in Düsseldorf und wurde nach seiner Wiederherstellung als Kaplan nach Brühl versetzt. Später wurde er zum Pfarrer von Linde (Kr. Wipperfürth) ernannt. Von neuem erkrankt, resignierte er auf die Pfarre und brachte die letzten Jahre seines Lebens bei seinen Geschwistern in Aachen zu.

Er redigierte mehrere Jahre den seit 1885 in Aachen erscheinenden St. Josephs-Kalender, in dem er zahlreiche Aufsätze veröffentlichte; auch war er Mitarbeiter an Frz. Hitze's „Arbeiterwohl“. V. Denkwürdige Erinnerungen aus der Geschichte der Aachener Heiligtumsfahrt. 3. Aufl. Aachen 1881; Der Brantwein und die arbeitenden Klassen. Cöln 1883; Der Schnaps. Eine Schrift für's Volk. Herausgegeben von einer Commission des Verbandes Arbeiterwohl. 1.–80. Taus. Cöln, J. P. Bachem, 1883–1891. Das Schriftchen wurde in 8 fremde Sprachen übersetzt. Die Société industrielle de Mulhouse erkannte dem Verf. dafür die silberne Medaille de première classe zu; Thomas Morus, Lordkanzler von England. Steyl o. J. 2. Aufl. 1885; P. Theob. Mathew's Kreuzzug gegen die Trunk-

sucht im Deutschen Hausschatz, Jahrg. 16 (1889—1890) S. 733 ff; Die Gottlosigkeit der Sozialdemokratie aus ihrem eignen Munde. Düsseldorf 1891; P. Mathew, Apostel Irlands. Ein Wohltäter der Armen und Bekämpfer der Trunksucht. Steyl 1902; Erinnerungen an Direktor A. Fey in der Steyler Zeitschrift „Stadt Gottes“, Jahrg. 27 (1903—1904), S. 415—457 ff.

371. Konstantin Bruckner, Dr. med., * 14. Aug. 1847 zu Aachen, † 11. Juni 1899 daselbst, Abiturient des KKG., studierte Medizin in Bonn, Würzburg, Berlin und Wien, promovierte in Würzburg und war seit 1878 prakt. Arzt in Aachen.

V. „Syphilis nodosa“ und schrieb mehrere Aufsätze in Fachzeitschriften, z. B. Der primäre Scheidenkrebs und seine Behandlung (Zeitschr. für Geburtshilfe und Gynäkologie Bd. VI, Heft 1) Sep.-Abdruck. Stuttgart, Kröner, 1881.

372. Johann Joseph Gansen, Dr. phil., Regierungs- und Schulrat, * 16. Sept. 1847 zu Cöln, † 3. Nov. 1899 zu Aachen, Abiturient des Kölner Marzellengymnasiums 1866, studierte 3 Jahre Philologie in Bonn, wo er 1871 zum Dr. phil. promoviert wurde. Nachdem er von 1872—1878 an verschiedenen Unterrichtsanstalten in Prüm, Koblenz und Crefeld tätig gewesen war, wurde er am 1. Januar 1878 zum Direktor des Kgl. Lehrerseminars in Odenkirchen, 1882 in Boppard und 1887 zum Reg.- und Schulrat in Breslau ernannt. In gleicher Eigenschaft wurde er am 1. April 1892 nach Aachen versetzt.

V. De rebus Gothicis. Diss. Bonn 1871; Inauguralrede zur Eröffnungsfeier des neuen Seminars in Odenkirchen 26. Jan. 1878. Aachen, Barth, 1879. (Vgl. RWS. II, 204, 255); Entwicklungsstufen aus der Geschichte der Menschheit. Düsseldorf, Schwann 1882 (Bespr. von Dr. Wimmers in RWS. III, 380.); Zwei erziehende Aufgaben der Schule. Rede zur Lehrerkonferenz in Boppard am 12. Juli 1883; Ueber Gesundheitspflege in den Seminarien. Vortrag auf der 6. rhein.-westf. Seminarlehrerkonferenz in Cöln am 27. Mai 1885; Volkstümliche Schriften aus der Zeit des 30jährigen Krieges, 9. Febr. 1893; Schilderungen aus der Geschichte und Cultur; Aus römischer Kaiserzeit. Eine kulturgeschichtliche Untersuchung. Vortrag Aachen 1895; Hilfsbuch zum Studium der Geschichte der Welt- und Menschenkunde; Kaiser Wilhelm I. und seine Bedeutung für das deutsche Volk. Festrede zur hundertjährigen Gedenkfeier Wilhelms I., gehalten im grossen Rathaussaal 21. März 1897; Aus dem deutschen Heldenzeitalter. Vortrag im Karlshause 22. Febr. 1899; Allerlei Praktisches (Manuskript, 33 S.) Aachen 1899. Vgl. seinen Nachruf im Pol. Tagebl. 1899, Nov. 7.

373. Andreas Arzruni, Dr. phil., Professor der Mineralogie an der Technischen Hochschule, * 27. Nov. 1847 in Russland, † 22. Sept. 1898 zu Aachen. Er stammte aus dem alten armenischen Fürstengeschlechte der Arzdrunier. Anfangs der sechziger Jahre besuchte er die Petersburger Universität, einige Jahre später studierte er in Heidelberg Naturwissenschaften. 1. April 1875 wurde er Assistent für Mineralogie an der Universität Strassburg, dann 1877 Privatdozent in Berlin, wo sich seine Arbeiten hauptsächlich auf dem Gebiete der chemisch-physikalischen Mineralogie bewegten. Nach kurzer Tätigkeit als Professor in Breslau wurde er 1. April 1884 nach Aachen berufen, wo er über 14 Jahre an der Technischen Hochschule lehrte.

Ueber seine umfangreiche wissenschaftliche Tätigkeit vgl. C. Thaddeeff im Polit. Tagebl. 1898, Nr. 240.

374. Franz Joseph Krick, Dr. phil., Professor am KWG. in Aachen, * 8. April 1848 zu Hofaschenbach bei Fulda, † 8. Januar 1904 zu Aachen, studierte von 1869 bis 1874 in Marburg Philologie, promovierte am 15. Mai 1884 in Tübingen zum Dr. phil., wirkte 11 Jahre, vom 5. Oktober 1875 bis Ostern 1886, als Lehrer am RG. und seitdem 18 Jahre am KWG. in Aachen.

V. J. Racines Verhältnis zu Euripides I. Teil. Progr. RG. Aachen 1884; II. Teil, Pr. KWG. Aachen 1890.

375. Eduard Linse, Architekt, * 15. Juli 1848 zu Kohlscheid, † 4. Dez. 1902 zu Aachen, erhielt seine wissenschaftliche Ausbildung an der Technischen Hochschule zu Aachen, war Erbauer des Burtscheider Kurhauses (1889) und des später zum

städtischen Suermondt-Museum eingerichteten Cassalette'schen Privatpalastes an der Wilhelmstrasse (1892).

V. Aus meiner Praxis. Sammlung ausgeführter Bauten. Bd. I: Ein Wohnhaus in Aachen. Aachen 1892. (Monographie über den von ihm erbauten Cassalette'schen Privatpalast.)

376. Matthias Joseph Schiffers, Dr. theol., * 31. Jan. 1849 zu Lontzen, † 7. Juni 1896 zu Aachen, Abiturient des KKG. 1868, studierte am Collegium Germanicum in Rom 4 Jahre Philosophie und Theologie, erlangte daselbst die theol. Doktorwürde und wurde 1873 in Rom zum Priester geweiht. Nachdem er 7 Jahre als Kaplan in Lüttich, dann als Pfarrer in Bleyberg und Baelen gewirkt hatte, wurde er 21. Juli 1890 als Rektor an die Marienkirche zu Aachen berufen.

Ausser seiner Dissertation verf. er: Amwäs, das Emmaus des h. Lukas. Aachen 1890.

377. Johann Paul Roentgen, Lehrer an der Provinzialtaubstummenanstalt, * 20. Febr. 1849 zu Rott, Kr. Montjoie, † 28. Okt. 1902 zu Aachen.

V. Wie gelangen Taubstumme zu abstrakten Begriffen und zum Denken? Aachen 1878; Die Gemütsbildung bei Taubstummen. Aachen 1882; Das Absehen der Taubstummen. Aachen 1890. Lebensgeschichte von Laura Feld in Rhein.-Westph. Schulzeitung 1891.

378. Laura Feld (Pseudonym Hans Jordaens), Dichterin, * 3. Juni 1851 zu Barmen, † 27. März 1890 zu Aachen.

V. Vergangene Zeiten. Erzählung aus den Niederlanden. Aachen, Palm, 1884; Sammlung von Gelegenheitsgedichten zum Gebrauche für Kinder bis zu 10 Jahren. Aachen, Barth, 1885; Im Wirthshaus „Zum schwarzen Schaf“. Ein Lustspiel. Paderborn, Schöningh, 1888; Der heilige Kreuzweg in 14 Gesängen. Düsseldorf, Schulgen, 1890; In der Schule des Lebens. Novelle. Bonn, Hauptmann, o. J.; Licht und Schatten. Novelle. Bonn, Hauptmann, o. J.; Aus meinem Skizzenbuche, im Sonntagsblatt der Germania. Berlin. Jahrg. 1890 Nr. 52 u. 1891 Nr. 1 ff. Ueber ihre mannigfache Tätigkeit auf den Gebieten der Malerei, der Musik und besonders der Dichtkunst vgl. Dr. G., „Hans Jordaens“. Zur Erinnerung an eine katholische Dichterin, im Sonntagsblatt der Germania. Berlin. Jahrg. 1890, Nr. 28 ff.; P. Roentgen in Rhein.-Westphäl. Schulzeitung. 1891; Stimmen aus Maria-Laach. Jahrg. 1890, Heft X, S. 558 f.

379. Heinrich Joseph Spennrath, Gründer und erster Direktor der gewerblichen Schulen, * 1. März 1852 zu Neuss, † 6. April 1902 zu Aachen, wirkte nacheinander als Oberlehrer am Aachener KKG., am Progymnasium zu Wipperfürth, an der Oberrealschule und an der Kgl. Webeschule zu Aachen. 1886 gründete er in Aachen die gewerblichen Schulen, deren Direktor er wurde; seit Okt. 1900 war er im Nebenamte auch Direktor der Kgl. Baugewerkschule.

V. u. a. Die Untersuchungen über die Refraktion und Dispersion des Lichtes seit Kepler. I. Teil. Prgr. KKG. 1877; Die Mechanik in der lebenden Natur. Prgr. Gew.-Schule 1881; in Vereinigung mit Nic. Reiser, Handbuch der Weberei zum Gebrauche für Webeschulen und für Praktiker. Aachen 1885—1890. Bericht über die Gewerbeschule zu Aachen seit ihrer Errichtung bis 1889. Aachen 1889. Die Bedienung und Wartung elektrischer Anlagen und Maschinen. Zugleich ein Leitfaden zur Einführung in die Elektrotechnik. Aachen 1901; Die moderne Erzeugung und Verwendung der elektrischen Energie. Gemeinfasslich dargestellt. Aachen 1902. Vgl. A. Mayer in Polit. Tageblatt 1902, Aug. 10, 1. Bl.

380. Theodor Greve, Dr. phil., Professor am RG., * 10. Mai 1852 zu Enkhausen bei Arnsberg, † 20. Okt. 1904 zu Aachen, war 25 Jahre lang vom 1. Mai 1878 bis Mai 1903 als Oberlehrer am RG. daselbst tätig.

V. Kritik der Quellen zum Leben des älteren Gracchus (Diss.) 1883; Leitfaden für den Geschichtsunterricht in den unteren Klassen höherer Lehranstalten, Aachen I. Teil 1885 (5. Aufl. 1892), II. Teil 1886 (4. Aufl. 1893); Gestaltung der durch die neuen Lehrpläne geforderten Belehrungen über unsere gesellschaftliche und wirtschaftliche Entwicklung. Aachen, Jahresber. RG. 1893—1894. Mehrere Aufsätze in den Zeitschriften: Gymnasium, Blätter für höheres Schulwesen und Zeitschr. für die Reform der höheren Schulen.

381. Joseph Bongartz, Dr. phil., Verwalter der städtischen Apotheke, * 15. Mai 1856 zu Herzogenrath, † 25. Dec. 1902 zu Aachen, promovierte nach bestandnem

Apothekereexamen Mai 1887 zu Erlangen, wurde in demselben Jahre Assistent bei Professor Classen am chemischen Laboratorium der Technischen Hochschule zu Aachen und übernahm Okt. 1888 die Verwaltung der Aachener Stadtapotheke. Am 8. Sept. 1901 wurde er zum Vertreter von Rheinland und Westfalen im deutschen Apothekerrat ernannt.

Er erfand das Benzosol (Verbindung von Creosot und Benzoesäure) und schrieb in den Berichten der deutschen chem. Gesellschaft XVI, 13: Ueber Atomgewichtsbestimmung des Antimons. 1883; XIX, 12: Ueber die Verbindung der Aldehyde, Ketone und Ketonsäure mit der Thioglycolsäure und der Thiocetsäure. 1886; XIX, 13: Ueber Aethenyltrisulfid. 1886; XXI, 3: Ueber Verbindungen der Aldehyde, Ketone und Ketonsäuren mit der Thioglycolsäure. 1888; XXI, 14: Ueber Atomgewichtsbestimmung des Zinns. 1888; ferner: Ueber Verbindungen der Aldehyde, Ketone und Ketonsäuren mit der Thioglycolsäure und der Thiocetsäure, sowie über eine eigentümliche Condensation der Thiocetsäure. Diss. 1887, und in der Apothekerzeitung 1899, Nr. 82: Der Peltonmotor und seine Anwendung im Apothekenlaboratorium und 1902, Nr. 11: Die Filterpresse in Verbindung mit der Tinkturenpresse.

382. Elias (Emil) Fromm, Dr. phil., Stadtbibliothekar, * 8. Juli 1858 zu Gnesen, † 20. Jan. 1899 zu Aachen. Nach Absolvierung des Friedrich-Wilhelms-Gymnasiums in Posen studierte er in Leipzig Geschichte und Philosophie und widmete sich dann dem Bibliothekfache. Er war zuerst an der Stadtbibliothek in Cöln, dann an der Universitätsbibliothek in Berlin beschäftigt und wurde 1. Juli 1889 zum Leiter der Aachener Stadtbibliothek ernannt. Seit 1891 war er auch Herausgeber der ZAGV.

Ueber ihn und seine umfangreiche literarische Tätigkeit sieh H. Loersch in ZAGV. XXI, 269 ff.; Polit. Tagebl. 1899, Jan. 28.

383. Eduard Joseph Löhner, Dr. phil., Gymnasialdirektor, * 14. März 1860 zu Aachen, † 23. Aug. 1905 zu Viersen, Abiturient des KKG. 1879, studierte Philologie in Tübingen und Bonn, wurde 21. Jan. 1883 in Münster i. W. promoviert und begann 1. März 1884 sein Probejahr am KKG. Nachdem er in Hechingen 1½ Jahr und seit 1. April 1886 in Mülheim a. Ruhr als Lehrer tätig gewesen, übernahm er 1. April 1899 die Direktion des Progymnasiums zu Viersen, das unter seiner Leitung zum Gymnasium ausgebaut wurde.

V. De C. Julio Vero Maximino, Romanorum imperatore. Diss. Münster 1883; Ludwig Uhland ein Dichter des Deutschen Volkes. Zeitschr. für Erziehung und Unterricht. Düsseldorf 1889; Ueber die Pflege der Wahrhaftigkeit in der Schule. Ebendasselbst 1893; Ernst Herzog von Schwaben, Trauerspiel von L. Uhland, für den Schulgebr. herausgeg. Münster 1901; Mitteilungen aus der Gesch. der Anstalt im 1. Vierteljahrhundert ihres Bestehens und Bericht über die Feier des 25jährigen Bestehens der Anstalt. Dülken 1902.